



Eine Frage des  
**Lebensstils**

JAHRESFINANZBERICHT 2010 · Lenzing Gruppe

# Inhalt

<b>A. Konzern</b>	<b>01</b>		
<b>Inhalt</b>	<b>02</b>		
<b>Lagebericht 2010</b>	<b>04</b>		
Allgemeines Marktumfeld	04	Note 1. Einführung	63
Entwicklung der Lenzing Gruppe	07	Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards	65
Segment Fibers	09	Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Business Unit Textile Fibers	12	Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen	77
Business Unit Nonwoven Fibers	14	Note 5. Aufgegebene Geschäftsbereiche	79
Business Unit Pulp	16	Note 6. Segmentberichterstattung	81
Business Unit Energy	17	Note 7. Umsatzerlöse	86
Segment Plastics Products	21	Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	86
Segment Engineering	23	Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen	86
Risikobericht	26	Note 10. Sonstige betriebliche Erträge	86
Versicherung	31	Note 11. Personalaufwand	87
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	31	Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87
Bilanzstruktur und Liquidität	33	Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	88
Forschung und Entwicklung	33	Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)	88
Umwelt und Nachhaltigkeit	35	Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	89
Human Resources	40	Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten	89
Corporate Communications	44	Note 17. Ertragsteuern	90
Ausblick Lenzing Gruppe	48	Note 18. Ergebnis je Aktie	91
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49	Note 19. Immaterielles Anlagevermögen	91
		Note 20. Sachanlagevermögen	92
<b>Corporate Governance Bericht 2010</b>	<b>50</b>	Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	93
		Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen	95
<b>Konzernabschluss 2010</b>	<b>54</b>	Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	96
Inhalt	54	Note 24. Vorräte	96
Gewinn- und Verlustrechnung	55	Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97
Gesamtergebnisrechnung	56	Note 26. Fertigungsaufträge	97
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	58	Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	98
Bilanz	60	Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens	99
Kapitalflussrechnung	62	Note 29. Eigenkapital	99
Erläuterungen (Notes)	63	Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	102
		Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern	103
		Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	105
		Note 33. Steuerabgrenzung	106

Note 34. Rückstellungen	108	Die Lenzing Aktie	164
Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten	118	Risikobericht	166
Note 36. Finanzinstrumente	119	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	170
36.1. Kapitalrisikomanagement	119	Versicherung	172
36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	120	Verwendung von Finanzinstrumenten	172
36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten	121	Forschung und Entwicklung	173
36.4. Finanzrisikomanagement	127	Umwelt und Nachhaltigkeit	174
Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	138	Zweigniederlassung	175
Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen	140	Mitarbeiter	175
Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	140	Ausblick	176
Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge	143	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	176
Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	144	<b>Einzelabschluss 2010</b>	<b>177</b>
Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010	144	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177
Note 43. Organe der Gesellschaft	146	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Anlagenspiegel 2010	148	Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	181
Anlagenspiegel 2009	150	Entwicklung des Anlagevermögens	183
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>152</b>	Anhang	185
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>154</b>	Allgemeine Angaben	185
<b>Langzeitvergleich</b>	<b>155</b>	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	186
<b>Unternehmenskalender</b>	<b>156</b>	Erläuterungen zur Bilanz	189
<b>B. Einzelabschluss</b>	<b>157</b>	Aktiva	189
<b>Inhalt</b>	<b>158</b>	Passiva	192
<b>Lagebericht</b>	<b>159</b>	Haftungsverhältnisse	195
Allgemeines Marktumfeld	159	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	196
Entwicklung der Lenzing AG	161	Sonstige Angaben	197
Kennzahlen Lenzing AG	162	Organe der Gesellschaft	203
		<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>204</b>
		<b>C. Erklärung des Vorstandes</b>	<b>206</b>
		<b>Erklärung des Vorstandes</b>	<b>206</b>

# Lagebericht 2010

## Allgemeines Marktumfeld<sup>1</sup>

Die weltwirtschaftliche Erholung setzte sich 2010 weiter fort. Hauptantriebsfaktoren der Erholung waren dabei der weltweite Industriesektor, der sich besser als erwartet entwickelte, sowie die zahlreichen Konjunkturstützungsprogramme, darunter auch die Ankurbelung des privaten Konsums in China. Für das Berichtsjahr wurde zuletzt ein weltweites Wirtschaftswachstum von 5,0 %<sup>2</sup> prognostiziert (nach einem Rückgang 2009 von 0,6 %<sup>2</sup>).

Die globale Fasernachfrage entwickelte sich als Folge der erstarnten Weltwirtschaft und der damit einhergehenden Rückkehr zur Normalität durchwegs erfreulich.

## Neue Rekordproduktionsmenge bei Fasern

2010 stieg die weltweite Faserproduktion nach ersten Schätzungen um 8,7 % auf 73,2 Mio. Tonnen nach einem Zuwachs von nur 1,1 % auf 67,4 Mio. Tonnen im Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Rekordproduktionswert von 2007 mit 72,3 Mio. Tonnen deutlich übertroffen.

Die Baumwollproduktion konnte aufgrund eines Basiseffekts einen noch größeren Anstieg verbuchen und legte im Erntejahr 2009/10 um rund 13,0 % auf 24,7 Mio. Tonnen zu. Dennoch war die Baumwollproduktion unter dem Niveau der Jahre 2005 und 2006, in denen die Erntemengen 26 Mio. Tonnen überstiegen hatten. Experten gehen davon aus, dass die Baumwollproduktion in den nächsten Jahren nicht weiter im bisherigen Ausmaß gesteigert werden kann, da Ackerflächen begrenzt sind. Der weltweite Baumwollanbau steht in starker Konkurrenz zu Anbauflächen mit ertragreicheren Pflanzen wie Soja sowie zu Anbauflächen diverser Getreidearten zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage nach Bio-Kraftstoffen, Futter- und Nahrungsmitteln.

Im Berichtsjahr führten zudem großflächige Überschwemmungen in Pakistan und Indien zu einer physischen Verknappung der Baumwolle und in der Folge zu exorbitant steigenden Preisen. In der textilen Kette lösten die Unwetter in Pakistan, insbesondere vor dem Hintergrund des möglichen globalen Klimawandels, ein grundsätzliches Umdenken aus. Das Bewusstsein, dass Baumwolle ein hochvolatiles und umweltsensitives Agrarprodukt ist, stieg. Zusätzlich wurde 2010 die Fasernachfrage durch den raschen Wohlstands- und Bevölkerungszuwachs in den Emerging Markets angekurbelt.

Wolle lag mit geschätzten 1,2 Mio. Tonnen nach wie vor auf niedrigem Niveau.

## Chemiefasern auch im Aufwärtstrend

Auch die Chemiefasern profitierten vom starken Wachstum und dem strukturellen Wandel des globalen Fasermarkts. Im Jahr 2010 stieg die weltweite synthetische Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen um 6,0 % auf 43,1 Mio. Tonnen. Einen noch größeren Zuwachs verzeichneten nach ersten Schätzungen die cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell, Acetat, ...) mit einem Plus von 12,9 % auf einen neuen Rekordwert von 4,2 Mio. Tonnen.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2010 das Wachstum von China getrieben, von wo bereits rund 60 % der weltweiten Chemiefaserproduktion stammen.

## Rekordproduktion bei Man-made Cellulosefasern

Die neue Rekordproduktion von 4,2 Mio. Tonnen Man-made Cellulosefasern (+12,9 % gegenüber 2009) wurde vor allem durch Zuwächse bei Viscosestapelfasern (3,3 Mio. Tonnen) erreicht.

<sup>1</sup> CIRFS, Gherzi, Lenzing Estimates, Fiber Economics Bureau, Cotton Outlook (Erste Schätzungen können erheblich von den endgültigen Zahlen abweichen.)

<sup>2</sup> International Monetary Fund

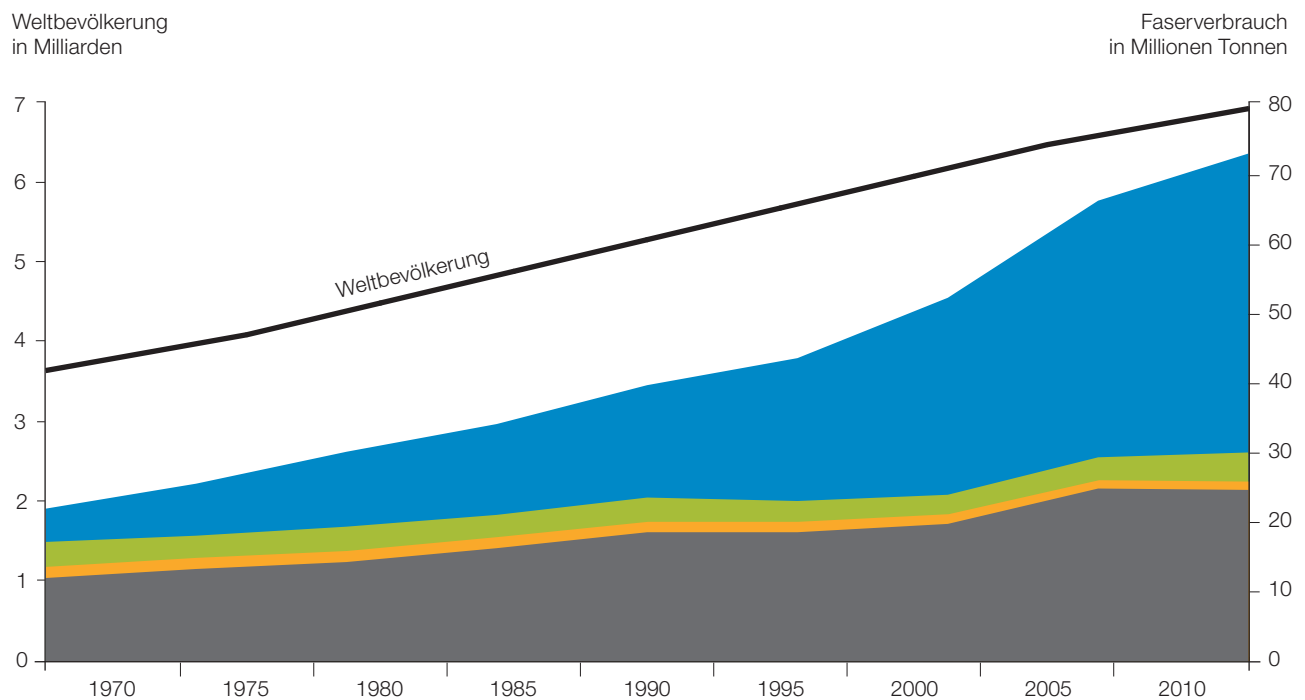
Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Den stärksten Anstieg bei Viscosestapelfasern konnte erneut China mit einer Wachstumsrate von ca. 25 % auf 1,9 Mio. Tonnen verbuchen. Im Jahr 2010 stammten bereits rund 56 % (2009: 53 %) der weltweiten Cellulosestapelfasern aus China. In Europa waren alle Kapazitäten voll ausgelastet.

## Weltbevölkerung und Faserverbrauch

1970–2010

■ Synthefasern    ■ Cellulosefasern    ■ Wolle    ■ Baumwolle



Quellen: Lenzing AG, CIRFS, Fiber Economics Bureau

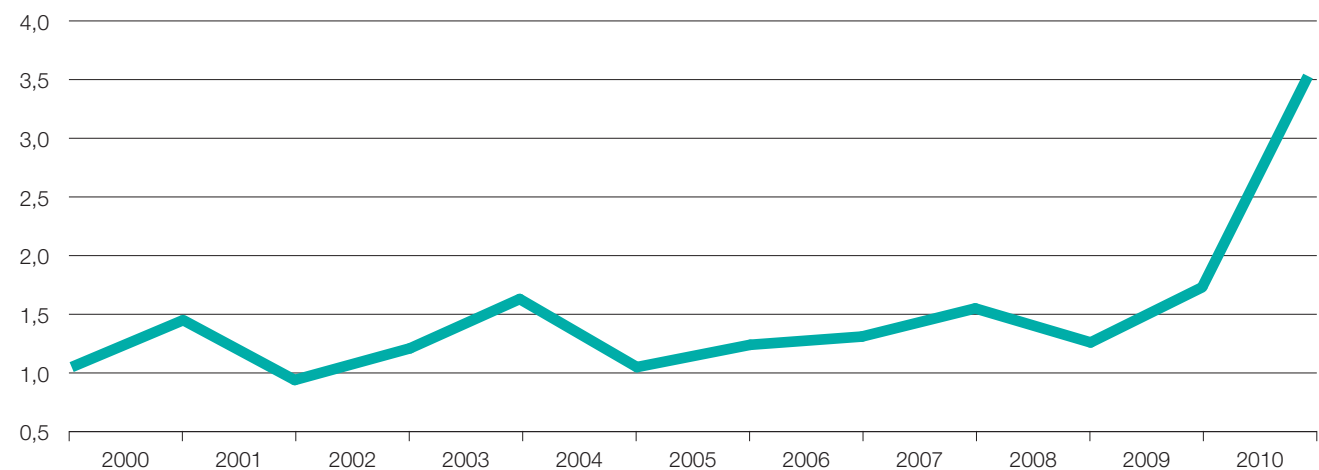
# Lagebericht 2010

## Faserpreise

Die Faserpreisentwicklung 2010 folgte im Wesentlichen der generell starken Nachfrage sowie der erwarteten physischen Verknappung bei Baumwolle. Der Baumwollpreis als Taktgeber für eine Vielzahl von Faserpreisen startete mit rund 77 US-cts/lb\* (Cotton A-Index) in das Jahr 2010 und stieg im Verlauf des ersten Halbjahres stetig an. Zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgte dann eine Preisexplosion. Auslöser waren die oben beschriebenen großflächigen Überschwemmungen in Indien und Pakistan. So stiegen die Preise zur Jahresmitte 2010 auf über 90 US-cts/lb und erreichten im Dezember des Berichtsjahres mit rund 186 US-cts/lb ihren bisherigen absoluten Höchststand\*.

## Entwicklung des Baumwollpreises

Cotton A Index  
In USD/kg



Quelle: Cotton Outlook

\* National Cotton Council of America

Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Auch die Polyesterfaserpreise verzeichneten im Jahr 2010 einen Preisanstieg. Neben der starken Nachfrage nach Chemiefasern waren der feste Ölpreis und generell steigende Preise bei Zwischenprodukten im Kunststoffbereich dafür ausschlaggebend.

Die Preise für Viscosefasern stiegen ebenfalls im ersten Halbjahr 2010 nachfragebedingt kontinuierlich an, sodass

die Gefahr einer Überhitzung bestand. Schließlich kam es im Sommer in Asien zu einer kurzen Delle, doch nach den Überflutungen in wichtigen asiatischen Baumwollanbaugebieten entwickelten sich die Viscosefaserpreise ab August des Berichtsjahres wieder deutlich nach oben. Entgegen dem langjährigen Preisgefüge und infolge der Preisexplosion bei Baumwolle lagen die Viscosefaserpreise in der zweiten Jahreshälfte 2010 unter den Baumwollpreisen.

## Entwicklung der Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe konnte aufgrund der Positionierung als ein Weltmarktführer sowie der konsequenten Wachstumsstrategie der letzten Jahre im Geschäftsjahr 2010 von der dynamischen Entwicklung des Man-made Cellulosefasermarktes optimal profitieren. Lenzing erzielte 2010 ein neues, absolutes Rekordergebnis. Auch die Zuwachsraten bei den relevanten Umsatz- und Ergebniskennzahlen erreichten ein neues, absolutes Rekordniveau.

Der konsolidierte Konzernumsatz des Berichtsjahres 2010 stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 1,77 Mrd. EUR (nach 1,22 Mrd. EUR\*). Dieser Zuwachs von 45,0 % war zu rund 20 Prozentpunkten auf die gegenüber 2009 verbesserte Preissituation, zu 15 Prozentpunkten auf die um rund 15 % höhere Faserproduktionsmenge und zu rund 10 Prozentpunkten auf die Biocel Paskov-Akquisition zurückzuführen. Akquisitionsbereinigt betrug der Umsatzzuwachs 36,3 %.

Die Umsätze der abgegebenen Unternehmen im Segment Plastics Products wurden für 2009 und 2010 im Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich erfasst.

Vom Konzernumsatz entfielen auf das Segment Fibers 89,7 % der konsolidierten Umsätze, auf Plastics Products

8,1 %, auf Engineering 2,1 % und auf Sonstige 0,1 % (nur externe Umsätze).

Infolge der gegenüber 2009 deutlich höheren Produktion von Zellstoff und Fasern, aber auch der gegenüber 2009 stark gestiegenen Rohstoffpreise bei Holz, Zellstoff und Chemikalien stiegen die Materialaufwendungen um 50,1 % auf 1.028,5 Mio. EUR (nach 685,1 Mio. EUR). Sie betrug 58,2 % des Umsatzes (nach 56,3 % im Jahr zuvor).

Der Personalaufwand stieg um 10,4 % auf 259,2 Mio. EUR (nach 234,8 Mio. EUR). Dies war im Wesentlichen auf den um 5,9 % erhöhten Mitarbeiterstand (im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2009) zurückzuführen, worin sich die Konsolidierung des Zellstoffwerkes Biocel Paskov und die Vollinbetriebnahme der vierten Linie bei PT. South Pacific Viscose (SPV) widerspiegelt. Hinzu kamen die allgemeinen Lohnsteigerungen an den anderen Standorten. Der Personalaufwand betrug somit 14,7 % (nach 19,3 %) des Umsatzes.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisation, Zinsen und Steuern) lag mit 330,6 Mio. EUR (nach 187,9 Mio. EUR) um 76,0 % über dem Vorjahreswert. Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA betrug zum Bilanzstichtag 0,9 und unterstreicht damit die sehr solide Bilanzstruktur der Lenzing Gruppe. Die EBITDA-Marge lag mit 18,7 % (nach 15,4 % im Jahr zuvor) auf neuem Rekordniveau.

\*1 Vergleichszahlen 2009 angepasst (siehe Note 5).

# Lagebericht 2010

Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 103,1 % auf 231,9 Mio. EUR (nach 114,2 Mio. EUR). Dies entsprach einer EBIT-Marge von 13,1 % (nach 9,4 % im Jahr zuvor). Auch dies bedeutete einen neuen Rekordwert für Lenzing. Ähnlich wie beim Konzernumsatz war die Ergebnisverbesserung vor allem auf die verbesserte Preissituation, die höhere Faserproduktionsmenge und die Akquisition Biocel Paskov zurückzuführen.

Das niedrigere Zinsniveau sowie die Begebung der mit einem Kupon von 3,875 % ausgestatteten Lenzing Anleihe (120 Mio. EUR) führte zu einer Durchschnittsverzinsung der Finanzverbindlichkeiten von rund 2,9 % (nach rund 3,5 % im Jahr 2009).

Das Ergebnis vor Steuern betrug somit 216,9 Mio. EUR (nach 102,9 Mio. EUR im Jahr zuvor).

Die Ertragssteuerbelastung in Höhe von 40,2 Mio. EUR (nach 23,0 Mio. EUR) und das Ergebnis aus abgegebenem Geschäftsbereich in Höhe von -6,7 Mio. EUR (nach -13,1 Mio. EUR) führten zu einem Jahresüberschuss von 169,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 66,8 Mio. EUR. Mit dem Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss von 159,1 Mio. EUR (nach 64,4 Mio. EUR) errechnete sich ein Ergebnis je Aktie von 6,19 EUR nach 2,50 EUR<sup>1</sup> im Vorjahr. Dies entsprach mehr als einer Verdoppelung des auf die Aktionäre von Lenzing entfallenden Gewinnes je Aktie.

## Nettofinanzverschuldung trotz hoher Investitionen reduziert

Zum Bilanzstichtag Ende 2010 betrug das Eigenkapital 732,0 Mio. EUR (nach 585,4 Mio. EUR). Mit einer bereinigten Eigenkapitalquote<sup>2</sup> von 38,6 % der Bilanzsumme kann Lenzing auch nach einem Jahr umfangreicher Investitionen sowie der Paskov-Akquisition auf eine äußerst solide Bilanzstruktur verweisen.

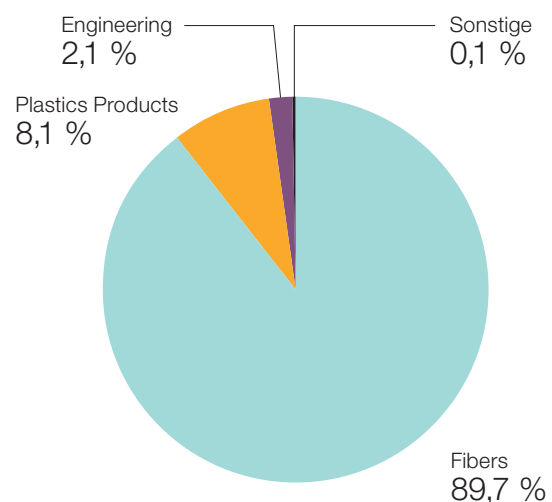
Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) der Lenzing Gruppe betrug zum Jahresende 2010 307,2 Mio. EUR

(nach 315,7 Mio. EUR im Jahr zuvor). Das Gearing der Lenzing Gruppe verbesserte sich von 51,9 % auf 40,5 %. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 2010 lag auf Konzernbasis bei 37,3 % (nach 40,5 % im Jahr zuvor).

Die liquiden Mittel des Lenzing Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 2010 305,6<sup>3</sup> Mio. EUR (nach 125,4 Mio. EUR) und stehen vor allem für das geplante weitere dynamische Unternehmenswachstum zur Verfügung.

## Lenzing Gruppe

Umsatzaufteilung nach Segmenten  
100 % = 1,77 Mrd. EUR



<sup>1</sup> Auf Like-for-like-Basis nach dem Aktiensplit, aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen. <sup>2</sup> Inkl. Investitionszuschüsse, abzgl. anteilige latente Steuern <sup>3</sup> Inkl. Wertpapiere des Anlagevermögens im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten



Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

## Segment Fibers

Das Geschäftsjahr 2010 war im Segment Fibers von einer starken Nachfrage nach Lenzing Fasern geprägt. Die positive Marktentwicklung der zweiten Jahreshälfte 2009 setzte sich 2010 kontinuierlich fort. Die Nachfrage der Textil- und Non-wovensindustrie nach Lenzing Fasern konnte trotz des Ausbaus der Kapazitäten 2010 nur teilweise befriedigt werden.

Ursache für diese Entwicklung war der langfristige Markt-trend zu Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® Fasern, wie im vorigen Kapitel beschrieben. Hinzu kam die allgemeine wirtschaftliche Erholung mit einem breitflächigen Anziehen des privaten Konsums, was bereits im ersten Halb-jahr zu Überhitzungstendenzen in Asien führte. Schließlich explodierten ab dem dritten Quartal 2010 die Baumwollprei-se aufgrund der Gefahr physischer Verknappung als Folge der Überschwemmungskatastrophen in Pakistan und Indien. Dadurch wurde eine für das zweite Halbjahr 2010 erwartete Normalisierung der Situation vorzeitig beendet.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die wirtschaftliche Performance des Segments Fibers war 2010 von dieser erfreulichen Marktentwicklung und deutlich besseren Verkaufspreisen als im Vorjahr geprägt. Hinzu kamen die Ausweitung der Produktionskapazitäten, Vollaustattung an allen Standorten sowie die Akquisition des Zellstoffwerkes Biocel Paskov, das ab Mai 2010 voll konsolidiert wurde. Der Umsatz nach Segmentberichterstattung betrug 1.596,4 Mio. EUR (nach 1.090,2 Mio. EUR im Jahr zuvor), was einem Zuwachs von 46,4 % entsprach. Das Segment-EBIT stieg auf 230,3 Mio. EUR (nach 109,8 Mio. EUR), ein Plus von 109,8 %. Die EBIT-Marge im Segment Fibers verbesserte sich von 10,1 % auf 14,4 %. Alle diese betriebswirtschaftlichen Kennzahlen bedeuteten neue Rekordwerte. Akquisitionsbereinigt betrug der Umsatzzuwachs 36,7 % und das Ergebnisplus (EBIT) 95,0 %.

Die zu Beginn des Jahres 2010 teilweise noch günstigen Rohstoffpreise stiegen im Jahresverlauf deutlich an, wobei Lenzing diese Mehrkosten aufgrund der Marktsituation und der Marktstellung in Form mehrerer Preiserhöhungen an die Kunden weitergeben konnte.

### Massive Aus- und Umbauinvestitionen 2010 gestartet

Die im Jahr 2009 trotz der globalen Wirtschaftskrise weitergeführten Kapazitätserweiterungs-Investitionen wurden 2010 planmäßig abgeschlossen. Die zusätzlichen Fasermengen brachten im Jahresverlauf eine gewisse Entlastung des Nachfragedruckes. Größtes Projekt war die Inbetriebnahme der vierten Linie bei der indonesischen Tochter PT. South Pacific Viscose (SPV) mit Investitionen von rund 150 Mio. USD. Nach einer kurzen Hochlaufphase ab Februar 2010 konnte bereits im zweiten Quartal die volle Kapazität von rund 60.000 Tonnen p. a. ausgefahren werden. Sofort nach Vollinbetriebnahme wurde durch Zusatzinvestitionen (Debottlenecking) die Kapazität dieser neuen Produktionslinie um rund 18.000 Tonnen erweitert, sodass SPV mit einer Gesamtkapazität von nunmehr 240.000 Tonnen ins Geschäftsjahr 2011 starten konnte.

Am chinesischen Faserstandort Nanjing wurde im Laufe des Jahres 2010 der Bau einer zweiten Linie mit Investitionskosten von rund 55 Mio. USD gestartet. Die Bauzeit wurde mit rund 18 Monaten festgesetzt. Gleichzeitig erfolgte ein Debottlenecking der ersten Linie. Im Laufe des Jahres 2011 wird somit für Lenzing am Standort Nanjing eine Kapazität von rund 140.000 Tonnen erwartet.

Am TENCEL® Produktionsstandort Heiligenkreuz wurde 2010 ebenfalls durch ein entsprechendes Investitionsprogramm die Jahreskapazität um rund 10.000 Tonnen auf 60.000 Tonnen ab dem Geschäftsjahr 2011 angehoben. Am TENCEL® Standort Grimsby (Großbritannien) erfolgten Umbauinvestitionen, wodurch die Produktionskapazitäten für die

# Lagebericht 2010



.....  
 Mit der Eröffnung der „Linie 4“ bei PT. South Pacific Viscose in Indonesien wurde das größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Unternehmens erfolgreich abgeschlossen.  
 .....

TENCEL® Spezialfaser A-100 bei gleichbleibender Gesamtkapazität deutlich erhöht werden konnten.

Die 2010 gestarteten Aus- und Umbauinvestitionen werden einen Anstieg der Cellulosefaser-Jahresproduktionskapazität von bisher rund 710.000 Tonnen p. a. auf rund 770.000 Tonnen p. a. bis Jahresende 2011 zur Folge haben.

Die Arbeiten für den neuen Viscosefaserstandort in Indien wurden 2010 weiter vorangetrieben und das Grundstück zur Errichtung der Anlage für Lenzing gesichert.

## Grundsatzentscheidungen für weiteres Wachstum

Im Dezember 2010 wurden weitere, weitreichende Grundsatzentscheidungen für das mittelfristige Wachstum der Lenzing Gruppe getroffen.

Für Lenzing (Oberösterreich) wurde die Errichtung der ersten TENCEL® Produktionsanlage an diesem Standort beschlossen. Die Investitionskosten liegen bei voraussichtlich rund 130 Mio. EUR, die Anlage soll eine Jahreskapazität von rund 60.000 Tonnen aufweisen. Sie wird die erste rückwärtsintegrierte TENCEL® Anlage der Welt sein, da sie auch direkt mit Zellstoff aus der Lenzing Zellstofffabrik versorgt werden kann.

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Weiters wurde der Ausbau des TENCEL® Standortes Mobile (Alabama) fixiert. Die Investitionskosten dafür liegen bei knapp 30 Mio. USD, die Jahreskapazität des Standortes steigt damit auf rund 50.000 Tonnen. Dabei wird eine noch vom früheren Eigentümer stillgelegte Produktionsstraße modernisiert und aufgerüstet, um der starken Nachfrage nach TENCEL® Fasern in Nord- und Südamerika gerecht zu werden.

### Fünfte Linie SPV, Ausbau Nanjing

Die Standorte in Asien, PT. South Pacific Viscose (SPV) in Indonesien und Nanjing (China), werden ebenfalls weiter ausgebaut. Bei SPV wird mit einem Investitionsaufwand von rund 130 Mio. USD eine fünfte Produktionslinie errichtet. Sie wird

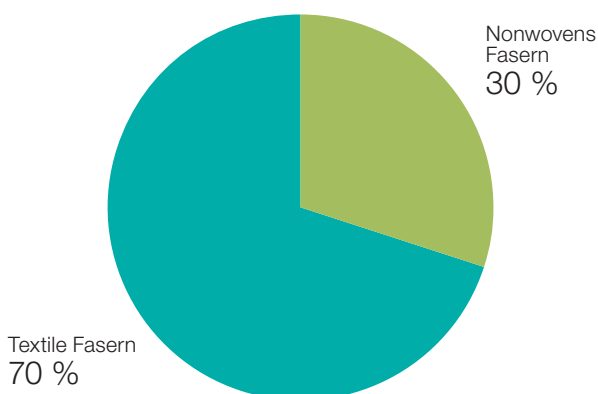
als „Jumbo Line“ für eine Jahreskapazität von 80.000 Tonnen ausgelegt sein, wodurch die Gesamtkapazität bei SPV ab 2013 bei beachtlichen 325.000 Tonnen liegen wird. Die zusätzlichen Mengen werden vor allem für den stark wachsenden indonesischen Inlandsmarkt benötigt.

Für Lenzing Nanjing (China) wurde beschlossen, sofort nach Inbetriebnahme der zweiten Linie, durch ein Investitionsprojekt von rund 18 Mio. USD, die Kapazität dieser Linie um weitere 20.000 Tonnen p. a. zu erhöhen. Diese zusätzlichen Mengen sollen ab 2012 zur Verfügung stehen.

Am Standort Lenzing erfolgt weiters der Ausbau der Produktionskapazitäten für Nonwovens-Spezialfasern. Dabei wird eine bestehende Linie um rund 17 Mio. EUR aufgerüstet. Dieses Projekt soll Mitte 2012 abgeschlossen sein.

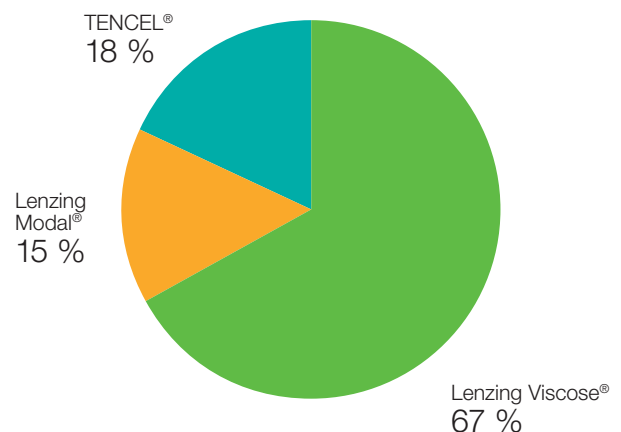
## Segment Fibers

Volumenaufteilung nach Business Units



## Segment Fibers

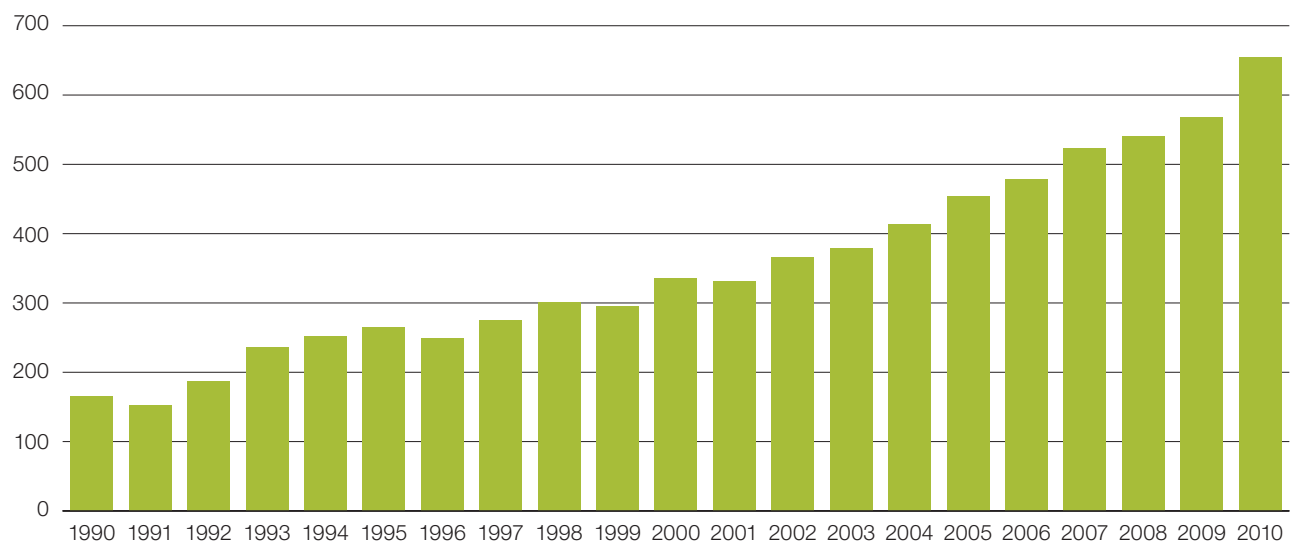
Umsatzaufteilung nach Produktgruppen



# Lagebericht 2010

## Produktionsentwicklung Lenzing Gruppe

in 1.000 Tonnen



### Business Unit Textile Fibers

In der Business Unit Textile Fibers war das gesamte Jahr 2010 von der starken Nachfrage sowohl nach Standard- als auch nach Spezialfasern gekennzeichnet. Die Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® erzielten neuerlich überdurchschnittliche Erfolge in der gesamten Berichtsperiode. Teilweise war der Textilfasermarkt klar überhitzt. In regionaler Hinsicht boomten vor allem die Absatzmärkte China, Indonesien, Indien und Türkei. Aber auch in Europa, den USA und Südamerika verlief das Geschäft stabil auf hohem Niveau. Eine kurze Schwächephase am chinesischen Markt für Standardfasern infolge des Aufbaues von Lagerbeständen in der textilen Kette wich zur Jahresmitte 2010 sehr bald wieder einer stark anziehenden Nachfrage auf diesem weltgrößten Textilfasermarkt.

Lenzing konnte mit mehreren Preiserhöhungen die starken Rohstoffpreissteigerungen an die Kunden weitergeben. Im Sinne stabiler und langfristiger Kunden-Lieferanten-Beziehungen wurden die Preisanpassungen bei Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® jedoch weit unter den Preissprüngen bei Baumwolle festgelegt, was die Nachfrage nach Lenzing Fasern weiter verstärkte. Für Lenzing eröffnet diese Strategie die Möglichkeit, in weitere Baumwoll-Applikationen einzusteigen bzw. bestehende weiter auszubauen (Heimtextilien).

Ein Highlight des Geschäftsjahres 2010 war die Feier anlässlich des 45. Geburtstags von Lenzing Modal®. Lenzing als „Erfinder“ von Modal ist weltweit fast der einzige Anbieter und konnte bis heute 1 Million Tonnen dieser herausragenden Faser absetzen. Aus diesem Anlass wurden im Sommer 2010

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Modal-Kunden aus aller Welt zu einem dreitägigen Fach-Symposium nach Österreich eingeladen. Einen großen Erfolg für das Fasermarketing stellte auch der Lenzing Satellitenstand bei der Stoffmesse Intertextile in Shanghai im Oktober 2010 dar. Lenzing war selbst mit einem Stand vertreten und stellte seinen Kunden einen 1.200 m<sup>2</sup> großen Satelliten-Stand zur Verfügung. 52 Firmen, die Lenzing Fasern verarbeiten, nahmen diesen Service in Anspruch und waren mit der Besucherfrequenz äußerst zufrieden. Der Fokus im Fasermarketing lag 2010 auf der Vermarktung der Spezialfaser TENCEL® A-100 für den Activewear- und Lifestyle-Bereich sowie auf TENCEL® Fasern für Heimtextilien.

#### Ausblick Business Unit Textile Fibers

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2011 zeichnet sich keinerlei Abkühlung der global sehr starken Nachfrage nach Man-made Cellulosefasern ab. Die neu hinzukommenden,

erheblichen Viscosefaserkapazitäten in China dürften vom Markt gut aufgenommen werden. Trotz der regen Investitionstätigkeit in der Industrie dürfte somit die Nachfrage das Angebot auf überschaubare Zeiträume hinweg weiter übersteigen. Die Business Unit Textile Fibers startete dementsprechend mit vollen Auftragsbüchern und Vollauslastung an allen Standorten in das neue Geschäftsjahr. Dies betrifft sowohl die Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® als auch Standard-Viscosefaserqualitäten.

Die neuen Fasermengen, die im Laufe des Jahres 2011 der Business Unit Textile Fibers zur Verfügung stehen, werden, genauso wie der weiter verbesserte Produktmix mit Wachstum bei Lenzing Modal® und TENCEL®, die Basis für eine erfreuliche Geschäftsentwicklung 2011 sein. Dabei wird Lenzing weiterhin trotz Baumwollknappheit eine verantwortungsvolle, auf langfristig stabile Kundenbeziehungen ausgelegte Preispolitik verfolgen. Der Fokus im Marketing wird im angelaufenen Geschäftsjahr erneut auf Spezialfasern liegen.



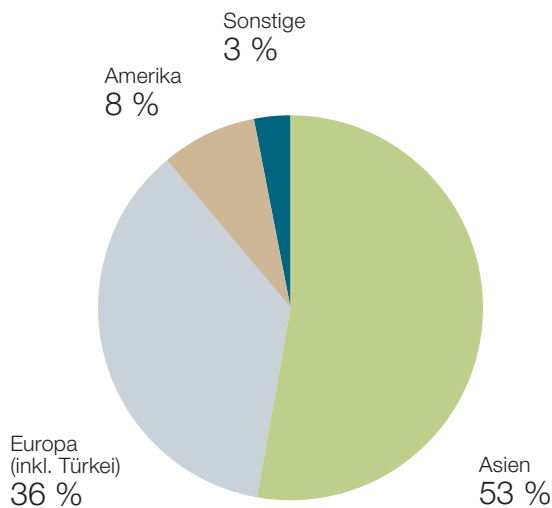
Die Business Unit Textile Fibers ist alljährlich auf den weltweit wichtigsten Textilmessen vertreten. Ein besonderes Highlight war 2010 ein mehrtägiges von Lenzing organisiertes Fachsymposium, zu dem Lenzing Modal® Kunden aus aller Welt nach Salzburg und Lenzing eingeladen wurden.



# Lagebericht 2010

## Segment Fibers

Kernmärkte der Lenzing Gruppe\*



Beispiele dafür sind etwa die neue „TENCEL® C“ Faser mit Chitosan, die besonders im hautnahen Bereich eingesetzt wird, MicroModal® AIR oder neue Lenzing FR® Anwendungen.

### Business Unit Nonwoven Fibers

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Business Unit Nonwoven Fibers ihre Position in einem wachsenden Markt weiter ausbauen. Die positive Entwicklung des Jahres 2009 setzte sich trotz volatiltem Marktumfeld weiter fort. Mit einem Zuwachs der Versandmengen um 16 % konnte Lenzing erstmals über 200.000 Tonnen Nonwovensfasern absetzen, was rund einem Drittel der gesamten Lenzing Faserversandmenge entsprach.

Dies bedeutet zudem bei einem globalen Absatzmarkt von ca. 375.000 Tonnen im Jahr 2010 die klare Weltmarktführerschaft von Lenzing bei cellulosischen Stapelfasern für die Vliesstoffindustrie. Vor allem im Bereich Wipes konnte Lenzing seine Marktposition weiter ausbauen. Gegen Jahresende 2010 musste ein Anstieg der Rohstoffkosten verzeichnet werden.

Der Erfolg des Geschäftsbereiches basiert auf spezifischen Lösungen für individuelle Kunden- und Marktanforderungen. Deshalb intensivierte die Business Unit Nonwoven Fibers 2010 ihre Marketingaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette. Insbesondere im Wipes-Segment (Wischtücher) zeigte die implementierte Pull-Strategie erste Erfolge in Form neuer Branding-Kooperationen mit namhaften Handelsketten in den USA und Asien. So konnte etwa mit dem führenden US-Retailer Costco die Kooperation bei Babyartikeln weiter intensiviert werden. Dabei kommt Lenzing der Trend zu Eigenmarken zugute, der die Möglichkeit eröffnet, mit Marken wie TENCEL® Co-Branding zu betreiben und damit die Lenzing Marken bei einer sehr breiten Konsumentengruppe bekannt zu machen.

Besonders erfreulich war die Entwicklung am asiatischen Markt, wo steigender Bedarf an verbraucherfreundlichen Einwegartikeln feststellbar ist. Der Trend zu Einwegartikeln korreliert mit dem verfügbaren Einkommen bzw. der Kaufkraft. Dies hat ein starkes Wachstum bei Wipes von über 10 % in China, Taiwan und Korea zur Folge. Zusätzlich ist ein überproportionales Wachstum bei Hygieneartikeln in allen Großstädten Asiens zu beobachten.

Ein innovatives Beispiel war die Markteinführung eines Erfrischungstuches für Männer durch eine internationale Kosmetikmarke in Japan. Weiters wurde mit der führenden Babyartikel-Kette in Japan ein 100 % TENCEL® Baby-Feuchttuch entwickelt, das als Premium-Produkt positioniert werden konnte.

Das Thema Nachhaltigkeit entwickelte sich auch 2010 immer mehr zu einem wichtigen Differenzierungsmerkmal entlang der Wertschöpfungskette. Lenzing profitiert hier vom großen Interesse der Konsumenten an dem Umstand, dass Lenzing Fasern aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erzeugt werden.

\*1 Auf Mengenbasis

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Im technischen Segment entwickelte sich die von Lenzing verfolgte Nischenstrategie äußerst positiv. Gezielte Lösungsansätze konzentrierten sich auf verschiedene Arten der Filtration und auf Anwendungen für die neuesten Generationen von Akkumulatoren.

Das Segment Hygiene verzeichnete im Jahr 2010 eine gute Entwicklung. Lenzing profitierte dabei von einem klaren Trend hin zu mehr Hautfreundlichkeit und Tragekomfort.

Auch medizinische Anwendungen bestehen immer häufiger aus Lenzing Fasern. Diese dienen in Form von Spezialitäten der innovativen Wundversorgung oder werden für Operationsbekleidung und Pflaster eingesetzt.

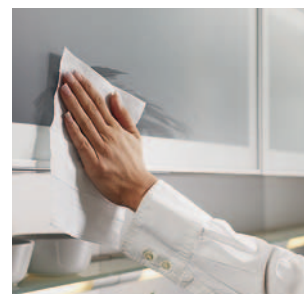
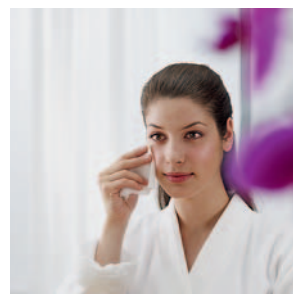
#### Ausblick Business Unit Nonwoven Fibers

Alle Segmente der Business Unit sind voll auf Wachstumskurs. Dieser wird in den ersten Monaten 2011 durch ein positives Marktumfeld sowie den für Lenzing wirksamen Trend zu umweltfreundlichen Produkten weiter begünstigt.

Weitere Aktivitäten bei großen Retailern wie Walmart und Target stehen im Jahr 2011 bevor. Ein wichtiger strategischer Schritt für die Business Unit Nonwoven Fibers ist der im Berichtsjahr beschlossene Ausbau der Kapazitäten im Werk Mobile (Alabama). Als einziges Cellulosefaser-Werk in Nordamerika weist der Standort Währungs- und Logistikvorteile für die Versorgung des amerikanischen Marktes auf.

Europa und der amerikanische Markt zeigen weiterhin ein stabiles Wachstum im einstelligen Prozentbereich, Asien bleibt der stärkste Wachstumsmarkt. Insbesondere die hohe Nachfrage in China sorgte in den ersten Wochen 2011 für eine hohe Auslastung der asiatischen Standorte in der Nonwovensherstellung. Bei den Produktparten ist vor allem die wachsende Nachfrage nach Wischtüchern herauszustreichen, wo Lenzing bereits jetzt eine führende Position einnimmt.

Die Business Unit Nonwoven Fibers erwartet daher für 2011 steigende Versandmengen und weiterhin eine gute Ergebnisentwicklung.



Der Erfolg der Business Unit Nonwoven Fibers basiert vor allem auf spezifischen Lösungen für individuelle Kunden- und Marktanforderungen.

# Lagebericht 2010

## Business Unit Pulp

Chemiezellstoff (Dissolving Pulp) ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung cellulosischer Fasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt. Die Business Unit Pulp ist für die konzernweite Versorgung der Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit den geeigneten Faserzellstoffqualitäten verantwortlich und stellt so den reibungslosen Betrieb der Gruppe sicher. Am voll integrierten Standort Lenzing betreibt die Business Unit eine eigene Chemiezellstoffproduktion. Die Faserproduktionsstätten an den nicht integrierten Standorten werden mit Chemiezellstoff, der auf Basis langfristiger Verträge sowie am freien Markt zugekauft wird, versorgt.

Der globale Zellstoffmarkt war im Geschäftsjahr 2010 durch stetig steigende Preise aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Viscosefasern und einem in der Folge erhöhten Bedarf an Zellstoff geprägt. Die Preise für Chemiezellstoff erreichten

auf den Spotmärkten, insbesondere in Asien, Rekordwerte, da die verfügbaren Mengen begrenzt und die Kapazitäten ausgelastet waren. Die Lenzing Gruppe konnte diese Entwicklung durch bestehende, langfristige Lieferverträge sowie durch die Vollintegration am Standort Lenzing teilweise abfangen.

Im Berichtsjahr wurde mit der Akquisition von 75 % der Anteile des tschechischen Zellstoffwerks Biocel Paskov ein bedeutender strategischer Schritt für den langfristigen Ausbau der Rückwärtsintegration der Lenzing Gruppe gesetzt. Nach Übernahme erfolgte der Startschuss zum Umbau des Papierzellstoffwerkes in ein Swing-Capacity-Zellstoffwerk, das ab 2013 sowohl Papier- als auch bis zu 240.000 Tonnen Chemiezellstoff p. a. vor allem für die konzerneigene Faserproduktion erzeugen kann. Das für den Standort geplante adaptierte Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei ca. 100 Mio. EUR. Mittelfristig soll in der Lenzing Gruppe damit eine Rückwärtsintegration von über 50 % erreicht werden. Dies wird



.....  
Mit dem Kauf des tschechischen Zellstoffwerks Biocel Paskov forciert Lenzing die weitere Rückwärtsintegration und sichert die Zellstoffversorgung weiter ab.  
.....



Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

die Versorgung der Gruppe mit Zellstoff weiter absichern und Lenzing von den Auswirkungen stark schwankender Zellstoffpreise weniger abhängig machen. Im Jahr 2010 konnten in Paskov bereits erstmals kleinere Versuchsmengen von für die Faserproduktion geeignetem Zellstoff produziert und erfolgreich an verschiedenen Faserstandorten der Lenzing Gruppe eingesetzt werden.

Am Standort in Paskov war man mit deutlichen Preiserhöhungen bei Fichtenholz konfrontiert.

### Zellstoffproduktion am Standort Lenzing

In der Berichterstattung wird ab dem Jahr 2010 die Angabe der Zellstoffmengen von bisher atro (absolut trocken) auf lutro (lufttrocken) umgestellt. Das bedeutet eine Erhöhung der Zellstoffnennkapazität um rund 10 %. Die Zellstoffproduktion am Standort Lenzing wurde im Jahr 2010 durch Debottlenecking-Maßnahmen auf eine Kapazität von rund 289.000 Tonnen erhöht. Damit konnte die physische Zellstoff-Vollintegration und somit die Eigenversorgung des Standortes trotz höherer Faserproduktionsmengen aufrecht erhalten werden.

Die Holzversorgung am Standort Lenzing konnte im Berichtsjahr durch entsprechendes Supply-Chain-Management und langfristige Lieferverträge erneut sichergestellt werden. Die starke Nachfrage nach Holz von Seiten der mitteleuropäischen Spanplatten- und Zellstoffindustrie führte jedoch zu zum Teil drastischen Preiserhöhungen bei allen Holzarten. Im Berichtsjahr wurden weitere langfristige Verträge mit Schlüssellieferanten geschlossen, wodurch ein Gutteil der Holzversorgung für die nächsten Jahre sichergestellt wurde. Neue Logistikwege auf der Donau für Lieferungen aus Rumänien ermöglichen, Buchenholz auch aus größerer Entfernung auf umweltschonende Art und Weise zu beziehen.

Die Nebenprodukte der Faser- und Zellstofferzeugung wie Essigsäure, Xylose, Furfural und Natriumsulfat werden von der Business Unit Pulp im Rahmen des Chemikalienverkaufs am Standort Lenzing vertrieben. Im Berichtsjahr wurde die

gesamte Essigsäureproduktion auf Lebensmittelqualität umgestellt. Dadurch erfolgt eine Verlagerung des Absatzes vom volatilen Markt für chemische Qualitäten hin zum attraktiveren Markt für die Lebensmittelindustrie.

### Ausblick Business Unit Pulp

Die sichere Versorgung der Faserstandorte mit Chemiezellstoff in einem boomenden Marktumfeld für Man-made Cellulosefasern wird die wichtigste Herausforderung der Business Unit Pulp 2011 sein. Der Erwerb und Umbau des Zellstoffwerkes Paskov sowie weitere Ausbaumaßnahmen am Standort Lenzing sind genauso wichtige Schritte zur Risikominimierung und Absicherung für das weitere Wachstum im Fasersegment wie bestehende langfristige Lieferverträge. Die erhebliche Zellstoffknappheit am Spotmarkt dürfte 2011 weiter anhalten.

In Paskov werden wie 2010 auch 2011 weitere Versuchsproduktionen für Chemiezellstoff erfolgen. Damit wird das technische Design der neuen Anlagen abgesichert und es sollten erste Mengen für die Faserproduktion hergestellt werden können.

Generell führen die hohen Marktpreise für Chemiezellstoff und der erwartete steigende Bedarf zum Markteintritt von neuen Produzenten bzw. Erweiterungen bestehender Anlagen. Diese Marktentwicklungen werden genau beobachtet und analysiert, um daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Die Holzpreise in Mittel- und Zentraleuropa tendieren voraussichtlich auch 2011 weiter nach oben.

### Business Unit Energy

Die Business Unit Energy stellt die optimale Bereitstellung von Strom, Prozesswasser, Dampf und Kälte an allen Produktionsstandorten weltweit sicher. Sie ist somit verantwortlich für die konzeptionelle Entwicklung der Energiever-

# Lagebericht 2010

sorgungsanlagen in der Lenzing Gruppe. Die Zellstoff- und Faserproduktion ist ein energieintensiver Prozess, weshalb der Business Unit Energy eine immer größere Versorgungsrelevanz und auch Bedeutung für die Ergebnisentwicklung des Konzerns zukommt.

Die Rohölpreise stabilisierten sich im Berichtszeitraum und kamen zwischen 70,00 USD und 85,00 USD pro Barrel zu liegen. Die Preise für Strom und Erdgas sind im Jahr 2010 gegenüber 2009 leicht gesunken. Diese Entwicklung hatte für die Lenzing Gruppe eine geringfügige Entspannung der Energiekostensituation zur Folge.

Insgesamt wurden in den letzten drei Jahren 60 Mio. EUR in Energieprojekte investiert und somit den energiepolitischen Herausforderungen auf höchstem technologischen Niveau Rechnung getragen.

## Standort Lenzing, Oberösterreich

Am Standort Lenzing wurden im Jahr 2010 mehrere Projekte zur weiteren Verbesserung der Energieversorgung umgesetzt. Bereits seit dem Jahr 1998 wird die Abluft aus der Viscosefaserproduktion aus Emissionsschutzgründen in einem Wirbelschichtkessel verbrannt. Durch die Anbindung eines zweiten Wirbelschichtkessels an dieses Abluftsystem konnten die Emissionen seit dem Sommer 2010 nochmals reduziert werden.

Um den höheren Produktionskapazitäten Rechnung zu tragen, wurde im Berichtszeitraum eine neue Vollentsalzungsanlage für Kesselspeisewasser errichtet und in Betrieb genommen.

Die Errichtung einer Eindampfanlage für Bleichereiabwasser (OPE-Ablauge) wurde planmäßig im vierten Quartal 2010 abgeschlossen. Die neue Anlage stellt eine kostenreduzierende Investition in die Energieoptimierung dar. Außerdem wurde die Revitalisierung eines Gaskessels durchgeführt, der sich nunmehr auf dem neuesten Stand der Technik befindet.

In Betrieb genommen wurde auch ein neuer Trinkwasserbrunnen, der die Versorgung des Werkes mit Trinkwasser sicherstellt.

## Standort Heiligenkreuz, Burgenland

Am Standort Heiligenkreuz wurde im Berichtsjahr die ältere der beiden Gasturbinen durch eine neue, leistungsfähigere Gasturbine ersetzt.

## Standort Purwakarta, Indonesien

Bei der indonesischen Tochter PT. South Pacific Viscose wurde im Zuge des Ausbaus der Faserproduktion ein neuer zirkulierender Wirbelschichtkessel mit einer angeschlossenen Dampfturbine installiert und im Jahr 2010 in Betrieb genommen.

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

### Ausblick Business Unit Energy

Am Standort Lenzing befindet sich eine neue Kaltwasseranlage für die Zellstoffproduktion in Bau, die mit Ende des ersten Quartals 2011 fertiggestellt werden soll. Diese Investition wurde durch die Kapazitätserweiterungen im Zellstoffbereich notwendig.

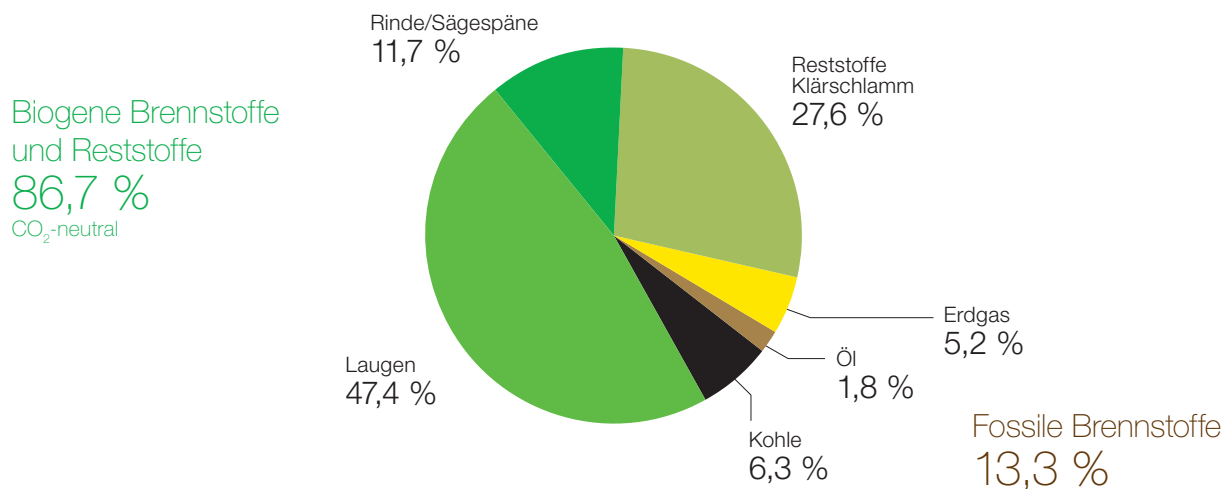
Energieoptimierungsmaßnahmen sind am Standort Heiligenkreuz (Burgenland) durch die Maximierung des Dampfbezu-

ges vom Biomasse-Heizkraftwerk vorgesehen. Am Standort Grimsby (Großbritannien) ist die Errichtung einer neuen kombinierten Dampf- und Stromerzeugungsanlage in Planung.

Im Zuge der Adaptierung des Zellstoffwerkes Paskov (Tschechien) zu einem Swing-Capacity-Zellstoffwerk sind unter anderem die Installation eines Abaugekessels mit Rückgewinnung sowie eines Sodakessels, der Bau einer Eindampfanlage für Bleichereiabwasser und der Einsatz einer Kondensationsturbine geplant.

## Brennstoffmix der Lenzing AG \*

Jahresbrennstoffeinsatz (2010): 13.314.929 GJ

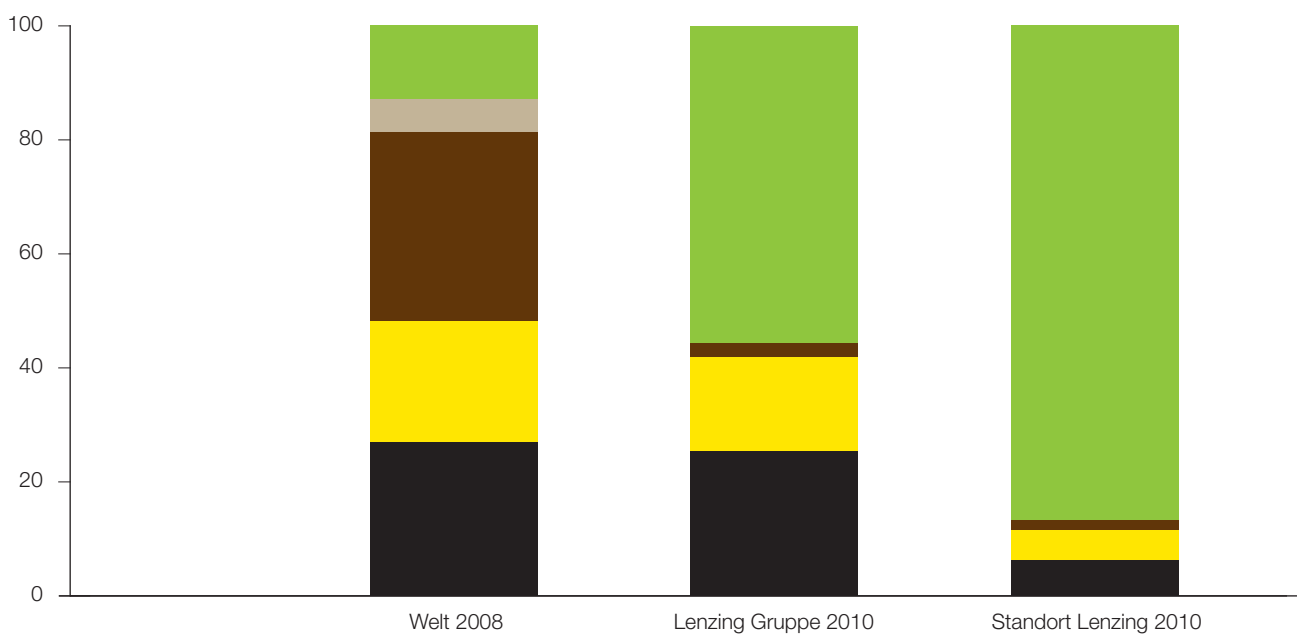


\* Inkl. RVL

# Lagebericht 2010

## Vergleich der Energiequellen

Weltverbrauch, Lenzing Gruppe und Standort Lenzing\*



Nicht fossile Brennstoffe	■	13,0 %	55,7 %	86,7 %
Kernenergie	■	5,8 %	0,0 %	0,0 %
Öl	■	33,1 %	2,5 %	1,8 %
Gas	■	21,1 %	16,5 %	5,2 %
Kohle	■	27,0 %	25,3 %	6,3 %

Quellen: World Energy Outlook 2010, Lenzing AG

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

## Segment Plastics Products

Das Segment Plastics Products besteht aus den Business Units Plastics und Filaments.

Die allgemeine wirtschaftliche Stabilisierung in den wichtigsten Absatzmärkten für das Segment Plastics Products führte nach dem sehr schwierigen Jahr 2009 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 zu einer deutlichen Verbesserung der Mengennachfrage. Dies betraf vor allem die Automobilindustrie, aber auch die Baustoffindustrie war 2010 von einer deutlichen Erholung gekennzeichnet. Eine Stabilisierung war auch in den Bereichen industrieller Verpackungsanwendungen erkennbar. Die Nachfrage nach Thermoplasten entwickelte sich trotz steigender Rohstoffpreise erfreulich.

Im Zuge der Konzentration der Lenzing Gruppe auf das Kerngeschäft cellulosische Fasern wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, für einen Teil der operativen Einheiten der Business Unit Filaments einen neuen Eigentümer zu suchen. Der Verkauf wurde mit 18. Februar 2011 abgeschlossen.

Die Umsatz- und Ertragslage im Segment Plastics Products konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis verbesserter Auftragseingänge sowie der im Vorjahr erfolgten Kostenoptimierungen verbessert werden. Der Ergebnis-Turnaround ist somit gelungen.

Nach einem Rückgang des Segmentumsatzes im Geschäftsjahr 2009 erfolgte 2010 wieder ein Zuwachs um 30,8 % auf 144,6 Mio. EUR\*. Das Segment-EBITDA konnte von 7,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009 auf 13,8 Mio. EUR verbessert werden. Dafür war in erster Linie die bessere Auslastung der Produktionskapazitäten und damit eine verbesserte Fixkostenabdeckung sowie ein generell höheres Preisniveau verantwortlich. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 7,1 % auf 9,5 %. Die starken Steigerungen konnten bei den Rohstoffpreisen noch nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden.

## Business Unit Plastics

Die Business Unit Plastics umfasst die Geschäftsfelder Thermoplaste und Polytetrafluorethylen (PTFE).

Im Geschäftsfeld Thermoplaste bietet Lenzing Folien, technische Gewebe, Bändchen, Garne und mehrschichtige Verbunde an. Diese gehen an Abnehmer wie den Baustoffhandel, die Dämmstoff- und Kabelindustrie sowie die Verpackungsindustrie.

Das Jahr 2010 war bei den Thermoplasten durch signifikante Preissteigerungen bei sämtlichen Rohstoffen wie Polyethylen und Polypropylen geprägt. Ebenso war Lenzing bei Folien, die für die Herstellung komplexer Verbunde verwendet werden, mit erheblichen Preisanstiegen konfrontiert. Zusätzlich mussten bei vielen Rohstoffen deutlich längere Lieferzeiten als in den Vorjahren eingeplant werden. Grund für diese Entwicklung war die generell steigende Rohstoffnachfrage und der gegenüber 2009 deutlich höhere Ölpreis.

Die Geschäftsentwicklung bei Spezialfolien für den Bau und für die Dämmstoffindustrie war trotz des rückläufigen privaten Wohnbaus positiv. Eine Weitergabe des Anstiegs der Rohstoffpreise an die Kunden war jedoch nur teilweise möglich. Der Absatz von Folien und Folienverbunden an die Verpackungs- und Kabelindustrie war immer noch durch Überkapazitäten am Markt gekennzeichnet, weshalb die Preise bei guter Mengennachfrage auf niedrigem Niveau verharrten.

Im Geschäftsfeld PTFE ist Lenzing großteils Anbieter industrieller Vorprodukte in Form von Garnen, Fasern und Folien. Aus diesen werden Dichtungspackungen für die Chemieindustrie geflochten, technische und textile Gewebe für industrielle und medizinische Anwendungen sowie Zahnseide erzeugt. Im Bereich textile Architektur konnten die Kapazitäten aufgrund der Verzögerung von Projektaufträgen nicht voll ausgelastet werden. Die Nachfrage nach Dichtungspackungen zeigte sich im Berichtsjahr deutlich erholt, während die Entwicklung bei Filtrationsmedien noch nachhinkte. Sehr erfreulich entwickelte sich 2010 der Bereich funktionelle Tex-

\*) Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

# Lagebericht 2010

tilien für den sportiven Bereich sowie für paramedizinische Anwendungen wie Bettwäsche und für Bekleidung für Psoriasis-Patienten.

Auch im Geschäftsfeld PTFE war das Berichtsjahr von starken Rohstoffpreissteigerungen geprägt. Im zweiten Halbjahr 2010 wurden von allen Lieferanten Preiserhöhungen für sämtliche Pulvertypen durchgesetzt, bei gleichzeitig extremer Verknappung des Angebots.

## Ausblick Business Unit Plastics

Für 2011 erwartet Lenzing in der Business Unit Plastics weitere Absatzsteigerungen bei Bauspezialfolien und bei Folienverbunden für die Dämmstoffindustrie. Dieser Bereich wird durch staatliche Förderungen von Energiesparmaßnahmen und das gestiegene Bewusstsein für die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen stimuliert. Mit einer positiven Entwicklung rechnet Lenzing auch in den Bereichen Spezialfolien und Folienverbunde für die Verpackungs- und Kabelindustrie sowie bei PTFE-Folien und funktionellen Textilien.

Überkapazitäten und Anbieter aus Ländern mit deutlich geringeren Produktionskosten werden auch 2011 das Preisniveau am Markt belasten. Der Fokus wird 2011 in der Business Unit Plastics daher erneut auf Prozess- und Produktverbesserungen liegen. Weitere Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sollen die Konkurrenzfähigkeit in diesem Bereich auch zukünftig sicherstellen.

## Business Unit Filaments

Die Business Unit Filaments gliedert sich in die Geschäftsfelder Monofilaments\*, Acrylfasern (vermarktet unter dem Namen DOLAN®) und Precursor (Vorprodukt für Carbonfasern). Im Geschäftsfeld Monofilaments ist Lenzing Anbieter von innovativen Produkten für Dental Care (Zahnbürstenborsten) sowie Industrieborsten und abrasiven Borsten. Im Geschäftsfeld Acrylfasern erzeugt Lenzing hochwertige Acrylfasern für Spezialanwendungen wie Markisen und Cabrio-Verdeckstoffe. Im Geschäftsfeld Precursor werden Vormaterialien (Precursor) für Carbonfasern produziert.

Teile der Business Unit standen am Ende des Berichtsjahres zum Verkauf.

Im Geschäftsfeld Monofilaments\* konnten die Umsätze 2010 gegenüber dem Vorjahr um über 30 % gesteigert werden. Der hohe US-Marktanteil bei Abrasiven konnte nach einer Akquisition im Jahr 2009 gehalten werden. Durch höhere Recyclingraten und den Einsatz neuer Technologien zur Reduktion von Rohmaterialkosten konnten weitere Einsparungen erzielt werden.

Der Bereich Acrylspezialfasern erholte sich rasch vom Krisenjahr 2009 und die Produktion lief im gesamten Berichtsjahr mit voller Kapazität. Lenzing konnte seinen Marktanteil in diesem Bereich auf ein neues Rekordniveau anheben. Durch die starke Nachfrage wurde eine weitere Kapazitätserweiterung notwendig, mit der gleichzeitig mehr Effizienz in der Produktion erreicht wurde. Die Hauptabsatzbereiche Mar-

\*1 Aufgegebener Geschäftsbereich

Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

kisen, Bootsverdecke und Cabrio-Verdeckstoffe profitierten von deutlich verbesserten Marktbedingungen. Im Bereich Möbelbezugsstoffe im In- und Outdoorbereich wurden 2010 erneut hohe Wachstumsraten verzeichnet.

Bei der European Precursor GmbH (EPG) konnten im Berichtsjahr technische Fortschritte erzielt werden. Der Regelbetrieb für Standardprodukte konnte aufgenommen werden. Weitere Entwicklungsaktivitäten sind jedoch erforderlich, da es am dynamischen Carbonfasermarkt bereits Produkte mit höheren Anforderungen gibt.

#### Ausblick Business Unit Filaments

Lenzing erwartet für das Jahr 2011 weitere Ergebnisverbesserungen in der Business Unit Filaments. Der Geschäftsbereich Acrylfasern sollte im angelaufenen Geschäftsjahr von der 2010 umgesetzten Kapazitätserweiterung profitieren und das positive Marktumfeld gut nutzen können.

## Segment Engineering

Die Business Unit Engineering (Lenzing Technik) bietet ihren Kunden weltweit Lieferungen und Leistungen in den Geschäftsfeldern Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik an.

Ausgehend vom niedrigeren Niveau des Krisenjahres 2009 konnte Lenzing Technik im Berichtsjahr in allen Geschäftsfeldern wieder ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen. Das hohe Umsatzniveau vor dem Rückgang 2009 konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Nach einem schwachen ersten Quartal 2010 besserte sich die Marktlage ab dem zweiten Quartal, die Auftrageingänge und Auftragsstände stiegen für den Rest des Jahres 2010 kontinuierlich an. Die Business Unit Engineering profitierte dabei von der hohen Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe, aber auch von der anziehenden Nachfrage seitens der externen Kunden.

Der Gesamtumsatz der Business Unit Engineering lag 2010 bei 91,2 Mio. EUR, nach 81,5 Mio. EUR im Jahr 2009. Davon entfielen 37,7 Mio. EUR (2009: 29,5 Mio. EUR) auf Umsätze mit Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe. Das EBIT nach Segmentberichterstattung belief sich auf 7,6 Mio. EUR nach 2,2 Mio. EUR im Vorjahr. In der Business Unit Engineering waren per 31. Dezember 2010 627 Mitarbeiter (2009: 623) beschäftigt (inkl. Lehrlinge).

### Engineering und Contracting

Im Geschäftsfeld Engineering und Contracting bietet Lenzing Technik Engineering- und Projektleistungen sowie Anlagen- und Sondermaschinenbau für Industriekunden an. Das Geschäftsfeld setzt sich aus den drei Bereichen Faser- und Umwelttechnik, Zellstofftechnik sowie Filtrations- und Separationstechnik zusammen.

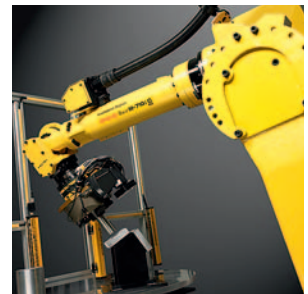
# Lagebericht 2010



Die Produktgruppe Fasertechnik zeichnet unter anderem für die Konzeption der Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe verantwortlich und trägt somit wesentlich zum Qualitäts- und Know-how-Vorsprung von Lenzing bei. Die Produktgruppe Umwelttechnik beschäftigt sich mit der biologischen Reduktion und der Eliminierung von belasteten Abgasen in industriellen und kommunalen Anwendungen.

Der Bereich Zellstofftechnik bietet weltweit Consulting- und Engineeringprojekte für die Zellstoffindustrie an. Im Jahr 2010 leistete dieser Geschäftsbereich einen wesentlichen Know-how-Beitrag zur geplanten Umrüstung des durch die Lenzing Gruppe akquirierten tschechischen Zellstoffproduzenten Biocel Paskov auf ein Swing-Capacity-Zellstoffwerk, das sowohl Papier- als auch Chemiezellstoff erzeugen kann.

Der Bereich Filtrations- und Separationstechnik verteidigte seine starke Position am Weltmarkt durch die Erschließung neuer Anwendungen und die Entwicklung innovativer Produkte.



Die Business Unit Engineering ist als Anbieter von Lieferungen und Leistungen in den Bereichen Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik tätig.

Im Geschäftsfeld Engineering und Contracting konnten sowohl Umsatz als auch Ergebnis im Berichtsjahr signifikant gesteigert werden. Die Zuwächse wurden einerseits in der Produktgruppe Fasertechnik durch konzerninterne Projekte wie den derzeit laufenden Ausbau der Produktionskapazitäten an mehreren Standorten generiert. Weiters konnte Lenzing Technik 2010 im Bereich Filtrations- und Separationstechnik am asiatischen Markt mit Absatzsteigerungen punkten.

## Anlagenbau und Industrieservice

Im Geschäftsfeld Anlagenbau und Industrieservice bietet die Business Unit Engineering ihr Know-how als Auftragsfertiger für anspruchsvolle Anwendungen an. Im Berichtsjahr 2010 konnte der Bereich Mechanische Fertigung und Industrieservice gute Zuwächse verbuchen. Zu dieser Entwicklung trugen die hohe Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe sowie



Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

eine sehr starke Nachfrage seitens externer Kunden, insbesondere im zweiten Halbjahr, bei. Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen in den Maschinenpark konnte 2010 zudem das Portfolio an Fertigungsleistungen weiter ausgebaut werden. Der Bereich Blechtechnik setzte seinen Erfolgskurs fort.

## Automation und Mechatronik

Im Geschäftsfeld Automation und Mechatronik bietet Lenzing Technik herstellerunabhängige Automatisierungslösungen für die Prozessindustrie sowie den Bau von elektromechanischen Geräten und Leiterplattenbestückung an.

Der Bereich Automation konnte im Jahr 2010 sowohl Umsatz als auch Ergebnis leicht steigern. Im Bereich Mechatronik legten die Umsätze und Ergebnisse ebenfalls leicht zu. Mit neuen Einkaufsquellen und internen Optimierungen wurde dem steigenden Margendruck gegengesteuert.

## Ausblick Business Unit Engineering

Die Business Unit Engineering erwartet für das angelaufene Geschäftsjahr 2011 ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

Die konsequente Weiterentwicklung der bestehenden Produkte und Services, eine selektive Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte sowie intensiviertes Marketing sollen den positiven Geschäftsverlauf zusätzlich stärken.

Zur langfristigen Absicherung des Qualitäts- und Know-how-Vorsprungs von Lenzing Technik auf den wichtigen asiatischen Märkten wurde zu Beginn des angelaufenen Geschäftsjahres eine Tochterfirma in Nanjing (China) gegründet. So wird die optimale Servicierung der Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe im Werk Nanjing gesichert. Darüber hinaus soll mit diesem Schritt der wichtige chinesische Markt für die Business Unit Engineering weiter erschlossen werden.

Im Mittelpunkt der Innovationstätigkeit der Lenzing Technik werden im Jahr 2011 wie schon im vorangegangenen Geschäftsjahr vor allem Produktinnovationen in der Separationstechnik sowie im Automationsbereich stehen.

Lenzing Technik konnte im Berichtsjahr in allen Geschäftsfeldern wieder ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen.

# Lagebericht 2010

## Risikobericht

### Aktuelles Risikoumfeld

Die Risikolage für Lenzing hat sich bereits im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr strukturell verbessert. Dieser Trend hat sich im zweiten Halbjahr 2010 weiter verstärkt. Die Ausbauprojekte an den verschiedenen Standorten wurden zeitgemäß abgeschlossen bzw. sind noch in der Umsetzung. Allgemein hat sich das Wettbewerbsrisiko der Lenzing Gruppe durch diese Investitionen verringert. Auf der Beschaffungsseite wurde mit der Akquisition von Biocel Paskov eine wesentliche Verbesserung in der langfristigen Versorgung mit Zellstoff erreicht.

Die nach wie vor bestehende Unsicherheit an verschiedenen Wirtschaftsstandorten, vor allem in Europa (Irland, Portugal, Spanien), kann in den kommenden Monaten wieder zu einer verstärkten Volatilität der Wechselkurse, vor allem des Euro-Dollar-Kurses, führen und Kursverluste nach sich ziehen. Auch steigende Rohstoffpreise sowie ein Anstieg der weltweiten Energiekosten können zur Verschlechterung der Ertragslage der Lenzing Gruppe führen.

Klassische Risiken wie Naturkatastrophen, Umwelt- oder Feuerrisiken sowie in zunehmendem Maße auch Produkthaftpflichtrisiken beinhalten nach wie vor ein hohes Verlustpotenzial für die Lenzing Gruppe.

### Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Stabsstellen übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis arbeitendes

Berichtswesen und eine laufende Überarbeitung der operativen und strategischen Pläne sowie die Simulation von Szenarien („What would happen if?“) sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten, bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen und Versicherern umzusetzen.

### Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

#### 1. Risikoanalyse nach „COSO“ Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO“-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet.

#### 2. Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf die Unternehmensziele minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

### 3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

### 4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien. Die erhobenen Risiken werden zumindest einmal jährlich neu bewertet.

Die folgende Tabelle enthält die nach der Einschätzung des Managements bedeutendsten Risikofaktoren:

Kritische Risiken		Finanzielle Auswirkung	Wahrschein- lichkeit	Veränderung Vorjahr
<b>Rohstoffe</b>	Preisschwankungen bei Rohstoffen können zu geringeren Produktmargen und Handelsverlusten führen.	hoch	hoch	=
<b>Umwelt</b>	Ein möglicher Umweltschaden kann zu Personen- und Sachschäden führen, welche Haftungen nach sich ziehen. Sowie allgemein Änderungen in der Umweltgesetzgebung an sich.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Personalrisiko</b>	Ein Mangel an qualifizierten Facharbeitern, insbesondere in Asien, sowie eine zu geringe Mobilitätsbereitschaft im Konzern kann vor allem bei gleichzeitigem Ausbau der Standorte zu Ressourcenengpässen im Personalbereich führen.	sehr hoch	hoch	↑
<b>Imageschaden</b>	Die Nichteinhaltung der von den Marktteilnehmern geforderten Standards sowie Kundenreklamationen können das Image negativ beeinflussen.	hoch	hoch	↑
<b>Zellstoff- versorgung</b>	Mangelnde Zellstoffversorgung kann zu Produktionsausfällen sowie zu steigenden Herstellkosten führen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Marktwandel</b>	Politische Veränderungen in Ländern, in denen Investitionen getätigt wurden, können negative Auswirkungen auf den Cashflow und die Gewinnziele haben.	sehr hoch	mäßig	↑
<b>Wechselkurs</b>	Schwankungen beim Wechselkurs Euro – USD können zu wirtschaftlichen Verlusten sowie Bewertungsverlusten führen.	sehr hoch	hoch	=
<b>Innovation</b>	Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern können die Marktposition negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Energie</b>	Ein weltweit ansteigender Energiebedarf führt langfristig zu steigenden Energiepreisen. Vor allem jene Produktionsstandorte, die Energie zukaufen, sind dem Drohpotential steigender Gas- bzw. Kohlepreise ausgesetzt.	hoch	sehr hoch	↑
<b>Natur- katastrophen</b>	Naturereignisse können schwere Sach- und Personenschäden sowie Produktionsausfälle verursachen. Auch durch veränderte Wetterbedingungen in den jeweiligen Produktionsstätten kann es verstärkt zum Auftreten von Umweltschäden kommen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Liquiditätsrisiko</b>	Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen die Ausbauprojekte hinsichtlich einer gezielten Liquiditätsplanung und geplanter Kreditaufnahmen negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Logistik</b>	Verzögerungen bei der Rohstoffbeschaffung aufgrund von Beeinträchtigungen auf den internationalen Transportrouten können zu Produktionsausfällen führen.	hoch	hoch	=

# Lagebericht 2010

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Ein weiteres Ziel ist die vorausschauende Nutzung der Chancen, die jedes Risiko birgt, und das Erzielen eines optimalen Risiko-/Chancenausgleichs für das Unternehmen.

Das Risikomanagement ist auch in die strategischen Abläufe mit eingebunden, um Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und sich daraus ergebende Marktchancen nutzen zu können.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

## Notfallmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

## Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein immer höher spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem erstklassigen

Agentennetzwerk und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

## Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung kann somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern beeinflussen. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen. Aufgrund des starken Anstiegs der Nachfrage nach Cellulosefasern resultiert daraus auch eine bedeutende Chance für die Lenzing Gruppe, die im Rahmen einer kontinuierlichen Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre berücksichtigt wird.

## Beschaffungsrisiko

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien, Polymere) und Energie zu. Die Faser- und Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen abzunehmen, und sie können Preisanpassungsklauseln vorsehen. Dadurch könnte es für Lenzing unmöglich sein, Preise, Abnahmemengen oder andere Ver-

Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

tragsbedingungen (kurzfristig) zu ändern, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat reagieren zu können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte auszugleichen.

#### Betriebliches Risiko und Umweltrisiko

Zur Herstellung von Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe Produktionsstätten an mehreren Orten für industrielle Zwecke seit Jahrzehnten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden nicht gänzlich ausgeschlossen werden (vgl. Note 34). Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing Gruppe entziehen. Gegen bestimmte Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing Gruppe hat einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten zum Beispiel in Lenzing/Österreich oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

#### Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden (zum Beispiel Rückgänge, Verspätungen, Änderungen oder Ausfälle von Bestellungen) oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

#### Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf den Euro-Dollar-Kurs. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis großteils eingegrenzt. Details siehe Note 36.4.

#### Wettbewerbsrisiko und Innovationsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko konfrontiert,

# Lagebericht 2010

dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Die Lenzing Gruppe begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

## Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing Gruppe plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie von Produktangebot und Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing Gruppe, größere Mengen an Zellstoff von ihren integrierten Zellstoffproduktionsstätten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Die Geschäftstätigkeit der Lenzing Gruppe kann beeinträchtigt sein, wenn es nicht gelingt, geplante Erweiterungen der Produktionskapazitäten zu finanzieren oder umzusetzen. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, könnten ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing Gruppe entgegenstehen. Die Lenzing Gruppe ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten. Dies könnte zu einer Erhöhung der Ausgaben gegenüber den Einnahmen führen.

## Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing Gruppe verwendet zur Absicherung von operativen

Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – derivative Finanzinstrumente, nämlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko stellen die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen (siehe Note 39) übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Soweit dieses auf Fremdwährungsrisiken zurückzuführen ist, ist es durch Devisentermingeschäfte gesichert. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 54,55 % variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind dem-

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

gemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Falls das Wachstum hinter den Erwartungen der Lenzing Gruppe zurückbleibt, könnten auch Absatzvolumen und Preise die Unternehmensziele nicht erreichen, wodurch Absatz, Ergebnis oder die Gewinnmarge beeinträchtigt werden könnten.

### Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu Kreditmärkten und eine angespannte Situation auf den Kapitalmärkten könnten Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Diese Entwicklungen könnten es der Lenzing Gruppe oder ihren Kunden erschweren, bestehende Kreditverbindlichkeiten zu tilgen oder neues Fremdkapital zu beschaffen. Finanzkrisen wie im Jahr 2008 führen ebenfalls zu einer Austrocknung der Kreditmärkte und zu Anspannungen auf den Kapital- und Finanzmärkten. Erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe könnten folglich aus einer – durch eine Finanzkrise bedingte – Verringerung der Nachfrage oder Absenkung der Preise auf den globalen Märkten resultieren.

## Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Solche Ereignisse können insbesondere in Form von Feuer, Explosionen, Naturkatastrophen sowie von damit verbundenen Betriebsunterbrechungen auftreten. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz, sogenannte „Frequenzschäden“ selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten. Dieser Versicherungsschutz könnte sich gleichwohl als nicht ausreichend erweisen. In Abstimmung mit den verschiedenen Produktionsstätten werden regelmäßige Überprüfungen des Versicherungsschutzes sowie Risikoanalysen durchgeführt.

Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind grundsätzlich im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolizze gedeckt.

## Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe wird als Prozess definiert, durch den die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche

# Lagebericht 2010

eines unternehmensweiten Risikomanagements, die Finanzberichterstattung, die Unternehmensstrategie, betriebliche Abläufe sowie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bildet die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit den dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die „Mandates of the Lenzing Group“ regeln wesentliche Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des Managements der jeweils zuständigen Business Unit oder des jeweils zuständigen Corporate Centers.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht. Dieser umfasst unter anderem die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation und der Risikobeurteilung als Grundlage der Risikosteuerung (siehe auch Risikobericht).

Das Berichtswesen- und Managementinformationssystem der Lenzing Gruppe wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales

System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese klare zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Umfassende Regelungen determinieren die Vorprozesse.

Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt. Lenzing arbeitet auch konsequent am weltweiten Einsatz eines einheitlichen IT-Systems (SAP) an den Hauptstandorten.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Diese klaren Vorgaben sehen ein striktes Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Abteilung vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen der Abteilung Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten



Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

aufgeteilt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Abteilung ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzerns zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Dem Corporate Center Corporate Communications obliegen die Konzernkommunikation und die Pflege der Investor Relations sowie die externe Berichterstattung und Kommunikation.

## Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing Gruppe kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gruppe verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichend kommittierte Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

**Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG als Konzernleitung der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 gefährden könnten.**

## Forschung und Entwicklung

Die Maßstäbe in der Cellulosefaserindustrie werden seit Jahrzehnten von Lenzing gesetzt. Die Basis für diese Technologie- und Innovationsführerschaft bilden intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Ein wichtiger Fokus der Innovationsaktivitäten lag auf der Erschließung neuer Anwendungen für die Faserprodukte. Die stetige Weiterentwicklung der Prozesstechnologien für Viscose-, Modal- und Lyocellfasern sowie Zellstoff stellt sicher, dass die Lenzing Gruppe ihren Vorsprung auch in Zukunft ausbauen kann. So forscht am Standort Lenzing ein international anerkanntes, rund 150 Mitarbeiter umfassendes Expertenteam an den neuesten Entwicklungen im Faserbereich. Die laufende Zusammenarbeit mit externen Forschungsstellen und universitären Einrichtungen ermöglicht den Austausch mit Fachexperten.

Die Forschung und Entwicklung der Lenzing Gruppe ist in die einzelnen Business Units eingegliedert, um eine möglichst marktnahe, an den Kundenbedürfnissen orientierte Produktentwicklung zu gewährleisten. „Time to Market“ ist ein wesentliches Steuerungselement im Bereich „Business-to-Business“.

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati\*) 22,7 Mio. EUR (nach rund 19,9 Mio. EUR im Jahr zuvor).

2010 wurden die Aktivitäten der Prozessinnovation im Bereich Zellstoff durch die Akquisition der Zellstofffabrik Biocel Paskov geprägt. Zum einen wurden durch Laboruntersuchungen die Basisdaten für die notwendigen Investitionsentscheidungen für die langfristige Ausrichtung auf Chemiezellstoff gewonnen. Zum anderen wurde es durch eine kurzfristige Technologieentwicklung ermöglicht, bereits vor Abschluss der Investitionen in kleineren Mengen Faserzellstoff zu produzieren.

Forschungsschwerpunkt der Prozessinnovation im Bereich Fasern war erneut die Optimierung des Lyocell- sowie des

\*1 Ohne Berücksichtigung der Forschungsprämie

# Lagebericht 2010

Viscosefaserherstellungsprozesses. Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendung auf Air-Jet-Maschinen weiter optimiert.

Die vielfältigen Eigenschaften von TENCEL® werden nun auch unter anderem als TENCEL® Pulver in Matratzenschaum für ein verbessertes Feuchtigkeitsmanagement eingesetzt. Entsprechende Produkte wurden mit Partnern zur Marktreife gebracht.

Weitere potenzielle Einsatzgebiete für TENCEL® Pulver sind Verputz für die Bauindustrie, faserverstärkte Kunststoffe sowie Glasfaser-Ersatz bei Spritzgussteilen.

Einen weiteren neuen Anwendungsbereich für TENCEL® Fasern stellen Möbelbezugsstoffe für den Privatbereich und für die Hotellerie dar. Mit TENCEL® konnten hervorragende Gebrauchswerte (Scheuerfestigkeit) erzielt werden, die wesentlich besser sind als jene von Baumwolle. Auch die Spezialfaser

TENCEL® C wurde im Berichtsjahr zur Marktreife gebracht. Bei TENCEL® C wird Chitosan, ein natürlicher Rohstoff, gewonnen aus den Schalen von Krustentieren, auf die Faser appliziert. Dadurch konnte die bereits herausragende Hautfreundlichkeit der TENCEL® Fasern erneut verbessert werden.

Die Positionierung von Lenzing Modal® als weichste Faser wurde durch die Spezialtype MicroModal® AIR noch weiterentwickelt. Mit einem Faserdurchmesser von 0,8 dtex ist MicroModal® AIR die leichteste und anschmiegsamste Faser auf dem Wäschemarkt und erzielt einen 4-mal höheren Weichheitsfaktor als Baumwolle.

Basierend auf der im Markt bekannten Hitzeschutzfaser Lenzing FR® entwickelte Lenzing die Faserinnovation Lenzing FR® BLACK. Die Lenzing FR® Faser mit inkorporiertem schwarzen Farbstoff hat viele Vorteile für die Textilverarbeitung sowie für den Träger der Schutzkleidung.



Das hervorragende Feuchtigkeitsmanagement von TENCEL® sorgt für einen gesunden Schlaf. Aufgrund dieser Eigenschaft ist TENCEL® die beste Lösung für Matratzen, Polster und Decken.

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

Die Entwicklungsaktivitäten in der Business Unit Nonwoven Fibers waren auf die Themengebiete Erarbeiten neuer Anwendungsgebiete und Märkte, Entwicklung neuer Fasertypen sowie Screening bestehender Technologien zur Herstellung von Vliesstoffen und Erarbeitung von Entwicklungsmöglichkeiten für Lenzing Fasern konzentriert.

Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendungen auf Hochleistungs-Spunlace\*-Maschinen optimiert.

Das derzeit größte Entwicklungsprojekt im Nonwovensbereich ist TencelWeb®. Durch diese neue Technologie können TENCEL® Vliesstoffe aus sehr feinen Filamenten direkt aus der Spinnlösung hergestellt werden, welche sich durch ihren hohen Mikrofaserteil und ihr geringes Flächengewicht auszeichnen. Der innovative Vliesstoff konnte in Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden weiter optimiert werden und soll künftig in Hygieneprodukten und Filtermedien Anwendung finden.

Weitere Forschungsprojekte waren die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Wundbehandlung, wo TENCEL® in Gelform für Wundauflagen verwendet wird, aber auch klassische Produkte wie Verbandmull und Verbandwatte, wo TENCEL® als Baumwollersatz dienen kann.

Im Segment Plastics Products lag im Berichtsjahr in der Business Unit Plastics der Schwerpunkt erneut auf der Entwicklung biologisch abbaubarer Materialien sowie der Weiterentwicklung der diffusionsoffenen Dachunterspannbahnen. Weiters nahm Lenzing an einer Ausschreibung zum Thema „Energie 2020“ teil und reichte gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft drei Projekte in den Bereichen Solarthermie bzw. Photovoltaik ein. Ziel dieser Teilnahme war, Kontakte im wichtigen Zukunftsmarkt der erneuerbaren Energien zu knüpfen.

## Umwelt und Nachhaltigkeit

### Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe bekennt sich zu den Grundprinzipien nachhaltiger Entwicklung. Wirtschaftliches Handeln steht bei Lenzing gleichrangig neben den Bemühungen um eine Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen unter Berücksichtigung sozialer Ausgewogenheit. Eine langfristig wettbewerbsfähige Wertschöpfung in der Produktion sowie möglichst schonende Nutzung der Ressourcen, soziale Verantwortung und eine menschengerechte Arbeitswelt stehen dabei im Mittelpunkt nachhaltigen Handelns. Damit nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verpflichtung für alle Interessengruppen im Sinne eines „Shared Value“ wahr.

Die Lenzing Gruppe betreibt seit einem Vierteljahrhundert eine vorausschauende Umweltpolitik, welche auch den verantwortungsbewussten, vorsorgenden und schonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen als zentrales Nachhaltigkeitskriterium mit einschließt. Lenzing berücksichtigt Umweltaspekte bei sämtlichen Entscheidungen und Investitionen. Neue Einsatzstoffe werden auf ihre Umweltverträglichkeit untersucht und neue Produkte werden bereits in der Planungsphase hinsichtlich ihrer ökologischen Verträglichkeit geprüft. Nachhaltiges Denken und Wirtschaften ist Teil aller Unternehmensbereiche der Lenzing Gruppe. Als zukunftsorientiertes Unternehmen hat Lenzing unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit das Ganze im Blick.

Das Lenzing Produktportfolio besteht fast ausschließlich aus Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen mit hoher stofflicher Nutzung. Dabei stehen eine ökologisch vorbildliche Produktionsweise und eine hocheffiziente Energieerzeugung im Vordergrund. Geschlossene Kreisläufe und bestens optimierte Produktionsverfahren ermöglichen die komplette Nutzung sowie die Gewinnung wertvoller Nebenprodukte aus dem für Lenzing zentralen Rohstoff Holz.

\*1 Wasserstrahlverfestigung

# Lagebericht 2010

Als international agierender Konzern handelt die Lenzing Gruppe, wo auch immer sie tätig wird, im Rahmen der geltenden Gesetze und Vorschriften, bringt Natur und Kultur der jeweiligen Region Respekt entgegen und will die Besonderheiten des entsprechenden Gastlandes verstehen und schätzen lernen. Zu den Leitprinzipien der Lenzing Unternehmensphilosophie gehören auch soziale Verantwortung sowie eine menschengerechte und gesunde Arbeitswelt. Da die Mitarbeiter die Basis des Unternehmenserfolges bilden, werden ihnen interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten mit Entwicklungschancen und Aufstiegsmöglichkeiten in einem gerechten und sicheren Arbeitsumfeld geboten.

Die Lenzing Gruppe wird an allen ihren Standorten im Sinne ihres dreistufigen Nachhaltigkeitskonzepts aktiv. Nachhaltiges Denken und Handeln umfasst für Lenzing auch die Pflege von langjährigen und vertrauensvollen Partnerschaften. So wurden Ende 2010 beispielsweise 25.000 EUR für den Forstbetrieb Bakonyerdő in Ungarn gespendet. Aktive und pensionierte Mitarbeiter des wichtigen und langjährigen Partnerbetriebs von Lenzing wurden massiv von der Giftschlammkatastrophe Anfang Oktober 2010 getroffen. Ihnen und ihren Familien kommt die Spende von Lenzing zugute, um die dringlichsten Bedürfnisse nach der Katastrophe abzudecken.

Für nachhaltiges Handeln und soziale Ausgewogenheit setzt sich Lenzing auch im Rahmen von Geldspenden sowie einer längerfristigen Partnerschaft mit Humana People to People ein. Der Verein, der sich über den Vertrieb von Second-Hand-Kleidung finanziert, gleichzeitig Arbeitsplätze schafft und damit Entwicklungsprojekte finanziert, ist durch seinen Einsatz im Textilrecycling und somit für die nachhaltige Nutzung von textilen Rohstoffen für Lenzing als globalen Innovationsführer bei der Cellulosefaserherstellung ein idealer Partner. Geldspenden ergingen im Jahr 2010 an das Projekt „Tubatse“, ein Gemeindeentwicklungsprojekt im südafrikanischen Bergarbeiterdistrikt Tubatse, Limpopo, und tragen dort zum Bau sozialer Basiseinrichtungen, wie eines Gemeindezentrums, sowie zu weiteren Entwicklungsaktivitäten wie etwa Bildungsprojekten bei.



Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49



**Foto links oben:** Lenzing setzt sich im Rahmen einer längerfristigen Partnerschaft mit Humana People to People für ein Entwicklungsprojekt in Südafrika ein. Im südafrikanischen Bergarbeiterdistrikt Tubatse, Limpopo, wurde der Bau eines Gemeindezentrums mitfinanziert, das als soziale Basiseinrichtung künftige Entwicklungsaktivitäten, wie etwa Bildungsprojekte, anbieten wird.

**Foto rechts oben:** Spende für die von der Giftschlammkatastrophe Anfang Oktober 2010 unmittelbar betroffene Bevölkerung.

**Fotos unten:** Eine kostenlose Gesundheitsversorgung für die Bewohner des Nachbardorfes Desa Cicadas in Purwakarta, Mikrokredite für Kleinbauern und -unternehmer, Schulstipendien und der Bau von Straßen: die PT. South Pacific Viscose investiert viel in gute Nachbarschaft.

## REACH, Auszeichnungen und Aktivitäten

Unter der europäischen Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) wurden fünf Produkte und drei Zwischenprodukte der Lenzing Gruppe registriert. Ziel von REACH ist es, den Schutz von Mensch und Umwelt zu erhöhen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu verbessern. Um alle Anforderungen dieser europäischen Verordnung zu erfüllen, waren beträchtliche Investitionen nötig. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten war die damit verbundene aufwändige Kommunikationsarbeit.

Im Berichtsjahr wurde der Lenzing Faserproduktionsstandort Nanjing (China) mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet. Das seit 1992 existierende Europäische Umweltzeichen mit dem Symbol der „Europäischen Blume“ kennzeichnet umweltfreundliche Produkte und bezeugt die ökologische Technologieführerschaft von Lenzing Fasern. Lenzing ist der erste Faserhersteller, der mit diesem Umweltzeichen der Europäischen Union ausgezeichnet wurde. Nachdem die herausfordernden Standards des EU Ecolabels bereits an allen europäischen Faserproduktionsstandorten und am US-Standort Mobile, Alabama, erfüllt werden, stellt die Auszeichnung von Nanjing, des jüngsten Unternehmensstandortes der Lenzing Gruppe im asiatischen Raum, einen besonderen Erfolg dar.

Ein global agierender Großkunde der Business Unit Nonwoven Fibers zeichnete Lenzing Nonwovens mit einem Environment, Health und Safety Lieferantenaward aus.

Im Berichtsjahr wurden mit der „Sustainability Initiative“ verstärkte Aktivitäten zur weiteren Systematisierung der internen Nachhaltigkeitsarbeit gesetzt.

Die in Zusammenarbeit mit Dr. Martin Patel und Li Shen vom Kopernikus Institut der Universität Utrecht erstellte Ökobilanz zur umfassenden Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte der Lenzing Fasern wurde im Berichtsjahr im Rahmen der „Lenzinger Berichte“ wissenschaftlich publiziert. Diese Lebens-

# Lagebericht 2010

zyklusanalyse, die die Nachhaltigkeit von Lenzing Fasern im Vergleich zu Baumwolle, Polyester und Polypropylen zeigt, weckte großes Interesse in der Fachwelt und bei Kunden.

## Zertifizierungen

Zertifizierungen bestätigen Geschäftspartnern und Kunden, dass entsprechende Standards in Bezug auf Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden und liefern einen wichtigen Nachweis für den Status einer Organisation im Hinblick auf Systeme und Produkte. Der Aufbau von Managementsystemen in der Lenzing Gruppe stellt schon seit Jahren einen kontinuierlichen Prozess dar. Im Berichtsjahr hat Lenzing Systemzertifizierungen wie ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 konsequent weitergeführt.

Bedeutende Fortschritte erzielte Lenzing auch bei den Holz-zertifizierungen: Im Januar 2010 wurde allen Standorten der

Lenzing Gruppe, abgesehen von dem oberösterreichischen Standort Lenzing, die FSC Chain of Custody-Zertifizierung verliehen. Der Waldwirtschaftsrat (Forest Stewardship Council = FSC) ist eine 1993 gegründete, weltweite, unabhängige und gemeinnützige Organisation aus Umweltorganisationen, Vertretern indigener Völker sowie Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft. Mit seinem Zertifikat honoriert er die verantwortungsvolle, sozial gerechte und umweltverträgliche Bewirtschaftung von Wäldern. Lenzing stellt so sicher, dass nur Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in die Faserproduktion Eingang findet.

Zusätzlich erhielten alle Nonwovensfasern aus Lenzing das PEFC-Gütesiegel (PEFC = Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes). Diese Zertifizierung bestätigt, dass für Lenzing Nonwovensfasern nur Holz aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldwirtschaft entlang der gesamten Verarbeitungskette verwendet wurde.

## Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing	✓	✓	✓
Heiligenkreuz	✓	✓	✓
Grimsby	✓	✓	✓
Mobile	✓	✓	✓
Purwakarta	✓	✓	✓
Nanjing	✓	2011	2011

Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

## Umweltschutz Standort Lenzing

Im Berichtsjahr konnte am Standort Lenzing an die stetigen Produktionssteigerungen der vergangenen Jahre in der Faser- und Zellstoffproduktion angeschlossen werden. Dieses dynamische Wachstum fordert den laufenden Ausbau sowie die Anpassung der Umweltschutzleistungen mit dem Ziel der Minimierung der Umweltemissionen. Der Geschäftsbereich Umweltschutz konnte mit seinen Umweltschutzanlagen die Produktionserhöhungen am Standort Lenzing durch entsprechende Maßnahmen gut bewältigen.

Im Jahr 2010 wurde die Erweiterung der Aschedeponie Obereck fertiggestellt und behördlich überprüft. Mit der Erbringung der rechtlich geforderten Sicherstellungsleistung steht nunmehr Lenzing eine dem Stand der Deponieverordnung 2008 entsprechende Reststoffdeponie zur Verfügung, die dem Unternehmen hinsichtlich der erforderlichen Zwischenlagerung und Deponierung der anfallenden Verbrennungsrückstände die entsprechende Sicherheit gibt.

Weiters wurde im Berichtsjahr die im Jahr 2009 geschaffene Möglichkeit zur Verbrennung schwefelbelasteter Abluft aus der Faserhalle im Wirbelschichtkessel 1K7 sehr erfolgreich getestet. Damit steht nun neben der Abluftverbrennung in der RVL-Anlage eine weitere Möglichkeit für eine geruchsmindernde Abluftverbrennung zur Verfügung.

Die Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte im Jahr 2010 das hohe Niveau ihrer Laborleistungen in den Bereichen der Abwasser- und Abfallanalytik bzw. der ökotoxikologischen Untersuchungen halten sowie zusätzlich ausbauen. Bei der jährlich durchzuführenden Begutachtung im Auftrag der Akkreditierungsstelle wurde wiederum die technische Kompetenz der Prüfstelle als sehr zufriedenstellend beurteilt.

Zu den wichtigsten Erfolgen im Bereich Umweltschutz am Standort Lenzing gehörten im Berichtsjahr die positive Absolvierung aller behördlichen Umweltverfahren sowie der weitere Ausbau der Verbandskläranlage.

Die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde um einen fünften Anaerobiereaktor samt Nebenanlagen ergänzt sowie die Anaerobieanlage auf Zweistraßigkeit ausgebaut. Diese Erweiterung stellt eine optimale Anpassung an zukünftige Erfordernisse dar. Damit wird eine Leistungssteigerung, sowohl in Bezug auf die biologische Sulfatentfernung als auch auf den Abbau der organischen Belastung, und durch die Zweistraßigkeit zusätzlich eine höhere Betriebssicherheit erzielt.

Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr Planungen zur Erhöhung der hydraulischen Kapazität der bestehenden aeroben Abwasserreinigungsanlage (ARA) durch Errichtung eines neuen Zwischenklärbeckens und Erweiterung der Filteranlage einschließlich der Beseitigung von Engpässen im Bereich der Abwasserführungen. Mit der Errichtung der Anlage zum Ausbau der hydraulischen Kapazität der ARA wurde im Berichtsjahr begonnen.

Sowohl die entsprechenden Anlagenerweiterungen als auch die Erhöhung der installierten Produktionskapazitäten für Zellstoff und Viscosefasern wurden von der zuständigen Behörde wasserrechtlich bewilligt. Darüber hinaus erfolgte mit Bescheid des Landes Oberösterreich als zuständiger Behörde die Neufestsetzung des Maßes der Wasserbenutzung (Abwasserkonsens) hinsichtlich des Kläranlagenbetriebs sowie der in den Fluss Ager eingeleiteten Wärmefrachten und Abwassermengen. Somit konnte die erforderliche Rechtssicherheit jedenfalls bis 2015 erfolgreich sichergestellt werden.

# Lagebericht 2010

## Human Resources

Der nachhaltige Erfolg sowie die Weiterentwicklung eines Unternehmens werden wesentlich durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter getragen. Die Lenzing Gruppe verdankt ihre Marktführerschaft und ihren technologischen Vorsprung in hohem Maße auch dem Engagement, der Kreativität und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Im Bewusstsein dieser Tatsache setzt Lenzing laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas.

So bot das Lenzing Bildungszentrum am Standort Lenzing im Jahr 2010 erneut eine Vielzahl an Ausbildungen zur Förderung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter an. Auch an den asiatischen Standorten wurden neben fachlichen Ausbildungen Seminare zur Persönlichkeitsbildung angeboten.

Im Jahr 2010 wurde das „International Foundation Program“, ein Senior Management-Programm, das bisher an den europäischen Standorten lief, in angepasster Form auch auf Asien ausgedehnt.

Am Standort Lenzing wurde bereits vor einigen Jahren sehr erfolgreich die „Faserakademie“ etabliert. 2010 wurde dieses modulare Ausbildungsprogramm zur Einführung an allen Standorten weltweit weiterentwickelt. In der „Faserakademie“ wird den Teilnehmern Fachwissen über Fasern, ausgehend vom Rohstoff und der Herstellung über die Weiterverarbeitung in der textilen Kette bis hin zum globalen Marketing, vermittelt. Im Jahr 2011 soll die „Faserakademie“ konzernweit starten: Mitarbeiter anderer Standorte werden die Ausbildung absolvieren, um die Schulungsmodule schließlich selbst vor Kollegen und Kunden halten zu können.

Zur optimalen Planung und Erfassung der Mitarbeiterentwicklung wurde im Berichtsjahr der konzernweite „Performance Management Process“ fortgeführt und ausgebaut. Die Eingangsphase des umfassenden Leistungs-Beurteilungsprogramms, das sogenannte „360°-Feedback“<sup>1</sup>, wurde

im Jahr 2010 abgeschlossen. Konzernweit umfasst dieses Programm nun rund 100 Führungskräfte, die im Rahmen einer 360°-Evaluierung wertvolles Feedback von Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten erhalten. Das Follow-up-Programm wird 2011 starten.

Das 360°-Feedback brachte auch wertvolle Erkenntnisse zum Weiterbildungsbedarf bei Lenzing Führungskräften. Auf vielfachen Wunsch wird 2011 eine konzernweite Coaching-Ausbildung für Manager ins Leben gerufen, um so die Führungskräfte zu befähigen, ihre Mitarbeiter noch besser bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und dem Ausbau ihrer Qualifikationen zu unterstützen.

Das konzernweite Führungskräfte-Entwicklungsprogramm wurde im Jahr 2010 weiter ausgebaut und soll aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2011 fortgeführt werden. Dabei erhält eine Gruppe von Nachwuchsführungskräften die Möglichkeit, an einzelnen Lehrgangsmodulen teilzunehmen, die an verschiedenen Standorten weltweit stattfinden.

### Mitarbeiteranstieg durch Akquisition und Kapazitätsausbau

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Lenzing Gruppe<sup>2</sup> 6.530 Mitarbeiter (nach 6.021 Ende 2009). Der deutliche Anstieg war insbesondere auf die Akquisition des Zellstoffwerks Biocel Paskov in Tschechien sowie auf Rekrutierungen für die in Bau befindliche neue Viscosefaserlinie im Werk Nanjing (China) zurückzuführen.

Am größten Standort der Gruppe in Lenzing waren zum Bilanzstichtag 2010 in den Unternehmen Lenzing AG, Lenzing Technik, Lenzing Plastics, Leno und BZL insgesamt 2.866 Mitarbeiter<sup>3</sup> beschäftigt (Ende 2009: 2.813), davon 177 Lehrlinge (Ende 2009: 162). Lenzing ist die Wichtigkeit gut ausgebildeter Facharbeiter bewusst. Daher nimmt die Lenzing AG ihre Verantwortung als Lehrlingsausbildner sehr ernst. Mit dem neuerlichen Anstieg der Anzahl der Lehrlinge unter-

<sup>1</sup> Beurteilungen durch Mitarbeiter, Kollegen und Vorgesetzte <sup>2</sup> Inkl. aufgegebenem Geschäftsbereich <sup>3</sup> Inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter



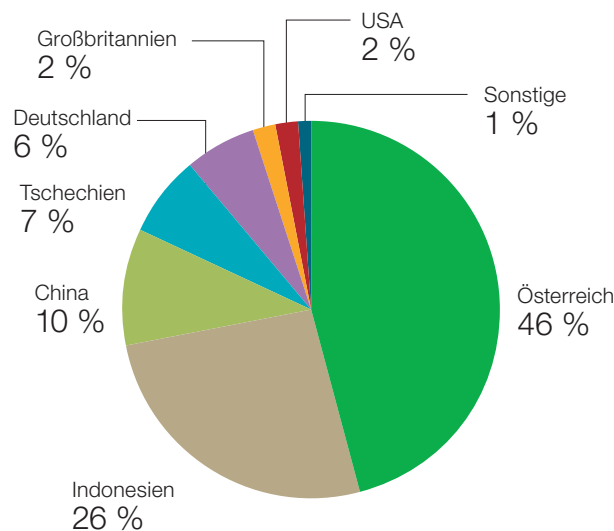
Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

streicht Lenzing seine regionalpolitische Bedeutung als einer der wichtigsten Arbeitgeber Oberösterreichs.

Zusätzlich befanden sich 22 Lehrlinge an den Standorten Heiligenkreuz (Österreich), Affolterbach und Munderkingen (Deutschland) sowie Grimsby (Großbritannien) in Ausbildung.

## Aufteilung Mitarbeiter nach Ländern

Mitarbeiterstand Lenzing Gruppe zum 31.12.2010: 6.530 Mitarbeiter\*



Die Lenzing Gruppe verdankt ihre Marktführerschaft und ihren technologischen Vorsprung dem Engagement ihrer Mitarbeiter.

\*) Inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter

# Lagebericht 2010



Die Lenzing Gruppe ist sich der Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter bewusst. Ein besonders erfolgreiches Angebot sind die Lenzinger Gesundheitstage. Insgesamt haben bereits 1.500 Mitarbeiter an der Aktion teilgenommen. Im Jahr 2010 nutzten 190 Mitarbeiter die Gelegenheit, sich unter ärztlicher Anleitung vier Tage mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung zu befassen.

## Sicherheit und Gesundheit

Das im Sommer 2009 neu eingerichtete Corporate Center „Global Safety, Health and Environment“ setzte im Berichtsjahr erste Akzente. So fand im Juli 2010 die erste konzernweite „SHE\*-Konferenz“ statt, bei der alle SHE-Manager der Gruppe zusammentrafen, um Arbeitsschwerpunkte festzulegen. Ein besonderer Fokus lag 2010 auf dem Thema Brandschutz.

Mit Hilfe eines externen Experten wurde vor allem der vorbeugende Brandschutz in den Viscosefaserfabriken in Asien und im Stammwerk in Lenzing kritisch durchleuchtet. Es wurden einige Ansätze für Verbesserungen identifiziert, bewertet und in ein Arbeitsprogramm umgesetzt. Auf diesem Gebiet besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Corporate Center Safety, Health and Environment (SHE), dem Risk

Management und unseren Versicherungspartnern. Für 2011 ist ein ambitioniertes Programm geplant. Unter anderem soll durch Benchmarking die Arbeitssicherheit messbar gemacht werden. Die Sicherheitsstandards werden einer Prüfung unterzogen, überarbeitet und intensiv kommuniziert werden. So will die Lenzing Gruppe ihrer Vorreiterrolle als Viscosefaserproduzent mit den höchsten Sicherheitsstandards weltweit auch in Zukunft gerecht werden. Die Lenzing SHE-Manager werden ihre Erfahrungen schließlich bei der zweiten SHE-Konferenz, die für Juni 2011 anberaumt wurde, austauschen.

## Sicherheit

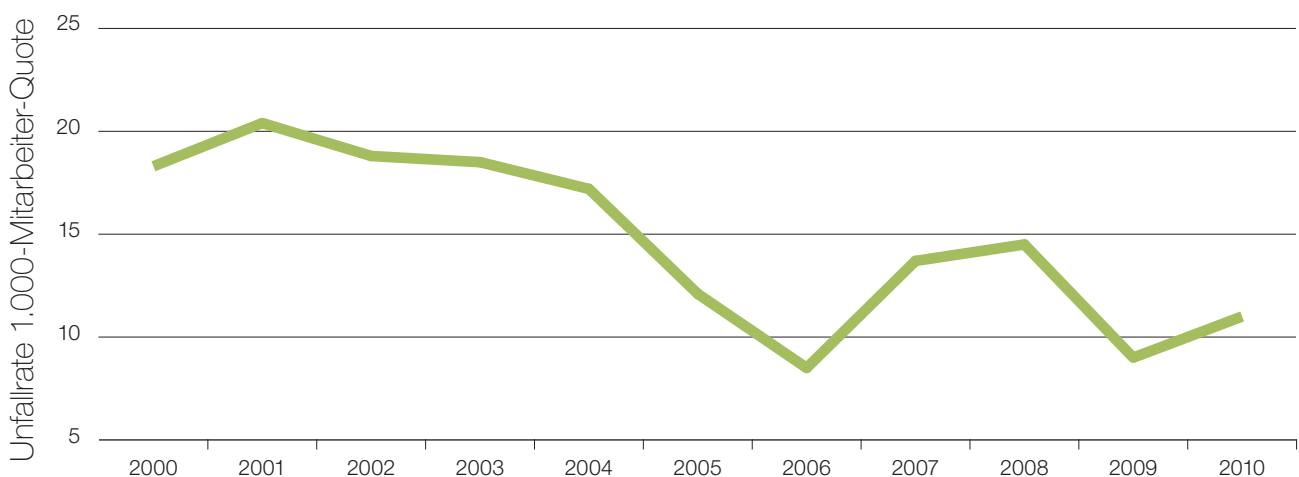
Im Berichtszeitraum 2010 konnte die Zahl an Unfällen pro 1.000 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlich niedrigen Niveau gehalten werden.

\*1 SHE: Abkürzung für Safety, Health, Environment (dt.: Sicherheit, Gesundheit, Umwelt)

Allgemeines Marktumfeld 4    Entwicklung der Lenzing Gruppe 7    Segment Fibers 9    Segment Plastics Products 21  
 Segment Engineering 23    Risikobericht 26    Versicherung 31    Bericht über wesentliche Merkmale des internen  
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31    Bilanzstruktur und Liquidität 33    Forschung und Entwicklung 33    Umwelt und Nachhaltigkeit 35  
 Human Resources 40    Corporate Communications 44    Ausblick Lenzing Gruppe 48    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

## Lenzing Gruppe: Entwicklung der Verletzungen

2000–2010



### Gesundheit

Am Standort Lenzing wurden erneut Gesundheitsaktionen für alle Mitarbeiter angeboten. Bewährte Maßnahmen wie Gesundheitstage, Wirbelsäulenprogramm und Nichtraucher-Seminare fanden wieder großen Zuspruch und wurden mit Unterstützung der Arbeitsmediziner des Gesundheitszentrums weiterentwickelt.

Das 2008 gestartete Projekt zur Integration des Themas Gesundheit in die Lehrlingsausbildung wurde fortgeführt. Der sogenannte „Vitalscheck“ wird jährlich an alle Lehrlinge ausgegeben und enthält neben Pflichtmodulen auch frei wählbare Gesundheitsangebote. Der Vitalscheck stößt bei den Auszubildenden auf positive Resonanz und die Leistungen werden jedes Jahr sehr gerne in Anspruch genommen.

Das in den vergangenen Jahren implementierte Gesundheitsmanagement wurde konsequent fortgesetzt. Neben einer Reihe von gesundheitsfördernden Aktionen wurden 2010 auch die Lenzinger Gesundheitstage erfolgreich weitergeführt. In den Jahren seit der Einführung dieser Aktion haben insgesamt 1.500 Teilnehmer dieses Angebot in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr nutzten 190 Teilnehmer die Gelegenheit, sich vier Tage lang mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung unter Anleitung eines Trainers und eines Arbeitsmediziners in Theorie und Praxis zu befassen.

# Lagebericht 2010

## Corporate Communications

Für ein global agierendes, börsennotiertes Unternehmen wie die Lenzing Gruppe ist eine kontinuierliche und transparente Kommunikation überaus wichtig. Die laufende externe Kommunikation mit allen Stakeholdern sowie eine offene Informationspolitik gegenüber Mitarbeitern ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur der Lenzing Gruppe.

Die Steuerung dieser Kommunikationsprozesse auf Konzernebene erfolgt durch die zentrale Stabsstelle Corporate Communications. Diese zeichnet für die operative Abwicklung in den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications verantwortlich und garantiert eine funktionierende und kompetente Öffentlichkeitsarbeit.

## Investor Relations

Die Lenzing Aktie notiert im Standard Market Continuous der Wiener Börse. Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR und ist eingeteilt in 25.725.000 Stückaktien. Die B & C Industrieholding GmbH, Wien, ist gemeinsam mit ihrer Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit einem Anteil von insgesamt 90,54 % der Stimmrechte Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristig orientierter Kernaktionär der Lenzing AG.

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von 35,71\* EUR ins Jahr 2010 und verzweieinhalbfachte sich bis zum Jahresende auf 87,00 EUR. Damit entwickelte sich die Lenzing Aktie deutlich besser als der Wiener Leitindex ATX. Unter den Titeln des Prime Market und des Standard Market Continuous war Lenzing mit einem Kursplus von 143,6 % im Jahr 2010 unter den Top Five der bestperformenden Aktien.

## Aktiensplit

Die außerordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG vom 10. Dezember 2010 beschloss, das Grundkapital durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 neu einzuteilen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Aktien von 3.675.000 Stückaktien um 22.050.000 Stückaktien auf 25.725.000 Stückaktien, die auf Inhaber lauten. Die Aktionäre erhielten für jede Stückaktie durch den Aktiensplit somit sechs weitere Stückaktien. Die Lenzing Aktie notierte ab dem Stichtag 28. Dezember 2010 in der neuen Stückelung.

Der Aktiensplit erschien aufgrund des starken Kurszuwachs geboten, um die Handelbarkeit der Lenzing Aktie zu erleichtern. Zudem erfüllte Lenzing damit einen seit vielen Jahren an das Unternehmen herangetragenen Wunsch privater Aktionäre.

## Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen

Weiters beschloss die außerordentliche Hauptversammlung mehrheitlich mit 99,9 % die Einräumung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage und eines bedingten Kapitals zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, jeweils mit der Ermächtigung des Vorstands, die Bezugsrechte der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen. Diese Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen bieten der Lenzing AG künftig weitgehende Flexibilität zur Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums.

## Lenzing Anleihe

Lenzing platzierte im Berichtsjahr erfolgreich eine siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 3,875 %. Das Angebot war vierfach überzeichnet. Aufgrund der starken Nachfrage seitens der österreichischen Privatanleger wurden rund 75 % des Volumens privaten Investoren zugeteilt. Das große

\* Nach Aktiensplit 1:7 per 28.12.2010, Eröffnungskurs am 04.01.2010: 250,00 EUR

Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

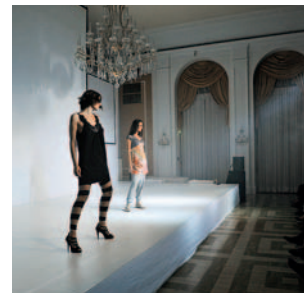
Interesse privater und institutioneller Investoren an der Lenzing Anleihe darf als Beweis für die hervorragende Positionierung der Lenzing AG als erfolgreiches und dynamisches österreichisches Industrieunternehmen gewertet werden. Die Anleihenplatzierung wurde im Rahmen von zwei sehr gut besuchten Publikums-Roadshows in Wien und Linz auch für eine Vertiefung des Wissens über Lenzing bei ausgewählten privaten Investoren genutzt.

Die zusätzlichen finanziellen Mittel aus der Anleihe in Höhe von 120 Mio. EUR werden für die Optimierung des Finanzierungsportfolios und die Stärkung der Finanzkraft, die Refinanzierung bestehender Finanzierungsverbindlichkeiten und die Finanzierung neuer Projekte (Ausbau und Erweiterung der bestehenden Geschäftstätigkeit) verwendet.

Bereits seit dem Jahr 2005 ist die Lenzing Aktie im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex gelistet. Auch im Berichtsjahr konnte

Lenzing die strengen Anforderungskriterien dieses Index erneut erfüllen. Der VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) umfasst österreichische börsennotierte Unternehmen, die sowohl in sozialer als auch in ökologischer Hinsicht führend sind.

Beim Wiener Börse Preis 2010 belegte Lenzing in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ den zweiten Platz. Die Evaluierung erfolgte anhand von 100 Kriterien bzw. 400 Indikatoren. Berücksichtigt wurden öffentliche und individuelle Unternehmensquellen sowie Sekundärquellen, wie etwa Medienberichte. Als nachhaltig tätig gelten jene Unternehmen, die ihre Verantwortung gegenüber Anlegern aktiv wahrnehmen und deren Geschäftsfeld nicht in die Industriebereiche Rüstung, Nuklearenergie, Suchtmittel, Gentechnik oder Glücksspiel fällt.



Die Platzierung der Lenzing-Anleihe im Herbst 2010 mit einem Volumen von 120 Mio. Euro und einer Laufzeit von sieben Jahren stieß auf reges Interesse der Investoren.

# Lagebericht 2010

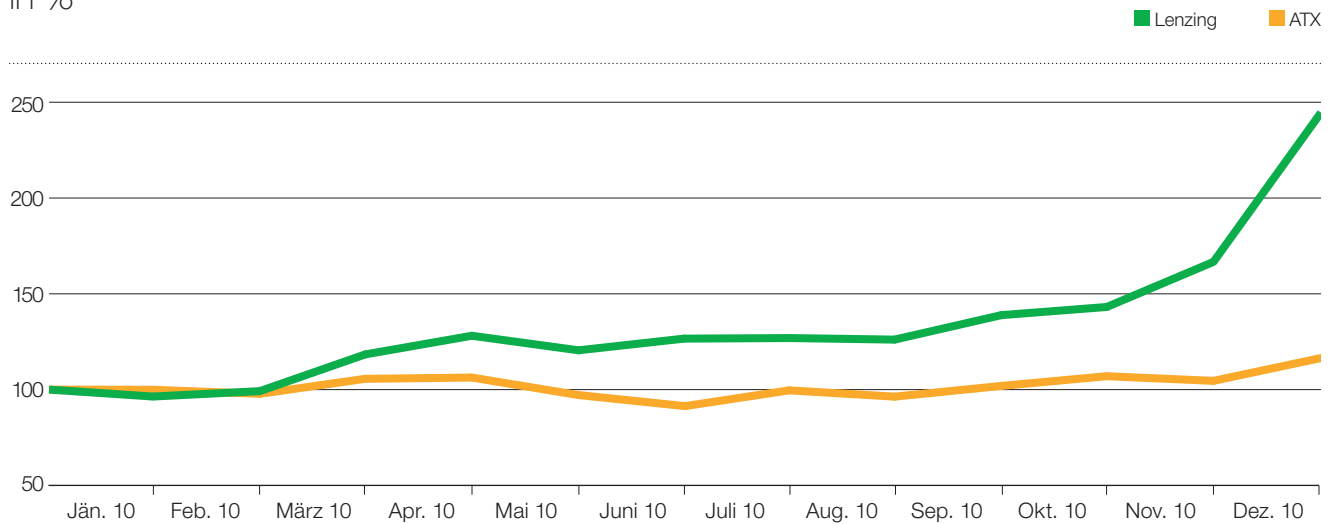
Eine führende österreichische Wirtschaftszeitung kürte die Lenzing AG im Juli als „Österreichs Top-Player auf den Weltmärkten“ vor über 30 namhaften österreichischen Mitbewerbern zum „Weltmeister“.

Seine Aktionäre informierte Lenzing regelmäßig und ausführlich durch Presseinformationen und eine umfassende

Quartalsberichterstattung sowie durch persönliche Kontaktaufnahme. Die Quartals- und Jahresergebnisse wurden im Rahmen von Werbemaßnahmen vertiefend einem breiteren Publikum zur Kenntnis gebracht. Mit interessierten institutionellen Investoren führte der Vorstand der Lenzing AG zahlreiche Gespräche.

## Entwicklung der Lenzing Aktie

in %



Allgemeines Marktumfeld 4	Entwicklung der Lenzing Gruppe 7	Segment Fibers 9	Segment Plastics Products 21
Segment Engineering 23	Risikobericht 26	Versicherung 31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 31	Bilanzstruktur und Liquidität 33	Forschung und Entwicklung 33	Umwelt und Nachhaltigkeit 35
Human Resources 40	Corporate Communications 44	Ausblick Lenzing Gruppe 48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 49

## Public Relations

Die Öffentlichkeit sowie die Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr umfassend und zeitnah über den Geschäftsverlauf, aktuelle Projekte und wichtige Aktivitäten von Lenzing informiert. Für die externe Öffentlichkeit erfolgte die Information durch zahlreiche Presseaussendungen, Medienveranstaltungen sowie über persönliche Gespräche mit Journalisten.

Bei einer Journalistenreise nach Indonesien anlässlich der feierlichen Eröffnung der vierten Produktionslinie des Tochterunternehmens PT. South Pacific Viscose (SPV) konnten sich ausgewählte Medienvertreter vor Ort über die Aktivitäten von Lenzing informieren.

Regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen stellen die Mitarbeiter- und Kundenmagazine, Newsletter sowie eine lokale Fernsehsendung im Umkreis des Standortes Lenzing dar.

Die quartalsweise erscheinende Mitarbeiterzeitschrift „Der Lenzinger“ und das monatliche Magazin „Zpravodaj Biocel“ (Paskov, Tschechien) informieren in der Landessprache über Neuigkeiten am jeweiligen Standort. „Lenzing Inside“ berichtet über Aktuelles aus der gesamten Lenzing Gruppe und wird zweisprachig herausgegeben. Das Magazin erscheint halbjährlich und wird an Mitarbeiter an allen Standorten des Unternehmens sowie an interessierte Partner und Kunden verteilt.

Das Fernsehmagazin „Lenzing Aktuell“ bietet allen Interessierten Aktuelles aus der Lenzing Welt. Das Programm wird zehn Mal jährlich im oberösterreichischen Lokalsender „Bezirks TV“ ausgestrahlt und steht auch auf Englisch synchronisiert im Intranet der Lenzing Gruppe auf Abruf zur Verfügung.

Der internationalen Fachwelt präsentierte sich Lenzing auch 2010 wieder auf zahlreichen Fachmessen wie Texworld, Heimtextil, Tectextil oder Expofil in Europa, Amerika und Asien. Diese Messen bieten der Lenzing Gruppe die Möglichkeit, über Produktinnovationen zu informieren und Kontakte zu Kunden und Partnern zu pflegen.

Weiters nahmen im Berichtsjahr rund 2.600 Personen an Werksführungen am Standort Lenzing teil und erlebten die Viscosefaserproduktion aus erster Hand.



Auf der ISPO, der größten Sportmesse in München, wurde Lenzing im Jahr 2010 der „Eco Responsibility Award“ in der Kategorie „Fabrics and Fibers“ für TENCEL® verliehen.

# Lagebericht 2010

## Ausblick Lenzing Gruppe

Der Aufwärtstrend am globalen Fasermarkt hielt vor dem Hintergrund einer insgesamt zufriedenstellenden weltwirtschaftlichen Entwicklung auch in den ersten Wochen des angelaufenen Geschäftsjahres 2011 an. Die Megatrends Bevölkerungswachstum und steigender Wohlstand in den Emerging Markets treiben den globalen Faserverbrauch weiter in die Höhe. Die aktuelle Verknappung bei Baumwolle führte zu neuen historischen Höchstständen beim Baumwollpreis, was Auswirkungen auf das gesamte Preisniveau in der Faserindustrie und den Wettbewerb der verschiedenen Fasergattungen untereinander hat. Auch wenn die Baumwollpreise im ersten Quartal 2011 teilweise von Spekulationseffekten beeinflusst waren, sind die strukturellen Auswirkungen des „Cellulose Gap“ am Markt signifikant und messbar.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die starke Nachfrage in den wichtigsten Business Units der Lenzing Gruppe, Textile Fibers und Nonwoven Fibers, auch in Zukunft anhält. Die neuen Kapazitäten bei Man-made Cellulosefasern, die in Asien auf den Markt kommen, dürften daher 2011 vom Markt gut aufgenommen werden. Der Trend zu nachhaltig produzierten Produkten ist eine weitere, zunehmend wichtige Unterstützung für den Faserabsatz der Lenzing Gruppe.

Die Auftragslage der Lenzing Gruppe war in allen Segmenten zu Jahresbeginn 2011 erfreulich, die Faser- und Zellstoffpro-

duktion lief an allen Standorten bei Vollausslastung auf Hochtouren. Die Rohstoffpreise tendieren allerdings ebenfalls nach oben, wobei die Holz- und Zellstoffversorgung für die Lenzing Gruppe auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen 2011 gesichert ist.

Die gegenüber 2010 ab 2011 zur Verfügung stehenden zusätzlichen Produktionskapazitäten im Volumen von über 70.000 Tonnen sowie ein weiter verbesserter Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialfasern werden für die Lenzing Gruppe 2011 wichtige Wachstumstreiber sein. Insgesamt kann bei Anhalten der aktuellen Markttrends 2011 daher ein erfreulicher Geschäftsverlauf und ein Umsatz- und Ergebnisanstieg erwartet werden.

Lenzing rechnet für das laufende Geschäftsjahr bei einer Produktionserweiterung von ca. 10 % im Vergleich zu 2010, einem gleichbleibenden Preisniveau wie am Anfang des Geschäftsjahres 2011 und einem moderaten Kostenanstieg, mit einer Umsatzsteigerung von 15 bis 20 % sowie einer weiteren Verbesserung der EBIT- und EBITDA-Margen. Das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz wird im Jahr 2011 bei rund 15 % liegen. Im Hinblick auf das kapitalintensive Ausbauprogramm plant der Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Ausschüttungsquote von etwa 25 % bezogen auf den Konzernjahresüberschuss (nach Minderheiten) vorzuschlagen.



Allgemeines Marktumfeld	4	Entwicklung der Lenzing Gruppe	7	Segment Fibers	9	Segment Plastics Products	21
Segment Engineering	23	Risikobericht	26	Versicherung	31	Bericht über wesentliche Merkmale des internen	
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	31	Bilanzstruktur und Liquidität	33	Forschung und Entwicklung	33	Umwelt und Nachhaltigkeit	35
Human Resources	40	Corporate Communications	44	Ausblick Lenzing Gruppe	48	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49

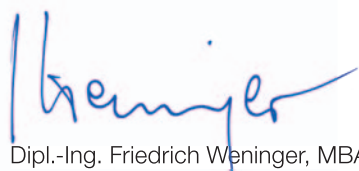
## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 18. Februar 2011 wurde das Kunststoff-Filamentsgeschäft, ein Bereich des Segments Plastics Products, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben.

Lenzing, am 28. Februar 2011



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

# Corporate Governance Bericht 2010

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird österreichischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts.

Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Die Lenzing AG respektiert den ÖCGK und verpflichtet sich 2010 erstmals zur Einhaltung der dort dokumentierten Bestimmungen. Der Kodex steht im Internet unter <http://www.corporate-governance.at> zur Verfügung.

Dieser Corporate Governance Bericht ist auf der Homepage der Lenzing AG öffentlich zugänglich.

## 1) Begründung zu Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK

### C-Regel 31/51

Die Lenzing AG ist der Meinung, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen bzw. von Aufsichtsratsbezügen den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

## 2) Angaben zum Vorstand

### **Mag. Dr. Peter Untersperger** (1960)

Vorstandsvorsitzender

Erstbestellung 01.01.1999

Ende laufende Funktionsperiode 31.03.2013

**Aufgabenbereiche:** Business Unit Engineering, Corporate Communications, Global Human Resources, Internal Audit, Mergers & Acquisitions, Holzeinkauf

**Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften:** keine

### **Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA** (1957)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.01.2009

Ende laufende Funktionsperiode 31.12.2011

**Aufgabenbereiche:** Business Unit Textile Fibers, Business Unit Nonwoven Fibers, Business Unit Pulp, Business Unit Plastics, Business Unit Filaments, Business Unit Energy, Safety, Health & Environment, Umweltschutz Lenzing, Infrastruktur Lenzing, Business Planning

**Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften:** keine

### **Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.** (1963)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.04.2010

Ende laufende Funktionsperiode 31.03.2013

**Aufgabenbereiche:** Global Finance, Global Information Technology, Global Purchasing, Legal Management, Risk Management

**Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften:** keine

## 3) Angaben zum Aufsichtsrat

### 3.1. Zusammensetzung

#### **Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell** (1932)

Vorsitzender

Erstbestellung 05.07.1972

Ende laufende Funktionsperiode 2011

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Oberbank AG (Vorsitzender), BKS Bank AG

#### **MMag. Dr. Michael Junghans** (1967)

Stellvertretender Vorsitzender

Erstbestellung 30.04.2010

Ende laufende Funktionsperiode 2013

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Semperit AG Holding, Allg. Baugesellschaft – A. Porr AG

#### **Dr. Walter Lederer** (1961)

Erstbestellung 27.06.2002

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Semperit AG Holding, Allg. Baugesellschaft – A. Porr AG, Imperial Hotels Austria AG, UBM Realitätenentwicklung AG

#### **Dr. Josef Krenner** (1952)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Voestalpine AG

# Corporate Governance Bericht 2010

**Mag. Helmut Bernkopf** (1967)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** CA Immobilien Anlagen AG

**Mag. Martin Payer** (1978)

Erstbestellung 15.06.2007

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Semperit AG Holding

**Mag. Andreas Schmidradner** (1961)

Erstbestellung 12.06.2008

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Semperit AG Holding

**Dr. Veit Sorger** (1942)

Erstbestellung 04.06.2004

Ende laufende Funktionsperiode 2012

**Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften:** Mondi AG (Vorsitzender), Semperit AG Holding (Vorsitzender)

**Vom Betriebsrat delegierte Aufsichtsräte:** Rudolf Baldinger, Georg Liftingner, Ing. Gerhard Ratzesberger, Johann Schernberger

### 3.2. Unabhängigkeit (C-Regel 53 ÖCGK)

Der Aufsichtsrat hat die Leitlinien für die Unabhängigkeit gem. Anhang 1 des ÖCGK übernommen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben erklärt, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein.

### 3.3. Arbeitsweise

Zur Erfüllung seiner Aufgabe, der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands, tritt der Aufsichtsrat der Lenzing AG mindestens vierteljährlich zu Sitzungen zusammen. Im Berichtsjahr fanden 6 Aufsichtsratssitzungen statt (C-Regel 36).

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse bestellt (C-Regeln 34 und 39 ÖCGK):

#### Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gem. § 92 Absatz 4a AktienG zugewiesenen Aufgaben wahr. Demnach hat der Prüfungsausschuss insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses zu prüfen und vorzubereiten sowie den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung und den Lagebericht zu untersuchen. Der Prüfungsausschuss prüft ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und erstellt einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit dem Aufsichtsrat zu berichten. Im Geschäftsjahr 2010 ist der Prüfungsausschuss zu 3 Sitzungen zusammengetreten.

**Mitglieder:** KR Dkfm. Dr. Hermann Bell (Vorsitzender), MMag. Dr. Michael Junghans, Rudolf Baldinger

### Präsidialausschuss

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter bilden den Präsidialausschuss des Aufsichtsrates. Dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates sind alle Angelegenheiten vorbehalten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes betreffen, ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitgliedes. Im Berichtszeitraum ist der Präsidialausschuss zu 6 Sitzungen zusammengekommen.

**Mitglieder:** KR Dkfm. Dr. Hermann Bell (Vorsitzender), MMag. Dr. Michael Junghans

### 5) Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen (L-Regel 60)

Lenzing fördert die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen für alle Funktionen, insbesondere durch die verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Managementausbildungsprogrammen.

Lenzing Aktiengesellschaft

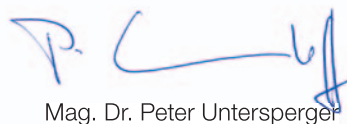
Lenzing, Jänner 2011

### 4) Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30 ÖCGK)

- Die Erfolgsbeteiligung des Vorstandes richtet sich im Wesentlichen nach den Kriterien der Dividendenausschüttung, dem Cashflow sowie der langfristigen Gewinnerreichung.
- Der variable Anteil kann bis zu 50 % des Gesamtbezuges erreichen.
- Die betriebliche Altersversorgung sowie Abfertigungsansprüche und Anwartschaften für den Fall der Beendigung der Funktion richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben.
- Die Gesellschaft hat für Vorstandsmitglieder eine Directors and Officers Liability (D&O) Versicherung sowie eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Satzung der Lenzing AG (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt ist.

### Der Vorstand



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

# Konzernabschluss 2010

<b>Konzernabschluss 2010</b>	<b>54</b>	Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen	95
Inhalt	54	Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	96
Gewinn- und Verlustrechnung	55	Note 24. Vorräte	96
Gesamtergebnisrechnung	56	Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	58	Note 26. Fertigungsaufträge	97
Bilanz	60	Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	98
Kapitalflussrechnung	62	Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens	99
Erläuterungen (Notes)	63	Note 29. Eigenkapital	99
Note 1. Einführung	63	Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	102
Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards	65	Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern	103
Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67	Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	105
Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen	77	Note 33. Steuerabgrenzung	106
Note 5. Aufgegebene Geschäftsbereiche	79	Note 34. Rückstellungen	108
Note 6. Segmentberichterstattung	81	Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten	118
Note 7. Umsatzerlöse	86	Note 36. Finanzinstrumente	119
Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	86	36.1. Kapitalrisikomanagement	119
Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen	86	36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	120
Note 10. Sonstige betriebliche Erträge	86	36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten	121
Note 11. Personalaufwand	87	36.4. Finanzrisikomanagement	127
Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87	Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	138
Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	88	Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen	140
Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)	88	Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	140
Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	89	Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge	143
Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten	89	Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	144
Note 17. Ertragsteuern	90	Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010	144
Note 18. Ergebnis je Aktie	91	Note 43. Organe der Gesellschaft	146
Note 19. Immaterielles Anlagevermögen	91	Anlagenpiegel 2010	148
Note 20. Sachanlagevermögen	92	Anlagenpiegel 2009	150
Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	93		

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58 Gewinn- und Verlustrechnung 55 Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60 Kapitalflussrechnung 62 Erläuterungen (Notes) 63

## Gewinn- und Verlustrechnung

		2010	2009
	Note	TEUR	TEUR
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	(7)	1.766.323	1.217.993
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-3.632	-32.245
Andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	33.839	31.411
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	43.525	35.152
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		-1.028.523	-685.143
Personalaufwand	(11)	-259.211	-234.784
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)	-102.523	-77.688
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-217.870	-140.489
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>(14)</b>	<b>231.928</b>	<b>114.207</b>
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	1.411	2.399
Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen	(16)	1.716	781
Finanzierungskosten	(16)	-16.051	-13.909
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile		-2.140	-561
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>216.864</b>	<b>102.917</b>
Ertragsteuern	(17)	-40.203	-22.994
<b>Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>176.661</b>	<b>79.923</b>
<b>Aufgegebener Geschäftsbereich</b>			
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-6.723	-13.120
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>169.938</b>	<b>66.803</b>
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss		159.118	64.369
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		10.820	2.434
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
	(18)	EUR	EUR
Aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		6,19	2,50
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		6,45	3,01

# Konzernabschluss 2010

## Gesamtergebnisrechnung

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Fremdwäh- rungsumrech- nungsrücklage
	TEUR	TEUR	TEUR
2009			
<b>Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind			-3.369
Umgliederungen aufgrund des Abgangs ausländischer Geschäftsbetriebe während der Berichtsperiode			264
Während der Berichtsperiode erfasste Aufwendungen aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“			
Umgliederungen aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode			
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Hedge Accounting			
Umgliederung von Beträgen aus Hedge Accounting, die erfolgswirksam erfasst wurden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen			
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern			
<b>Sonstiges Ergebnis – netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.105</b>
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.105</b>
2010			
<b>Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind			18.112
Während der Berichtsperiode erfasste Aufwendungen aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“			
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Hedge Accounting			
Umgliederung von Beträgen aus Hedge Accounting, die erfolgswirksam erfasst wurden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen			
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern			
<b>Sonstiges Ergebnis – netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.112</b>
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.112</b>



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58 Gewinn- und Verlustrechnung 55 Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60 Kapitalflussrechnung 62 Erläuterungen (Notes) 63

Anteile der Aktionäre der Lenzing AG				Anteile anderer Gesellschafter		Eigenkapital gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinn- rücklagen	Gesamt		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
			<b>64.369</b>	<b>64.369</b>	<b>2.434</b>	<b>66.803</b>
				-3.369	-155	-3.524
				264	0	264
353				353	0	353
34				34	1	35
	-2.614			-2.614	0	-2.614
	8.949			8.949	0	8.949
		3.882		3.882	25	3.907
0	70	100		170	0	170
-97	-779	-915		-1.791	-7	-1.798
<b>290</b>	<b>5.626</b>	<b>3.067</b>	<b>0</b>	<b>5.878</b>	<b>-136</b>	<b>5.742</b>
<b>290</b>	<b>5.626</b>	<b>3.067</b>	<b>64.369</b>	<b>70.247</b>	<b>2.298</b>	<b>72.545</b>
			<b>159.118</b>	<b>159.118</b>	<b>10.820</b>	<b>169.938</b>
				18.112	1.491	19.603
-159				-159	0	-159
	2.269			2.269	-230	2.039
	2.731			2.731	0	2.731
		-1.992		-1.992	-109	-2.101
0	-70	-65		-135	0	-135
40	-1.042	517		-485	73	-412
<b>-119</b>	<b>3.888</b>	<b>-1.540</b>	<b>0</b>	<b>20.341</b>	<b>1.225</b>	<b>21.566</b>
<b>-119</b>	<b>3.888</b>	<b>-1.540</b>	<b>159.118</b>	<b>179.459</b>	<b>12.045</b>	<b>191.504</b>

# Konzernabschluss 2010

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Fremdwäh- rungsumrech- nungsrücklage
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand zum 1.1.2009 zuvor</b>	<b>26.717</b>	<b>63.600</b>	<b>-15.602</b>
Anpassung gemäß IAS 8	0	0	0
<b>Stand zum 1.1.2009 angepasst</b>	<b>26.717</b>	<b>63.600</b>	<b>-15.602</b>
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.105</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis			
Dividenden			
<b>Stand zum 31.12.2009 = Stand zum 1.1.2010</b>	<b>26.717</b>	<b>63.600</b>	<b>-18.707</b>
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.112</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis			
Dividenden			
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>26.717</b>	<b>63.600</b>	<b>-595</b>

\*1) Die Dividende betrug 14 EUR für das Geschäftsjahr 2008/14 EUR für das Geschäftsjahr 2009 je Aktie. Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Eine rechnerische Dividende hätte somit im Geschäftsjahr 2008 und 2009 jeweils 2 EUR pro Aktie betragen.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

 Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Anteile der Aktionäre der Lenzing AG				Anteile anderer Gesellschafter		Eigenkapital gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinn- rücklagen	Gesamt		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>-226</b>	<b>-7.983</b>	<b>-13.108</b>	<b>503.714</b>	<b>557.112</b>	<b>22.615</b>	<b>579.727</b>
0	0	0	0	0	-15.366	-15.366
<b>-226</b>	<b>-7.983</b>	<b>-13.108</b>	<b>503.714</b>	<b>557.112</b>	<b>7.249</b>	<b>564.361</b>
<b>290</b>	<b>5.626</b>	<b>3.067</b>	<b>64.369</b>	<b>70.247</b>	<b>2.298</b>	<b>72.545</b>
	0			0	-1	-1
			-51.450*	-51.450	-49	-51.499
<b>64</b>	<b>-2.357</b>	<b>-10.041</b>	<b>516.633</b>	<b>575.909</b>	<b>9.497</b>	<b>585.406</b>
<b>-119</b>	<b>3.888</b>	<b>-1.540</b>	<b>159.118</b>	<b>179.459</b>	<b>12.045</b>	<b>191.504</b>
				0	6.583	6.583
			-51.450*	-51.450	-36	-51.486
<b>-55</b>	<b>1.531</b>	<b>-11.581</b>	<b>624.301</b>	<b>703.918</b>	<b>28.089</b>	<b>732.007</b>

# Konzernabschluss 2010

## Bilanz

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009
	Note	TEUR	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	(19)	87.681	88.017
Sachanlagevermögen	(20)	1.002.798	841.698
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(21)	24.738	23.226
Sonstiges Finanzanlagevermögen	(22)	67.316	19.014
Steuerabgrenzung	(33)	10.150	2.999
Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	(23)	2.475	2.179
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>		<b>1.195.158</b>	<b>977.133</b>
Vorräte	(24)	222.761	175.616
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	181.523	118.509
Forderungen aus laufenden Steuern		14.788	11.550
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(27)	58.630	39.050
Wertpapiere	(28)	5.125	19.924
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(37)	249.388	105.429
		<b>732.215</b>	<b>470.078</b>
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	(5)	36.076	0
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>768.291</b>	<b>470.078</b>
		<b>1.963.449</b>	<b>1.447.211</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

Passiva		31.12.2010	31.12.2009
	Note	TEUR	TEUR
Grundkapital		26.717	26.717
Kapitalrücklagen		63.600	63.600
Fremdwährungsumrechnungsrücklage		-595	-18.707
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen		614.196	504.299
<b>Anteil der Aktionäre der Lenzing AG</b>		<b>703.918</b>	<b>575.909</b>
Anteile anderer Gesellschafter		28.089	9.497
<b>Eigenkapital</b>	<b>(29)</b>	<b>732.007</b>	<b>585.406</b>
<b>Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln</b>	<b>(30)</b>	<b>34.334</b>	<b>29.265</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen	(31)	518.989	365.030
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	(31)	33.331	35.272
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.551	5.231
Steuerabgrenzung	(33)	36.873	26.626
Rückstellungen	(34)	96.208	96.536
Kündbare nicht beherrschende Anteile		24.255	10.856
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	18.855	1.519
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>730.062</b>	<b>541.070</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	50.607	31.696
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	(31)	9.867	9.027
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		134.132	90.360
Rückstellungen für laufende Steuern		31.774	23.770
Sonstige Rückstellungen	(34)	162.118	95.629
Kündbare nicht beherrschende Anteile		5.358	9.842
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	38.640	31.146
		<b>432.496</b>	<b>291.470</b>
Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches	(5)	34.550	0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>467.046</b>	<b>291.470</b>
		<b>1.963.449</b>	<b>1.447.211</b>

# Konzernabschluss 2010

## Kapitalflussrechnung

		2010	2009
	Note	TEUR	TEUR
Brutto-Cashflow			
aus fortgeführten Geschäftsbereichen		282.350	147.440
aus aufgegebenem Geschäftsbereich		10.541	-6.523
	(37)	<b>292.891</b>	<b>140.917</b>
Veränderung des Working Capital	(37)	10.594	102.941
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-9.488	7.087
<b>Cashflow aus der Betriebstätigkeit</b>		<b>293.997</b>	<b>250.945</b>
- Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen	(37)	-285.095	-165.570
+ Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von langfristigen Vermögensgegenständen	(37)	5.649	8.693
+ Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(37)	0	7
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-1.273	-1.128
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-280.719</b>	<b>-157.998</b>
+ Einzahlungen kündbarer nicht beherrschender Anteile	(37)	5.535	4.998
- Ausschüttung an Gesellschafter		-51.487	-51.498
+ Zufüsse aus Finanzierungen	(37)	241.353	65.287
- Rückzahlungen auf Darlehen		-81.455	-90.939
- Eigenkapitaleinzahlung in aufgegebenen Geschäftsbereich		0	-1.026
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-680	1.329
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>113.266</b>	<b>-71.849</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel gesamt</b>		<b>126.544</b>	<b>21.098</b>
+/- Veränderung der liquiden Mittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich		900	-765
<b>Veränderung der liquiden Mittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>127.444</b>	<b>20.333</b>
Liquide Mittel zu Jahresbeginn		123.844	105.047
Währungsdifferenz auf liquide Mittel		3.225	-1.536
<b>Endbestand liquide Mittel</b>	(37)	<b>254.513</b>	<b>123.844</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55 Bilanz 60  
Gesamtergebnisrechnung 56 Kapitalflussrechnung 62  
Erläuterungen (Notes) 63

## Erläuterungen (Notes)

Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010

### Note 1. Einleitung

#### Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Der Lenzing Konzern (der „Konzern“ bzw. die „Gruppe“) besteht aus der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) sowie deren Tochtergesellschaften. Die Lenzing AG ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts und hat ihren Sitz in 4860 Lenzing. Hauptaktionär der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 ist die B & C Gruppe, welche direkt oder indirekt mit 90,54 % am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Die Anteile an der B & C Industrieholding GmbH werden zu 100 % von der B & C Privatstiftung gehalten.

Der Konzern ist überwiegend in der Faser- und Zellstoffproduktion sowie weiters im Maschinen- und Anlagenbau und in der Kunststoffverarbeitung tätig. Neben Fabriken in Österreich werden auch Produktionsstätten in Deutschland, Tschechien, Großbritannien, den USA, Indonesien und China betrieben. Das weltumspannende Vertriebsnetz inkludiert Vertriebsgesellschaften in Shanghai und Hongkong und Vertriebsbüros in New York und Coimbatore.

#### Präsentation des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung aller zum Erstellungszeitpunkt verpflichtenden International Financial Reporting Standards („IFRSs“) und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der Lenzing AG und eines Großteils der Tochterunternehmen ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt.

#### Verwendung von Schätzgrößen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert vom Vorstand bestimmte Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Wertansätze für Aktiva und Passiva als auch die Beurteilung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag ebenso wie die Erlös- und Aufwandspositionen betreffen. Die letztlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Insbesondere in Bezug auf die Bewertung von langfristigen Fertigungsaufträgen und sonstigen Rückstellungen besteht die Notwendigkeit, Einschätzungen und Annahmen zu treffen. Die Schätzungen werden durch firmeninterne Techniker vorgenommen. Wesentlich von Annahmen über Abzinsungsfaktoren, Wachstumsraten, Preis- und Mengenentwicklungen und Marktrisiken abhängig sind die Ergebnisse der durchgeführten Impairmenttests.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Der Vorstand ist der Auffassung, dass Abweichungen von den Schätzgrößen keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernabschlüsse der näheren Zukunft haben und dass sich kurzfristig keine negativen Auswirkungen aus einer Risikokonzentration ergeben werden.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die Lenzing AG als Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen – jeweils auf Basis von Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2010 – einbezogen. Eine Aufstellung der vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Note 42.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Lenzing AG so zu bestimmen in der Lage ist, dass sie aus ihrer Tätigkeit wirtschaftlichen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit ziehen kann. Dies wird vermutet, wenn dem Mutterunternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte aller stimmberechtigten Gesellschafter zustehen.

Die Anzahl der einbezogenen Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	2010		2009	
	Vollkonsolidierung	Equitykonsolidierung	Vollkonsolidierung	Equitykonsolidierung
<b>Stand zum 01.01.</b>	<b>39</b>	<b>6</b>	<b>41</b>	<b>5</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	4	1	0	1
Im Berichtsjahr fusioniert	0	0	-1	0
Im Berichtsjahr entkonsolidiert	0	0	-1	0
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>43</b>	<b>7</b>	<b>39</b>	<b>6</b>

Die Änderungen im Konsolidierungskreis werden in Note 4 beschrieben.



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55 Bilanz 60  
Gesamtergebnisrechnung 56 Kapitalflussrechnung 62  
Erläuterungen (Notes) 63

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Erwerb von Tochtergesellschaften wird gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Nach dieser Methode werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den diesen zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen, mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert ausgewiesen.

Wesentliche Salden sowohl der Bilanz als auch der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Transaktionen zwischen den einbezogenen Unternehmen resultieren, werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung, die auf die Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse bei Beträgen in Fremdwährung durch die beteiligten Unternehmen zurückzuführen sind, werden über sonstige Erträge oder sonstige Aufwendungen korrigiert.

Zwischengewinne aus Lieferungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, wenn sich die betreffenden Vermögenswerte zum Bilanzstichtag noch im Bestand befinden.

Nicht der Lenzing AG zurechenbare Anteile am Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter der Bezeichnung „Anteile anderer Gesellschafter“ gesondert als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Kündbare nicht beherrschende Anteile werden entsprechend ihrer befristeten Vertragsdauer in den kurz- bzw. langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards

### Ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendende Standards und Interpretationen

Die Gruppe wendet die neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen an, welche für die Gruppe relevant und auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Jänner 2010 beginnen.

Die folgenden neuen bzw. geänderten IFRS und Interpretationen des IFRIC wurden von der EU in den Rechtsbestand übernommen und sind im Geschäftsjahr 2010 erstmalig anzuwenden:

- IFRS 1 (Überarbeitung) **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- IFRS 3 (Überarbeitung) **Unternehmenszusammenschlüsse**
- IAS 27 (Überarbeitung) **Konzern- und Einzelabschlüsse**
- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- Änderungen von IFRS 2 **Anteilsbasierte Vergütung**
- Änderungen von IFRS 39 **Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 2, 5, 8, IAS 1, 7, 17, 36, 38, 39) und IFRICs (9, 16) als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2009

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

- Änderungen von IFRS 5 und IFRS 1 als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2008
- IFRIC 12 (neu) **Dienstleistungskonzessionsvereinbarung**
- IFRIC 16 (neu) **Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb**
- IFRIC 17 (neu) **Sachdividenden an Eigentümer**
- IFRIC 18 (neu) **Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden**

### Auswirkungen der neuen oder geänderten Standards auf die Lenzing Gruppe

Im anzuwendenden IFRS 3 wurden die Bilanzierungsvorschriften zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen grundlegend überarbeitet. Neben Veränderungen bei Ansatz und Bewertung der im Zuge eines Unternehmenserwerbes anzusetzenden Vermögenswerte und Schulden führte der IASB zur Konsolidierung von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen die sogenannte Full-Goodwill-Methode ein. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde ein wesentlicher Erwerb getätigt (vgl. Note 4). Die nicht beherrschenden Anteile wurden unter Anwendung der Full-Goodwill-Methode angesetzt. Die zu Buchwerten bewerteten nicht beherrschenden Anteile hätten ansonsten 21.796 TEUR (vgl. Note 4) betragen.

Sonstige Vorschriften des IAS 27 führen nur im Anlassfall zu Änderungen (z. B. bei Käufen und Verkäufen von Tochterunternehmen ohne Erwerb oder Verlust der Kontrolle).

Die restlichen neuen oder geänderten Standards, welche ab 1. Jänner 2010 anzuwenden sind, führen zu keinen Änderun-

gen des Abschlusses der Lenzing Gruppe. Die übrigen im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen blieben gegenüber dem letzten Konzernjahresabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2009 unverändert.

### Bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, welche erst für spätere Geschäftsjahre anzuwenden sind

Die folgenden bei Aufstellung des Konzernabschlusses bereits veröffentlichten Überarbeitungen von Standards, neuen Interpretationen und Änderungen von Standards waren auf Geschäftsjahre, die am oder vor dem 1. Jänner 2010 begannen, noch nicht zwingend anzuwenden und wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

#### Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen:

- Änderungen von IAS 32 **Finanzinstrumente: Darstellung** bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten

#### Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen:

- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- IFRIC 19 **Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 3, IAS 21, 27, 28, 31, 32, 39) als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2010 (noch nicht von der EU übernommen)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55 Bilanz 60  
Gesamtergebnisrechnung 56 Kapitalflussrechnung 62  
Erläuterungen (Notes) 63**Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen:**

- Änderungen von IAS 24 **Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- Änderungen von IFRIC 14 **IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 1, 7, IAS 1, 34) und IFRIC 13 als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2010 (noch nicht von der EU übernommen)

**Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen:**

- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards** (noch nicht von der EU übernommen)
- Änderungen von IFRS 7 **Finanzinstrumente: Angaben** (noch nicht von der EU übernommen)

**Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2012 beginnen:**

- Änderungen von IAS 12 **Ertragsteuern** (noch nicht von der EU übernommen)

**Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen:**

- IFRS 9 **Finanzinstrumente** (noch nicht von der EU übernommen)

Die zukünftigen Auswirkungen insbesondere von IFRS 9 werden derzeit untersucht. Das Management geht davon aus,

dass die erwarteten Änderungen im Wesentlichen die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte betreffen, insbesondere die Darstellung von Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis.

Die Änderungen der diversen Standards betreffend die Darstellung und Bewertung von Finanzinstrumenten werden zum angegebenen Zeitpunkt angewendet. Die Anwendung der anderen Standards und Interpretationen in zukünftigen Berichtsperioden wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung und den Konzernabschluss der Gruppe haben.

## Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Bewertungsgrundlagen

In Bezug auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen, von der Gruppe gewährte Ausleihungen, Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten Basis für die Bewertung.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert Maßstab für die Bewertung.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Fremdwährungsumrechnung

Die Tochterunternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf, wobei als funktionale Währung die für die wirtschaftliche Tätigkeit des betreffenden Unternehmens maßgebliche Währung gilt.

Außer bei PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung jeweils die Währung jenes Landes, in dem das betreffende Tochterunternehmen ansässig ist. Für PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung der US-Dollar.

Kursgewinne oder -verluste aus Transaktionen der einbezogenen Unternehmen in einer anderen als der funktionalen Währung werden ergebniswirksam erfasst. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Posten der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs von der funktionalen Währung auf die Berichtswährung umgerechnet. Die Umsatzerlöse und andere Erträge sowie die Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Monats umgerechnet, in dem die Umsatzerlöse, Erträge bzw. Aufwendungen anfallen. Diese Kurse entsprechen näherungsweise den Kursen zum Transaktionszeitpunkt. Aus der Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten direkt im Eigenkapital erfasst.

Bei Unternehmenserwerben vorgenommene Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten an die diesen zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte bzw. ein Goodwill werden als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens behandelt und unterliegen demnach der Währungsumrechnung.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen.

Einheit	Währung	Bilanzstichtagskurs	
		31.12.2010	31.12.2009
1	EUR/USD US-Dollar	1,3376	1,4410
1	EUR/GBP Brit. Pfund	0,8616	0,8880
1	EUR/CZK Tschech. Krone	25,0850	26,4680
1	EUR/CNY Renminbi Yuan	8,8150	9,8367
1	EUR/HKD Hongkong-Dollar	10,3965	11,1749

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte (oder Teile einer Veräußerungsgruppe) gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet. Danach sind langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, zum niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen einer Veräußerungsgruppe werden analog IAS 36 zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen aus der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und folgende Wertsteigerungen und -minderungen im Rahmen der Bewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertsteigerungen werden nicht über die kumulierten Wertminderungen hinaus angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Zusätzlich wird die Bilanzierung at equity eingestellt.

### Aufgegebener Geschäftsbereich

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Teil eines Unternehmens, der einen separaten wesentlichen Geschäftszweig oder einen separaten geografischen Geschäftsbereich darstellt und der verkauft wurde oder zur Veräußerung gehalten wird, bzw. ein Tochterunternehmen, das nur zum Zweck der Weiterveräußerung angeschafft wurde. Die Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt beim Verkauf oder zu einem früheren Zeitpunkt, wenn der Geschäftsbereich die Kriterien eines aufgegebenen Geschäftsbereiches erfüllt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, dann ist die Gesamtergebnisrechnung (2009 nach IFRS 5 angepasste Werte) so darzustellen, als ob der Geschäftsbereich seit Beginn der Vergleichsperiode als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft gewesen wäre.

### Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für diese Vermögenswerte betragen:

	Jahre
Lizenzen und sonstige Rechte	
entgeltlich erworbene	4 bis 20
aus eigener Entwicklung	5 bis 15
Markenrechte	unbestimmt
Software	3 bis 10

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

### Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Anlagegegenstände betragen:

	Jahre
Landnutzungsrechte	30 bis 50
Wohngebäude	30 bis 50
Büro- und Fabriksgebäude	10 bis 50
Sonstige Gebäude	7 bis 33
Faserproduktionslinien	10 bis 15
Kesselanlagen, Umformerstationen, Turbinen	10 bis 25
Sonstige maschinelle Anlagen	5 bis 20
Fahrzeuge	4 bis 20
Büroeinrichtungen und -einbauten	2 bis 15
EDV-Hardware	3 bis 10

Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten zum Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst werden.

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Ab-

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

schreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

### Wertminderung

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag des Vermögensgegenstandes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern entspricht. Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögensgegenstand nicht ermittelt werden, so wird der Vermögensgegenstand in eine zahlungsmittelgenerierende Einheit einbezogen. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten stellen jene Gruppen von Vermögensgegenständen auf der niedrigsten Ebene dar, die selbstständig Cashflows generieren. Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste Konzernebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen.

Der Nutzungswert wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Budgets der nächsten vier Jahre bestimmt. Für den Zeitraum nach diesen

vier Jahren wird basierend auf den Annahmen des vierten Jahres mit einer ewigen Rente gerechnet. Für den Zinssatz wird ein Mischsatz aus der durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (WACC), der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Vermögensgegenstände widerspiegelt.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögensgegenstandes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ erfasst. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Zeitwert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden gemäß IAS 36 nicht wieder zugeschrieben.

### Finanzanlagevermögen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden, wenn sie über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen, mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich nachhaltigen Wertminderungen mit den entsprechend niedrigeren Werten angesetzt.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten oder, wenn eine Wertminderung (Impairment) vorliegt, mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-Sale“) klassifiziert. Die Veräußerung innerhalb der Jahresfrist ist nicht beabsichtigt, die Bewertung erfolgt zum durchgerechneten Marktwert. Realisierte Gewinne und Verluste werden unter „Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen“ erfasst, nicht realisierte im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens stellen einerseits eine strategische Liquiditätsreserve dar, dienen andererseits aber auch der gemäß § 14 öEStG erforderlichen Wertpapierdeckung der Pensionsrückstellung (Großanlegerfonds GF 82 – Sondervermögen gemäß § 20a InvFG).

Im Anlagenspiegel werden Wertpapiere, Wertrechte und sonstige Beteiligungen gemeinsam in der Zeile „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesen.

## Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Der Konzern wendet auf die Beteiligungen an sieben Gesellschaften, nämlich an EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH („EQUI“) (45 %) einschließlich deren Tochterunternehmen, an WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H. („WWE“) (25 %), LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret A.S. („LKF“) (33,34 %), RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH („RVL“) (50 %), PT. Pura Golden Lion („PGL“) (40 %), Wood Paskov s.r.o. („LWP“) (37,5 %) und an Lenzing Papier GmbH („LPP“) (40 %) aufgrund der Stimmrechtskriterien die Equity-

Methode an. Gemäß dieser Methode werden erworbene Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Beteiligungsansatz wird sodann um anteilige Gewinne erhöht und um anteilige Verluste bis zu einem Ansatz von Null vermindert. Im Anlagenspiegel werden diese anteiligen Gewinne oder Verluste als Zuschreibung oder Abschreibung dargestellt. Ein erworbener Firmenwert wird gemäß IFRS 3 nicht planmäßig, sondern nur bei einer im Rahmen eines Impairmenttests festgestellten Wertminderung abgeschrieben. Sind die Anschaffungskosten niedriger als der dem erworbenen Anteil am Nettovermögen beizulegende Wert, wird der Differenzbetrag im Jahr des Erwerbs als Ertrag erfasst.

## Steuerabgrenzung

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Aktiva und Passiva auf Basis des Unterschiedes zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zugrunde liegen, ermittelt, wobei die jeweils gemäß Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet werden. Wenn die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, aber auch auf sonstige temporäre Differenzen, wahrscheinlich ist, werden die Werte beibehalten, andernfalls wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Bei Zwischenergebniseliminierungen im Anlage- und im Vorratsvermögen sowie auf die Ergebnisse aus der Schuldenkonsolidierung erfolgt eine Abgrenzung latenter Steuern.

Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Unternehmensgruppe beziehen.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Dieser ermittelt sich inductorientiert aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Der Projektverlauf wird laufend beobachtet. Abweichungen jeder Art im Gesamtauftrag werden bei der Bewertung einbezogen.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, erfasst. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen werden unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Die anteilig ergebniswirksamen Erlöse sind als Umsatzerlöse bilanziert.

### Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem Niederstwertprinzip unter Beachtung der Veräußerungsmöglichkeiten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den gewichteten Durchschnittskosten.

Fertige und unfertige Erzeugnisse und noch nicht abrechenbare Leistungen werden ebenfalls nach dem Niederstwert-

prinzip bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten sowohl variable als auch angemessene Teile der fixen Gemeinkosten.

### Forderungen und sonstige kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, und der Fremdwährungsposten, welche mit den Stichtagskursen bewertet werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese können als angemessene Schätzwerte des Tageswertes betrachtet werden, weil die Restlaufzeit überwiegend unter einem Jahr liegt. Unverzinst langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst. Wertberichtigungen werden für jene Posten gebildet, die als uneinbringlich oder nur zum Teil einbringlich angesehen werden.

### Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung aktiviert. Die Differenz zwischen dem Zeitwert und dem von der Gesellschaft für die Anschaffung aufgewendeten Betrag wird in den Passivposten für öffentliche Zuschüsse eingestellt. Zu jedem Berichtsstichtag wird eine Rückstellung für die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate gebildet. Die Rückstellung wird, soweit die verbrauchten Zertifikate in den von der Gesellschaft zu diesem Stichtag gehaltenen Zertifikaten Deckung finden, mit dem für diese Zertifikate angesetzten Aktivwert bewertet. Soweit die verbrauchten Zertifikate die im Bestand befindlichen Zertifikate übersteigen, wird die Rückstellung mit dem Zeitwert der (nachzuschaffenden) Zertifikate zu dem betreffenden Stichtag bewertet. Der auf die bis zu diesem Stichtag verbrauch-



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

ten Zertifikate entfallende Passivposten wird ertragswirksam aufgelöst.

## Wertpapiere

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-Sale“) klassifiziert und zu Marktwerten bewertet. Die Unterschiede zwischen Marktwert und Anschaffungskosten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung im laufenden Ergebnis berücksichtigt. Gekaufte bzw. verkaufte Wertpapiere werden zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht.

## Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Investitionszuschüsse werden als Passivposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen linear verteilt als sonstige betriebliche Erträge ergebniswirksam erfasst. Ansatz und Bewertung der Zuschüsse betreffend Emissionszertifikate wurden unter „Emissionszertifikate“ erläutert.

## Verpflichtungen aus Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen

Nahezu alle Beschäftigten des Konzerns werden von leistungs- oder beitragsorientierten Pensionsplänen erfasst.

Die Pensionsleistungen bei den leistungsorientierten Pensionsplänen richten sich nach dem letzten Aktivbezug sowie nach dem Dienstalter. Die leistungsorientierten Pensionszusagen

der Lenzing Fibers Inc. und der Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd. werden durch Beiträge an einen Pensionsfonds finanziert. Für die Zusagen der Lenzing AG bestehen zum Teil qualifizierte Versicherungspolizzen, welche als Planvermögen erfasst sind.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen zahlt die Gruppe in Pensionskassen ein.

Zusätzlich haben Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen, wenn das betreffende Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen und mindestens zehn Jahre gedauert hat, Anspruch auf eine Abfertigung in jedem Fall der Auflösung des Dienstverhältnisses bei Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters. Die Höhe der Abfertigung ist abhängig von der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt der Auflösung und von der Dauer des Dienstverhältnisses. Diese Ansprüche der Dienstnehmer sind daher wie Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionsplänen zu behandeln.

In Bezug auf Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, ist die Gruppe gesetzlich verpflichtet, 1,53 % des Bruttobezugs in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen.

Bei beitragsorientierten Plänen trifft die Lenzing Gruppe nach Zahlung der vereinbarten Prämien keine Verpflichtung mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen und die Abfertigungspflichten sind gemäß IAS 19 als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzusehen und werden mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

und Verluste werden gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze angesetzt. Die Erfassung erfolgt gemäß den Paragraphen 19.93B-93D im sonstigen Ergebnis. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in jenem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher durch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die Erträge aus dem Planvermögen werden im Personalaufwand dargestellt.

### Verpflichtungen anlässlich von Dienstnehmerjubiläen

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen sind die Lenzing AG und einige Tochterunternehmen zu Jubiläumsgeldzahlungen an Dienstnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Es wurden keine Vermögensgegenstände aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken.

Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Die Verpflichtungen der Gruppe werden ebenfalls unter Anwendung

des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) mittels versicherungsmathematischer Bewertung berechnet. Die erwarteten Versorgungsleistungen werden auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt und zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden sofort in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Jubiläumsgeldrückstellungen werden im Personalaufwand dargestellt.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, die zu Marktwerten bilanziert werden, und von Fremdwährungsverbindlichkeiten, welche mit den Stichtagskursen bewertet werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nicht marktüblich verzinst langfristige Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst. Dabei wird jener Zinssatz verwendet, der zum Zeitpunkt der Entstehung der Verbindlichkeit für vergleichbare Finanzierungen hätte abgeschlossen werden können.

Der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten deckt sich im Wesentlichen mit dem Tageswert, weil diese Verbindlichkeiten überwiegend kurzfristig sind.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

### Erlösrealisierung

Der Erlös aus Umsatzgeschäften wird zu jenem Zeitpunkt angesetzt, zu dem das wirtschaftliche Eigentum an dem Produkt – unter Beachtung der jeweiligen Lieferbedingungen – auf den Kunden übergeht.

### Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem das den Stammaktionären zustehende Jahresergebnis durch die Anzahl der durchschnittlich während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien dividiert wird. Verwässernde Effekte liegen nicht vor. Bezüglich der Berechnung wird auf Note 18 verwiesen.

### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie zur Steuerung des Rohstoffpreissrisikos werden in der Lenzing Gruppe derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Variabilität von Zahlungsflüssen aus zukünftigen Transaktionen ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. des geplanten Rohstoffverbrauchs in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Die Lenzing Gruppe wendet auf diese derivativen Finanzinstrumente die Regeln des „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 an. Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting ist die regelmäßige Dokumentation der Sicherungsbeziehung und die Messung der Hedge-Effektivität, die zwischen 80 % und 125 % liegen muss.

Sind die Voraussetzungen zur Anwendung erfüllt, wird das Ergebnis aus Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente entweder im Jahresüberschuss oder direkt im Eigenkapital erfasst, je nachdem, ob es sich beim Sicherungsgeschäft um einen „Fair Value Hedge“ oder einen „Cashflow Hedge“ handelt. Bei einem „Fair Value Hedge“ werden die Ergebnisse der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte und der dazugehörigen Grundgeschäfte im operativen Ergebnis saldiert. Bei Marktwertänderungen von „Cashflow Hedges“ werden die unrealisierten Gewinne und Verluste zunächst im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und wirken sich auf den Jahresüberschuss erst zum Zeitpunkt der Realisierung der zugrunde liegenden Grundgeschäfte aus. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges sowie die Bewertung von Derivativen, für die kein Sicherungszusammenhang hergestellt werden kann, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

In andere Finanzinstrumente oder sonstige Trägerverträge eingebettete Derivate werden als freistehende Derivate behandelt, falls deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

### Anpassungen nach IAS 8

In früheren Abschlüssen wurden die den nicht beherrschenden Gesellschaftern der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

bzw. European Precursor GmbH zurechenbaren Kapitalanteile (30 % bzw. 49 %) als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften jedoch eine Verbindlichkeit dar. Der fremde Ergebnisanteil wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Nachdem die angeführten Ausweisunterschiede vor der frühesten dargestellten Periode aufgetreten sind, wurden die Eröffnungssalden zum 1. Jänner 2009 rückwirkend angepasst.

Die Änderungen haben folgende Auswirkungen auf die einzelnen Posten des Abschlusses:

	zuvor 01.01.2009	angepasst 01.01.2009	zuvor 31.12.2009	angepasst 31.12.2009
Bilanz	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nicht beherrschende Anteile	22.615	7.249	30.195	9.498
Kündbare nicht beherrschende Anteile	0	15.366	0	20.698
			zuvor 2009	angepasst 2009
Gewinn- und Verlustrechnung			TEUR	TEUR
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile			0	-561

In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals werden die Anpassungen des Eröffnungssaldos gemäß IAS 8 in einer separaten Zeile dargestellt. Die bisher den nicht beherrschenden Anteilen zugerechneten Teile des sonstigen Ergebnisses (Verlust von 227 TEUR im Geschäftsjahr 2009) wurden im sonstigen Ergebnis korrigiert. Auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich Auswirkungen durch die geänderte Darstellung der anteiligen Jahresergebnisse als Aufwand aus der Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile (561 TEUR). Die Konzern-Kapitalflussrechnung beginnt mit einem um die Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile niedrigeren Jahresergebnis, in gleicher Höhe wurden die nicht zahlungswirksamen Transaktionen angepasst.

Das Ergebnis pro Aktie wird auf Basis des den Aktionären der Lenzing AG zurechenbaren Ergebnisses ermittelt. Eine Verschiebung zwischen Ergebnissen der nicht beherrschenden Anteile durch die Korrektur der Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile wirkt sich daher auf das Ergebnis pro Aktie nicht aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

## Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen

Seit April 2010 hat sich die Lenzing Gruppe in mehreren Tranchen an der Lenzing Modi Fibers India Private Limited, einem Joint Venture mit der indischen Modi Gruppe, beteiligt. Lenzing hält derzeit 99,9 % der Anteile.

Mit Wirkung vom 7. Mai 2010 übernahm die Lenzing Gruppe 75 % der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte am tschechischen Zellstoffhersteller Biocel Paskov a.s., welcher wiederum zu 100 % an der Reality Paskov s.r.o. sowie zu 50 % an der Wood Paskov s.r.o. (Aufnahme in den Konzern at equity) beteiligt ist.

Verkäufer ist die österreichische Heinzl Holding GmbH, die weiterhin zu 25 % am Unternehmen beteiligt bleibt und für den Vertrieb von Papierzellstoff Sorge tragen wird. Biocel

Paskov bietet der Lenzing Gruppe mittel- bis langfristig die Möglichkeit, künftig sowohl Papierzellstoff als auch Zellstoff für die Fasererzeugung (Dissolving Pulp) zu produzieren. Der Kauf ist Teil einer Hedging-Strategie und sichert den Lenzing Konzern vor den Auswirkungen stark schwankender Zellstoffpreise ab.

Der im Zuge der Transaktion entstandene Firmenwert spiegelt die erwarteten strategischen Vorteile für die Lenzing Gruppe durch den langfristigen Ausbau der Rückwärtsintegration und die erhöhte Unabhängigkeit von volatilen Zellstoffmärkten wider.

Die im Rahmen dieser Transaktion erworbenen Forderungen (welche sich überwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzen) besitzen einen beizulegenden Zeitwert von 26.706 TEUR und Bruttovertragswerte in Höhe von 30.689 TEUR. Davon sind voraussichtlich vertragliche Cashflows in Höhe von 3.983 TEUR uneinbringlich.

Erworbene Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt (100 %)	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	73.815
Finanzanlagevermögen	19
Vorräte	10.636
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.706
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.556
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber sonstigen Darlehensgebern	-21.730
Latente Steuerschulden	-3.530
Rückstellungen	-1.912
Verbindlichkeiten	-18.375
Identifizierbare Vermögenswerte abzüglich Schulden (Nettovermögen)	87.185

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die nicht beherrschenden Anteile an der Biocel Paskov a.s. (25 %) wurden zum Erwerbszeitpunkt nach der Full-Goodwill-Methode bilanziert und unter Bezugnahme auf deren beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser wurde auf Basis des Gesamtkaufpreises des Unternehmens errechnet. Mittels Impairmenttest wurde der damit verbundene Firmenwert auf seine Werthaltigkeit geprüft.

Im Jahresüberschuss sind 13.085 TEUR aus dem zusätzlich durch die Biocel Gruppe generierten Geschäft enthalten. Die Umsatzerlöse in dieser Berichtsperiode beinhalten 106.322 TEUR der Biocel Gruppe.

Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Jänner 2010 erfolgt, wäre der Konzernumsatz um 49.455 TEUR und der Periodenüberschuss um 5.485 TEUR höher ausgewiesen worden. Bei der Berechnung des „Pro-Forma“-Umsatzes und -Periodenüberschusses für den Zeitraum ab Jahresbeginn bis zum Erwerbszeitpunkt hat die Geschäftsführung Abschreibungen des erworbenen Sachanlagevermögens auf Basis der beizulegenden Zeitwerte, die bei der erstmaligen Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt wurden, und nicht anhand der vor Erwerb im Abschluss angesetzten Buchwerte berechnet.

Im Oktober 2010 wurde als chinesisches Tochterunternehmen der Lenzing Technik GmbH die Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd. gegründet.

## Note 5. Aufgegebener Geschäftsbereich

Um die Ressourcen in Zukunft noch mehr auf das Kerngeschäft cellulosische Fasern zu konzentrieren, wird im Zuge einer weiteren Portfolio-Bereinigung das Kunststoff-Filamentsgeschäft an ein Konsortium um die Global Equity Partners Gruppe (GEP) verkauft. GEP erwirbt 100 % der Anteile der beiden deutschen Unternehmen Hahl Filaments GmbH, Munderkingen und Pedex GmbH, Affolterbach, des US-Unternehmens Hahl Inc., Lexington und des tschechischen Unternehmens Hahl Filaments s.r.o., Plana, sowie der dazugehörigen Liegenschafts- und Holdinggesellschaften.

Der aufgegebene Geschäftsbereich ist Teil des Segments Plastics Products.

Die Ergebniskomponenten des aufgegebenen Geschäftsbereiches setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	TEUR
Umsätze	50.511	37.504
sonstige Erträge und Aufwendungen	-45.469	-39.991
<b>EBITDA</b>	<b>5.042</b>	<b>-2.487</b>
Abschreibungen	-5.472	-7.672
<b>EBIT</b>	<b>-430</b>	<b>-10.159</b>
Finanzergebnis	-634	-930
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.064</b>	<b>-11.089</b>
Zurechenbare Ertragsteuern	-176	409
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-1.240</b>	<b>-10.680</b>
Ergebnis aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-4.877	0
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnete Wertberichtigungen und Steuereffekte	-606	-2.440
<b>Periodenverlust</b>	<b>-6.723</b>	<b>-13.120</b>
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Lenzing AG	-0,26	-0,51
Nicht beherrschende Anteile	0,00	0,00
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-0,26	-0,51

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die Buchwerte wurden dem vereinbarten Verkaufspreis angepasst. Aus dem sonstigen Ergebnis sind Aufwendungen/Erträge (z. B. versicherungsmathematische Gewinne) in Höhe von -24 TEUR (2009: +107 TEUR) dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches umfassen zum Bilanzstichtag:

	31.12.2010
Bilanz	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	583
Sachanlagen	15.359
Steuerabgrenzung	1.187
Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	41
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>17.170</b>
Vorräte	11.795
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.465
Guthaben bei Kreditinstituten	646
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>18.906</b>
<b>Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches</b>	<b>36.076</b>
Finanzverbindlichkeiten	21.261
Steuerabgrenzung	1.039
Rückstellungen	3.776
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>26.076</b>
Finanzverbindlichkeiten	3.386
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.896
Rückstellungen	2.204
Sonstige Verbindlichkeiten	988
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>8.474</b>
<b>Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereiches</b>	<b>34.550</b>
<b>Nettovermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches</b>	<b>1.526</b>



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55  
Bilanz 60

Kapitalflussrechnung 62

Gesamtergebnisrechnung 56

Erläuterungen (Notes) 63

Folgende Zahlungsströme sind dem angegebenen Geschäftsbereich zuzurechnen:

	2010	2009
Zahlungsströme des angegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	TEUR
Brutto-Cashflow	10.541	-6.523
Veränderung des Working Capital	-9.488	7.087
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.053	564
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.273	-1.128
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-680	1.329
<b>Nettozahlungsströme gesamt</b>	<b>-900</b>	<b>765</b>

## Note 6. Segmentberichterstattung

### Geschäftssegmente

Im internen Berichtswesen für das Management werden im Lenzing Konzern folgende Segmente dargestellt:

#### Segment Fibers:

Das Segment Fibers umfasst die Business Units Textile Fibers, Nonwoven Fibers, Pulp und Energy sowie Nebenprodukte und Holzhandel und stellt das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe dar.

#### Segment Plastics Products:

Das Segment Plastics Products stellt Spezialprodukte aus dem Kunststoffbereich für Weiterverarbeiter her. Dieses Segment besteht aus den beiden Business Units Plastics und Filaments.

#### Segment Engineering:

Das Segment Engineering (= Business Unit Engineering) ist das technische Kompetenzzentrum der Lenzing Gruppe und umfasst drei Bereiche:

- Engineering und Contracting
- Anlagenbau und Industrieservice
- Automation und Mechatronik

#### Sonstige:

Das Restsegment Sonstige umfasst im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit der BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH. Der „Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen“ und die „Anteile an assoziierten Unternehmen“ unter diesem Segment betreffen die Beteiligungen an der WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H. und an der Lenzing Papier GmbH.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

2010	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.584.305	143.062	37.683
Innenumsätze	12.082	1.550	53.500
Umsatzerlöse gesamt	1.596.387	144.612	91.183
Segmentergebnis (EBIT)	230.348	-4.326	7.586
Segmentergebnis (EBITDA)	312.061	13.806	9.010
Abschreibungen	85.570	18.134	1.429
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	3.848	0	0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	224.422	5.838	1.023

31.12.2010	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert des Segmentvermögens	1.424.099	119.437	43.505
Segmentverbindlichkeiten	429.478	39.477	25.583
Anteile an assoziierten Unternehmen	24.004	0	0

2009	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.078.181	109.367	29.540
Innenumsätze	12.041	1.207	51.974
Umsatzerlöse gesamt	1.090.222	110.574	81.514
Segmentergebnis (EBIT)	109.790	3.715	2.183
Segmentergebnis (EBITDA)	179.846	7.840	4.057
Abschreibungen	74.063	4.128	1.879
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	2.072	0	0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	134.946	15.667	1.858

31.12.2009	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert des Segmentvermögens	1.107.883	159.502	31.108
Segmentverbindlichkeiten	280.623	46.741	22.199
Anteile an assoziierten Unternehmen	19.945	0	0

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58    Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1.273	0	1.766.323	50.374	
1.359	-68.491	0	137	
2.632	-68.491	1.766.323	50.511	
242	-1.922	231.928	-430	
290	-4.581	330.586	5.042	
48	-2.658	102.523	5.472	
-2.437	0	1.411	0	
22	-1.309	229.996	1.279	

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Überleitung	Konzern
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
441	-32.765	1.554.717	36.076	372.656	1.963.449
823	-14.244	481.117	34.550	681.441	1.197.108
734	0	24.738	0	0	24.738

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
905	0	1.217.993	37.486	
1.213	-66.435	0	18	
2.118	-66.435	1.217.993	37.504	
87	-1.568	114.207	-13.536	
135	-3.997	187.881	-5.864	
49	-2.431	77.688	7.672	
327	0	2.399	0	
56	-2.128	150.399	1.332	

Sonstige	Konsolidierung	Überleitung	Konzern	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
439	-35.013	183.292	1.447.211	
712	-9.155	491.420	832.540	
3.281	0	0	23.226	

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Zur internen Performancemessung der Segmente wird das Betriebsergebnis (EBIT) herangezogen, welches jenem in der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht. Die Überleitungsspalte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Das Segmentvermögen setzt sich im Wesentlichen aus immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, ausgenommen Ertragsteuerforderungen, zusammen. Die Überleitungsspalte bezeichnet die Vermögensgegenstände, welche keinen Segmenten zugeordnet werden, und umfasst die Finanzanlagen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Steuerabgrenzung und Forderungen aus Effektivsteuern sowie die Zahlungsmittel.

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, ausgenommen Ertragsteuerrückstellungen. Die Überleitungsspalte bezeichnet die Verbindlichkeiten, welche keinen Segmenten zugeordnet werden, und umfasst die Anleihe, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern, die Steuerabgrenzung und die Rückstellungen für laufende Steuern.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen im Wesentlichen zu fremdüblichen Konditionen.

## Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse von externen Kunden setzten sich nach Produkten bzw. Leistungen wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Textile Fibers	932.446	674.273
Nonwoven Fibers	355.461	259.386
Natriumsulfat und Schwarzlauge	41.145	38.192
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	267.335	118.371
<b>Segment Fibers*</b>	<b>1.596.387</b>	<b>1.090.222</b>
Segment Plastics Products	144.612	110.574
Segment Engineering	91.183	81.514
Sonstige und Konsolidierung	-65.859	-64.317
<b>Konzern</b>	<b>1.766.323</b>	<b>1.217.993</b>
*davon		
Lenzing Viscose®	866.988	594.564
Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®)	193.394	182.473
TENCEL®	227.525	156.622
Natriumsulfat und Schwarzlauge	41.145	38.192
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	267.335	118.371
<b>Segment Fibers</b>	<b>1.596.387</b>	<b>1.090.222</b>

## Geografische Angaben

Die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Absatzmärkten sowie Vermögen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, gegliedert nach geographischen Regionen, stellen sich wie folgt dar:

	Umsatzerlöse		Vermögen		Investitionen	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Fortgeführte Geschäftsbereiche						
Österreich	153.748	144.145	759.666	734.263	88.835	65.896
Europa*	672.390	447.090	278.910	131.896	69.992	8.698
Asien	751.271	499.033	491.816	0	69.991	74.537
Amerika	149.745	90.932	24.325	368.515	1.178	1.268
Restliche Welt	39.169	36.793	0	29.245	0	0
Überleitung	0	0	372.656	183.292	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.766.323</b>	<b>1.217.993</b>	<b>1.927.373</b>	<b>1.447.211</b>	<b>229.996</b>	<b>150.399</b>
Aufgegebener Geschäftsbereich						
Österreich	1.273	933	0	0	0	0
Europa*	34.411	27.121	28.636	0	1.119	831
Asien	2.658	1.830	0	0	0	0
Amerika	10.952	6.351	7.440	0	160	501
Restliche Welt	315	506	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>49.609</b>	<b>36.741</b>	<b>36.076</b>	<b>0</b>	<b>1.279</b>	<b>1.332</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.815.932</b>	<b>1.254.734</b>	<b>1.963.449</b>	<b>1.447.211</b>	<b>231.275</b>	<b>151.731</b>

Die Produkte der Gruppe werden weltweit vertrieben. Die Produktionsanlagen im Segment Fibers befinden sich in Österreich, davon das Hauptwerk in Lenzing mit einer Jahreskapazität von 260.000 Tonnen, das neben Standard-Viscosefasern auch Spezialitäten herstellt, und die Lyocell-Produktionsanlage in Heiligenkreuz mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Weitere Lyocell-Produktionsanlagen mit einer Jahreskapazität von je 40.000 Tonnen befinden sich in Grimsby, Großbritannien, und in Mobile, USA. Der Konzern verfügt weiters über zwei Viscosefaser-Werke in Asien. Das Werk in Purwakarta, Indonesien, hat eine Jahreskapazität von 240.000 Tonnen, das Werk in Nanjing, China, eine Jahreskapazität von 80.000 Tonnen. Die Zellstoffwerke befinden sich in Lenzing (289.000 Tonnen) und in Paskov, Tschechien, (280.000 Tonnen Papierzellstoff). Die Produktionsanlagen der übrigen Segmente befinden sich in Lenzing, Österreich, die des aufgegebenen Geschäftsbereiches in Munderkingen und Affolterbach, Deutschland, in Plana, Tschechien und in Lexington, USA.

\*1 Europa ohne Österreich inklusive Türkei

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 7. Umsatzerlöse

Gegenüber 2009 stieg der Umsatz um 45,0 % auf 1.766.323 TEUR. Gründe für den Zuwachs waren eine Steigerung des Faserversandes sowie höhere Faserabsatzpreise. Die Erholung des Fasermarktes setzte sich, beginnend mit dem 2. Halbjahr 2009, somit auch im Jahr 2010 fort.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Absatzmärkten wird in Note 6 dargestellt.

### Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Dieser Posten dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse der Gruppe, die sich zum Abschlussstichtag noch auf Lager befanden.

### Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen

Dieser Posten dient der Neutralisierung von Aufwendungen, die als Teil der Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zu aktivieren waren.

### Note 10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Fremdwährungskursgewinne	4.199	12.951
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.865	4.013
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	75	2.945
Auflösung des Passivpostens für Emissionszertifikate	3.488	3.148
Kostensätze für Serviceleistung und Instandhaltungen	4.924	3.250
Erlöse aus der werkseigenen Küche	1.722	1.248
Versicherungsvergütungen	1.178	723
Mieterträge	2.433	1.935
Ökoenergiebonus	7.184	0
Diverse andere Erträge	14.457	4.939
	<b>43.525</b>	<b>35.152</b>

\*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

## Note 11. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009 <sup>1</sup>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	201.081	179.217
Aufwendungen für Abfertigungen	5.250	6.615
Aufwendungen für Altersversorgung	4.397	4.088
Gesetzlicher Sozialaufwand	44.466	41.036
Sonstige Sozialaufwendungen	4.017	3.828
	<b>259.211</b>	<b>234.784</b>

Die Kollektivvertragserhöhung an den österreichischen Standorten ab 1. Mai 2010 betrug 1,19 %. Vergleichbare Vereinbarungen bei den Tochterunternehmen führten zu einer Erhöhung um 2,0 % in Großbritannien, 4,0 % in der Tschechischen Republik und 5,72 % in Indonesien. In den anderen Ländern gab es keine vergleichbaren, allgemein bindenden Vereinbarungen. Die Aufwendungen für Abfertigungen enthalten jene für die gesetzlichen Verpflichtungen der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochterunternehmen gegenüber ihren Arbeitnehmern (vgl. Note 34) sowie freiwillige Abfertigungen.

Der Mitarbeiterstand im Lenzing Konzern<sup>2</sup> stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Mitarbeiter	2010	2009
Durchschnittlich	5.889	5.562
zum 31. Dezember	6.143	5.634

## Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den Abschreibungen in Höhe von 102.523 TEUR (2009: 77.688 TEUR) auf immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen entfallen auf außerplanmäßige Abschreibungen 12.626 TEUR (2009: 1.949 TEUR) (vgl. dazu auch Notes 19 und 20).

<sup>1)</sup> Werte angepasst nach IFRS 5    <sup>2)</sup> Inkl. aufgegebenem Geschäftsbereich zum 31. Dezember 2010: 6.530 (31. Dezember 2009: 6.021)

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die nach dem Gesamtkostenverfahren nicht unter einem anderen Posten auszuweisenden und die Betriebstätigkeit betreffenden Aufwendungen:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Ausgangsfrachten	61.674	43.438
Provisions- und Werbekosten	22.042	18.240
Instandhaltung, Wartung und sonstige Fremdleistungen	45.157	15.823
Versicherungen	9.251	7.135
Reisekosten	7.452	5.276
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	8.630	5.693
Mieten und Leasing	3.795	3.857
Abfallentsorgung	4.971	3.274
Verluste aus Anlagenabgängen	1.559	3.247
Emissionszertifikate	3.618	2.634
Übrige	49.721	31.873
	<b>217.870</b>	<b>140.489</b>

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses betragen 243 TEUR (2009: 230 TEUR), für die Steuerberatung 176 TEUR (2009: 161 TEUR).

### Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT verbesserte sich von 114.207 TEUR auf 231.928 TEUR, das entspricht einer Steigerung von 103,1 %. Sowohl erhöhte Faserabsatzmengen und gestiegene Faserpreise als auch die Akquisition Biocel trugen wesentlich zur Ergebniserhöhung bei.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden für die fortgeführten Geschäftsbereiche Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 21.962 TEUR (2009: 19.334 TEUR) im Betriebsergebnis erfasst.

\*1 Werte angepasst nach IFRS 5



## Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis in Höhe von 1.411 TEUR (2009: 2.399 TEUR) resultiert aus dem Anteil der Gruppe am laufenden Ergebnis der assoziierten Unternehmen sowie der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Lenzing Papier GmbH.

## Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus		
Bankguthaben, Ausleihungen und Forderungen	2.114	1.713
zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (Available-for-Sale)	855	535
Beim Abgang aus dem Eigenkapital überführte Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	-35
Abschreibungen auf Ausleihungen	-2.349	-565
Ergebnis aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-25	-1
Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste aus Finanzanlagen	1.121	-865
	<b>1.716</b>	<b>782</b>

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Währungsdifferenzen aus Finanzverbindlichkeiten	207	1.642
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.258	-15.551
	<b>-16.051</b>	<b>-13.909</b>

\*1 Werte angepasst nach IFRS 5

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 17. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden sowohl der laufende Ertragsteueraufwand als auch der Ertrag/Aufwand aus der Steuerabgrenzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
<b>Laufender Ertragsteueraufwand</b>		
das laufende Jahr betreffend	39.099	25.134
Vorjahre betreffend	-758	654
	<b>38.341</b>	<b>25.788</b>
<b>Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung</b>		
das laufende Jahr betreffend	3.622	-2.900
Vorjahre betreffend	-1.760	-1.427
Im Geschäftsjahr aufgelaufene Verluste, für die ein Aktivposten nicht angesetzt wurde	-	1.533
	<b>1.862</b>	<b>-2.794</b>
	<b>40.203</b>	<b>22.994</b>

Die Überleitung vom errechneten Steueraufwand gemäß gesetzlichem Körperschaftsteuersatz zum effektiven Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>216.864</b>	<b>102.917</b>
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz (25 %)	54.216	25.729
Steuerfreie Erträge und Steuerfreibeträge (insbesondere Forschungsfreibetrag)	-1.058	-1.247
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und Quellensteuern	560	431
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-353	-609
Steuersatzunterschiede	-6.638	811
Steuersatzänderungen	83	-145
Steueraufwand aus Vorperioden	-2.519	-2.777
Wechselkursdifferenzen zwischen funktionaler und lokaler Währung	-2.588	-436
Veränderung des in Bezug auf Verlustvorräte und temporäre Differenzen nicht angesetzten Aktivpostens	-1.614	1.097
Steueranteil kündbarer nicht beherrschender Anteile	535	140
Sonstige	-421	-
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>40.203</b>	<b>22.994</b>

Dies entspricht einer durchschnittlichen Steuerquote von 18,5 % (2009: 22,3 %).

Im Konzern bestehen per 31. Dezember 2010 ertragsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 38.831 TEUR (2009: 43.621 TEUR), für die zum Teil (32.405 TEUR; 2009: 25.682 TEUR) gemäß IAS 12.35 kein Aktivposten angesetzt wurde. Die Verlustvorräte können ohne zeitliche Beschränkung mit künftigen Gewinnen verrechnet werden.

\*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55 Bilanz 60  
Gesamtergebnisrechnung 56 Kapitalflussrechnung 62  
Erläuterungen (Notes) 63

## Note 18. Ergebnis je Aktie

Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:7 durch die Hauptversammlung der Lenzing AG beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010). Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien erhöhte sich dadurch von 3.675.000 auf 25.725.000 Stück. Um die Vergleichbarkeit des Ergebnisses je Aktie über die dargestellten Perioden sicherzustellen, wurde die Anzahl der Aktien in Stück für das Berichtsjahr 2009 gemäß IAS 33.28 rückwirkend auf das aktuelle Niveau angepasst.

Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen errechnet sich wie folgt:

	2010	2009 <sup>1</sup>
	TEUR	TEUR
In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche verwendetes Ergebnis	165.841	77.489
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-6.723	-13.120
<b>In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeter Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss</b>	<b>159.118</b>	<b>64.369</b>
Anzahl der Aktien in Stück	25.725.000	25.725.000 <sup>2</sup>
Ergebnis je Aktie	EUR	EUR
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	6,45	3,01
aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,26	-0,51
Summe Ergebnis je Aktie	6,19	2,50

## Note 19. Immaterielles Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

Vom gesamten Buchwert betreffend „Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte“ von 6.768 TEUR zum

31. Dezember 2010 (31. Dezember 2009: 19.578 TEUR) entfällt auf den Buchwert ein Betrag von 1.790 TEUR (31. Dezember 2009: 13.195 TEUR) auf solche aus eigener Entwicklung.

Die Entwicklungskosten, die auf Produkte mit stark steigenden Anforderungen entfallen, wurden im Berichtsjahr mit 11.885 TEUR (2009: 0,00 TEUR) außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den übrigen immateriellen Vermögensgegenständen ergab sich ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf von 639 TEUR (2009: 771 TEUR).

<sup>1</sup> Werte angepasst nach IFRS 5 <sup>2</sup> Nach Aktiensplit

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand zum 1.1.	68.439	75.575
Zusätzlich erfasste Beträge aus Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres (vgl. Note 4)	10.149	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	5.325	-1.917
Umklassifizierung aufgegebenen Geschäftsbereich	-3.000	0
kumulierte Wertminderungsverluste	0	-5.219
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>80.913</b>	<b>68.439</b>

Firmenwerte werden jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Der erzielbare Betrag wurde auf Grundlage von Cashflow-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Finanzbudgets bestimmt. Aufgrund dieser Überprüfung ergab sich in der Business Unit Filaments im Vorjahr ein Abschreibungsbedarf von 5.219 TEUR.

Die Erfassung erfolgte im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“.

## Note 20. Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Sachanlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

## Verpfändungen von Sachanlagen und andere auf Sachanlagen lastenden dinglichen Sicherheiten oder Verfügungsbeschränkungen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet Anlagen mit Finanzierungsleasingverträgen (vgl. dazu Note 32).

Ferner bestehen dingliche Sicherheiten an Sachanlagen für Darlehen der Gruppe. Auf die Ausführungen in Note 31 wird verwiesen. Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Anlagen beträgt 269.974 TEUR (31. Dezember 2009: 241.459 TEUR).

## Verpflichtungen aus offenen Bestellungen

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von Sachanlagevermögen beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf 53.447 TEUR (31. Dezember 2009: 36.676 TEUR).

## Wertminderung von Vermögenswerten

Die jährlichen Impairmenttests in Bezug auf Anlagen, für die ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorlag, wurden durchgeführt. Dabei waren Annahmen über die zukünftige Entwicklung, insbesondere über die Entwicklung der Produktions- und Absatzmengen zu treffen, die möglicherweise nicht realisiert werden. Weiters werden Einschätzungen über die Konditionen einer etwaigen Veräußerung dieser Anlagen am Markt getroffen. Das Management hat diese Annahmen unter vorsichtiger Fortschreibung der vergangenen Entwicklung getroffen. Als Ergebnis dieser Tests wurde eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 102 TEUR (2009: 1.736 TEUR) unter den „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ erfasst.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals **58**      Gewinn- und Verlustrechnung **55**      Gesamtergebnisrechnung **56**  
 Bilanz **60**      Kapitalflussrechnung **62**      Erläuterungen (Notes) **63**

## Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Konzernabschluss wurden die Beteiligungen an folgenden Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Krefeld, Deutschland	20.204	16.374
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Tikaret A.S., Istanbul, Türkei	0	0
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	735	736
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing, Österreich	36	36
Lenzing Papier GmbH, Lenzing, Österreich	0	2.544
PT Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	3.742	3.536
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	21	0
	<b>24.738</b>	<b>23.226</b>

Der Anteil der Gruppe am Ergebnis nach Steuern dieser assoziierten Unternehmen wird im Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) als Zuschreibung bzw. Abschreibung dargestellt.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die Vermögens- und Finanzlage und die Ertragslage dieser assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	EQUI	LKF*	WWE	RVL	LPP*	PGL	LWP
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2010							
Umsatzerlöse	164.820	0	0	10.061	64.571	0	178
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.568	-29	-7	1	-1.888	-23	3
31.12.2010							
Langfristig gebundenes Vermögen	52.115	1.916	0	0	9.258	2.448	4
Umlaufvermögen	61.116	101	2.995	95	24.685	2.349	92
Langfristige Verbindlichkeiten	19.823	1.804	0	0	18.500	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45.329	1	57	23	9.691	32	64
Zuschüsse	3.442	0	0	0	24	0	0
Eigenkapital	44.637	212	2.938	72	5.728	4.765	32

	EQUI	LKF	WWE	RVL	LPP	PGL
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2009						
Umsatzerlöse	129.112	0	0	9.668	65.728	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.757	-40	-15	3	548	-1
31.12.2009						
Langfristig gebundenes Vermögen	51.928	1.917	0	0	9.541	2.253
Umlaufvermögen	52.382	123	2.995	162	20.954	2.059
Langfristige Verbindlichkeiten	25.761	1.809	0	0	12.121	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41.602	3	50	91	10.618	63
Zuschüsse	822	0	0	0	47	0
Eigenkapital	36.125	228	2.945	71	7.709	4.249

\*1) Vorläufig

## Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Finanzanlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

### Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet.

2010	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektivverzinsung	Ertrag im Geschäftsjahr
	TEUR	in %	TEUR
Bundesanleihen	15.843		
Bankanleihen	33.630		
Sonstige Wertpapiere	15.889		
	<b>65.362</b>	2,46	855

2009	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektivverzinsung	Ertrag im Geschäftsjahr
	TEUR	in %	TEUR
Bundesanleihen	6.620		
Sonstige Wertpapiere	7.875		
	<b>14.495</b>	6,90	535

Aus den Mitteln der eigenen Anleihenbegebung wurden 51.400 TEUR in festverzinsliche Anleihen mit einer Laufzeit zwischen 12 und 18 Monaten veranlagt. Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

### Ausleihungen

Die ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesenen Ausleihungen in Höhe von 1.954 TEUR (31. Dezember 2009: 4.519 TEUR) betreffen zur Gänze Ausleihungen an Dritte.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Langfristige Forderungen	970	822
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Kapitalanteil an einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft	1.150	1.150
Nettovermögen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	65	59
Rechnungsabgrenzungsposten	290	148
	<b>1.505</b>	<b>1.357</b>
	<b>2.475</b>	<b>2.179</b>

### Note 24. Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	148.283	97.100
Unfertige Erzeugnisse	9.788	9.336
Fertige Erzeugnisse und Waren	62.559	67.781
Geleistete Anzahlungen	2.131	1.399
	<b>222.761</b>	<b>175.616</b>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Zellstoff und Chemikalien für die Cellulosefasererzeugung, Kunststoffgranulate sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen Viscose- und Lyocellfasern, Natriumsulfat, Essigsäure, Furfural und Kunststoffherzeugnisse sowie Produkte der Business Unit Engineering.



## Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	183.007	119.622
Wertberichtigungen	-5.893	-2.763
	<b>177.114</b>	<b>116.859</b>
Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen (vgl. Note 26)	4.409	1.650
	<b>181.523</b>	<b>118.509</b>

Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten oder zedierten Forderungen beträgt 93.377 TEUR (31. Dezember 2009: 62.027 TEUR).

## Note 26. Fertigungsaufträge

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von 4.409 TEUR (31. Dezember 2009: 1.650 TEUR) enthalten.

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Summe der für laufende Projekte angefallenen Kosten und anteiligen unrealisierten Gewinne, abzüglich etwaiger Verluste 5.401 TEUR (31. Dezember 2009: 8.446 TEUR). Aus Teilabrechnungen und erhaltenen Anzahlungen für diese Projekte wurden insgesamt 2.482 TEUR (31. Dezember 2009: 7.340 TEUR) eingenommen.

Anzahlungen für Fertigungsaufträge, für die die dazugehörige Leistung noch nicht erbracht wurde, und Teilabrechnungen, welche die bereits für den Auftrag angefallenen Kosten überschreiten, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und betragen zum 31. Dezember 2010 1.490 TEUR (31. Dezember 2009: 544 TEUR).

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Steuern	24.945	20.145
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen) und Vorauszahlungen	2.365	1.672
Derivative Finanzinstrumente (offene Positionen)	4.317	1.172
Debitorische Kreditoren	2.271	948
Förderungen	1.341	1.875
Verrechnung Instandhaltung	3.939	3.108
Versicherungsvergütungen	262	672
Übrige	9.468	2.594
	<b>48.908</b>	<b>32.186</b>
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Geleistete Anzahlungen	3.330	2.418
Emissionszertifikate	4.534	2.846
Rechnungsabgrenzungsposten	1.858	1.600
	<b>9.722</b>	<b>6.864</b>
	<b>58.630</b>	<b>39.050</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55 Bilanz 60  
Gesamtergebnisrechnung 56 Kapitalflussrechnung 62  
Erläuterungen (Notes) 63

## Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Geldmarktveranlagungen), die jederzeit veräußerbar sind, wurden sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 zum Börsenkurs bewertet.

	Marktwert in TEUR		Durchschnittliche Rendite	
	31.12.10	31.12.09	2010	2009
Anleihen	5.125	19.924	1,15%	1,33%

Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

## Note 29. Eigenkapital

### Grundkapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 beträgt 26.717.250,00 EUR. Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:7 beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010), sodass das Grundkapital nunmehr in 25.725.000 Stückaktien eingeteilt ist (31. Dezember 2009: 3.675.000). Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa 1,04 EUR. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren gegen Bar- und Sacheinlage um maximal 13.358.625,00 EUR (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50 % des Grundkapitals) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit oben angeführtem Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht für bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50 % des Grundkapitals) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Bei den Kapitalrücklagen handelt es sich um gebundene Rücklagen der Lenzing AG, die nur zum Ausgleich eines Bi-

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

lanzverlustes der Lenzing AG verwendet werden dürfen. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus der Lenzing AG zugeflossen sind.

### Einbehaltene Gewinne

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Freie Gewinnrücklagen der Lenzing AG	217.447	255.847
Bilanzgewinn der Lenzing AG	79.880	51.502
Einbehaltene Gewinne der Tochterunternehmen einschließlich der Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen von den lokalen Vorschriften auf IFRS	316.869	196.950
<b>Gesamt</b>	<b>614.196</b>	<b>504.299</b>

Die freien Gewinnrücklagen der Lenzing AG können jederzeit aufgelöst und sodann als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Nach österreichischem Recht können Dividenden nur jeweils aus dem Bilanzgewinn gemäß festgestelltem Jahresabschluss der Muttergesellschaft ausgeschüttet werden. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der Bilanzgewinn auf 79.880 TEUR.

	TEUR
Das Geschäftsjahr 2010 der Lenzing AG endet nach Dotierung/Auflösung von Rücklagen mit einem Jahresüberschuss von	79.828
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2009 von	52
<b>verbleibt ein Bilanzgewinn von</b>	<b>79.880</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58	Gewinn- und Verlustrechnung 55	Gesamtergebnisrechnung 56
	Bilanz 60	Kapitalflussrechnung 62
		Erläuterungen (Notes) 63

Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,55 EUR je Aktie, das sind bei 25.725.000 Stückaktien insgesamt	39.874
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>40.006</b>

Die Dividenden unterliegen grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 25 %. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung). Unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaften, die zumindest 25 % des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu beachten.

### Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen die fremden Anteile am Eigenkapital und am Jahresüberschuss der konsolidierten Tochterunternehmen. Wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen bei der PT. South Pacific Viscose.

In früheren Abschlüssen wurden auch die den nicht beherrschenden Gesellschaftern der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. bzw. European Precursor GmbH zurechenbaren Kapitalanteile als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften jedoch eine Verbindlichkeit dar. Der Ausweis dieser fremden Kapitalanteile erfolgt in Höhe des anteiligen Nettovermögens unter der Position „kündbare nicht beherrschende Anteile“. Die Veränderung des den fremden Gesellschaftern zurechenbaren Nettovermögens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Ergebniszuzuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. In Note 3 sind weitere Erläuterungen zur rückwirkenden Anpassung der Vergleichsinformationen enthalten.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Der unter diesem Posten abgegrenzte Betrag resultiert im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen zur Förderung von Investitionen in wirtschaftlich strukturschwachen Regionen, von Investitionen in den Umweltschutz und aus allgemein zur Investitionsförderung gewährten Zuschüssen, wie der Investitionszuwachsprämie.

Mit diesen Zuschüssen allenfalls verbundene Auflagen wurden erfüllt, sodass als unwahrscheinlich angesehen wird, dass diese auch nur teilweise wieder zurückzuzahlen sind.

Weiters ist mit 918 TEUR (31. Dezember 2009: 407 TEUR) der Wert der noch nicht verbrauchten, gratis zugeteilten Emissionszertifikate enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55  
Bilanz 60 Kapitalflussrechnung 62Gesamtergebnisrechnung 56  
Erläuterungen (Notes) 63

## Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern

Diese setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

2010	Währung	Nominale in Tsd.	Buchwert TEUR	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
<b>Anleihe</b>				
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.295	3,91
			<b>119.295</b>	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
<b>Darlehen:</b>				
Fixe Verzinsung	EUR	116.300	116.300	3,71
Variable Verzinsung	EUR	195.696	195.696	1,98
	USD	130.069	97.259	3,59
	CNY	110.500	12.536	5,85
<b>Betriebsmittelkredite*</b>				
variabel verzinst	EUR	25.107	25.107	1,24
	CNY	30.000	3.403	5,49
			<b>450.301</b>	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern</b>				
Fixe Verzinsung	EUR	3.144	3.144	2,15
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	36.400	36.400	1,47
Variable Verzinsung	EUR	544	544	3,23
	USD	2.842	2.124	2,88
			<b>42.212</b>	
<b>Leasingverbindlichkeiten</b>				
Fixe Verzinsung	EUR	986	986	4,00
			<b>986</b>	
<b>Gesamt</b>			<b>612.794</b>	
davon kurzfristig			60.474	
davon langfristig			552.320	

\*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

2009	Währung	Nominale in Tsd.	Buchwert TEUR	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Darlehen:				
Fixe Verzinsung	EUR	118.753	118.753	3,54
Variable Verzinsung	EUR	124.026	124.026	3,16
	USD	133.931	92.948	3,03
	CNY	180.500	18.350	6,35
Betriebsmittelkredite*				
variabel verzinst	EUR	34.562	34.562	2,10
	CNY	79.550	8.087	5,35
			<b>396.726</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern				
Fixe Verzinsung	EUR	3.955	3.955	2,08
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	35.668	35.668	1,56
Variable Verzinsung	EUR	1.801	1.801	2,92
	USD	2.760	1.915	4,25
			<b>43.339</b>	
Leasingverbindlichkeiten				
Fixe Verzinsung	EUR	938	938	4,00
	USD	31	22	4,06
			<b>960</b>	
<b>Gesamt</b>			<b>441.025</b>	
davon kurzfristig			40.723	
davon langfristig			400.302	

Im Berichtsjahr wurde eine siebenjährige Anleihe mit einem Fixzinssatz von 3,875 % begeben.

Die nächste Zinsanpassung bei den variablen und teilweise fix verzinsten Darlehen erfolgt je nach Kreditvereinbarung innerhalb der nächsten sechs Monate.

Die Konditionen für die mehrmals ausnutzbaren (revolvierenden) Kredite sind für eine bestimmte Zeit fixiert und grundsätzlich variabel verzinst.

Die sonstigen Darlehen betreffen vorwiegend die Verpflichtungen gegenüber dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft und dem ERP-Fonds sowie Darlehen von Minderheitsgesellschaftern.

\*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55  
Bilanz 60

Kapitalflussrechnung 62

Gesamtergebnisrechnung 56

Erläuterungen (Notes) 63

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind 161.507 TEUR (31. Dezember 2009: 168.878 TEUR) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert. Für die Kaufpreisfinanzierung der Anteile an der Biocel Paskov a.s. wurden deren Aktien verpfändet.

## Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet Anlagen mit Finanzierungsleasingverträgen. Die wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Vereinbarungen über die Erneuerung von Kleinwasserkraftwerken, in denen sich der Leasinggeber verpflichtet, Kraftwerksanlagen im Zuge der Revitalisierung zu errichten, zu betreiben und in Stand zu halten. Die gesamte erzeugte Energie wird von der Lenzing AG gegen ein vertraglich fixiertes Entgelt bezogen, von dem ein Teil zur Abdeckung der Investitionskosten dient und somit als bedingte Leasingzahlung anzusehen ist. Nach Ablauf der Vereinbarungen gehen die Kraftwerksanlagen gegen Bezahlung einer Ablösesumme in das Eigentum der Lenzing AG über.

Der Buchwert der geleasten Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2010 1.313 TEUR (31. Dezember 2009: 806 TEUR) und ist im Anlagenspiegel unter „Technische Anlagen und Maschinen“ ausgewiesen.

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	0	8	0	7
Zwischen einem und fünf Jahren	0	17	0	15
Mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	2.167	2.167	986	938
Abzüglich:				
Zukünftige Finanzierungskosten	-1.181	-1.232	0	0
<b>Barwert der Leasingverpflichtung</b>	<b>986</b>	<b>960</b>	<b>986</b>	<b>960</b>

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sind in der Bilanz in den „Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern“ enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 sind bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 427 TEUR (2009: 556 TEUR) als Aufwand erfasst worden.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 33. Steuerabgrenzung

Gemäß IAS 12 sind sowohl aktive als auch passive Steuerabgrenzungen für alle Unterschiede zwischen den steuerlich maßgeblichen Ansätzen und den Bilanzansätzen zu bilden, mit Ausnahme von Unterschieden betreffend steuerlich nicht relevante Firmenwerte. Zusätzlich ist der Steuervorteil aus noch nicht verrechneten Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit deren Verwertung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten werden je Steuersubjekt saldiert ausgewiesen.

Die Steuerabgrenzungen betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2010	31.12.2009
Aktive Steuerlatenz	TEUR	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	77	246
Sachanlagen	1.805	552
Finanzanlagen	7.707	1.626
Umlaufvermögen	3.586	3.370
Investitionszuschüsse	1.256	83
Rückstellungen	12.983	10.718
Verbindlichkeiten	123	485
Verlustvorträge	10.784	12.256
	<b>38.321</b>	<b>29.336</b>
Davon nicht angesetzt	-8.996	-6.708
<b>Gesamt aktive Steuerlatenz</b>	<b>29.325</b>	<b>22.628</b>
Verrechenbar mit passiver Steuerlatenz	-19.175	-19.629
<b>Aktive Steuerlatenz netto</b>	<b>10.150</b>	<b>2.999</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Passive Steuerlatenz		
Immaterielles Anlagevermögen	447	4.312
Sachanlagen	36.151	30.058
Finanzanlagen	732	213
Umlaufvermögen	5.340	3.024
Steuerliche Sonderabschreibungen	6.713	2.303
Investitionszuschüsse	1.715	654
Verbindlichkeiten	4.950	5.691
	<b>56.048</b>	<b>46.255</b>
Verrechenbar mit aktiver Steuerlatenz	-19.175	-19.629
<b>Passive Steuerlatenz netto</b>	<b>36.873</b>	<b>26.626</b>

Die Steuerabgrenzungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive Steuerlatenz	10.150	2.999	7.151
Passive Steuerlatenz	-36.873	-26.626	-10.247
<b>Netto</b>	<b>-26.723</b>	<b>-23.627</b>	<b>-3.096</b>
Davon:			
aus Unternehmenserwerben			-3.530
aus aufgegebenem Geschäftsbereich			3.184
im sonstigen Ergebnis erfasst			-412
Währungsdifferenzen			-476
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			-1.862
			<b>-3.096</b>

Sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 wurde ein Aktivposten nur angesetzt, soweit wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ausreichend Gewinne zur Verfügung stehen werden, die eine Verwertung dieser Aktivposten ermöglichen.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 34. Rückstellungen

Die Rückstellungen der Gruppe gliedern sich wie folgt:

2010	Stand 01.01.	Währungsumrech- nungsdifferenz	Umgliederungen	Unternehmens- erwerbe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abfertigungen	51.549	5	0	59
Pensionen	29.978	568	0	0
Jubiläumsgelder	11.763	23	0	1.190
Nicht konsumierte Urlaube	6.650	54	0	0
Restrukturierungen	4.438	0	-230	0
Sonstige Personalaufwendungen	25.691	356	0	0
Garantie und Gewährleistung	2.042	73	7.314	0
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	20.625	186	0	0
Emissionszertifikate	2.492	3	0	0
Sonstige	36.937	867	-7.084	680
<b>Rückstellungen</b>	<b>192.165</b>	<b>2.135</b>	<b>0</b>	<b>1.929</b>

Die Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen für Sonderzahlungen, Leistungsprämien, Gleitzeitsalden und Überstunden.

In den Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse sind vor allem Vorsorgen für Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

Umklassifizierung aufgegebener Geschäftsbereich	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.	davon kurzfristig	davon langfristig
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	-4.769	-4	6.639	53.479	1.965	51.514
-3.741	-2.342	0	3.391	27.854	1.928	25.926
0	-2.055	-3	988	11.906	866	11.040
-139	-6.349	0	7.137	7.353	7.353	0
0	-1.062	-3.146	0	0	0	0
-840	-21.475	-501	29.990	33.221	33.221	0
-88	-175	-334	758	9.590	9.590	0
-41	-1.810	-3.621	3.479	18.818	11.090	7.728
0	-2.296	0	3.492	3.691	3.691	0
-992	-17.867	-12.833	92.706	92.414	92.414	0
<b>-5.841</b>	<b>-60.200</b>	<b>-20.442</b>	<b>148.580</b>	<b>258.326</b>	<b>162.118</b>	<b>96.208</b>

Die sonstigen Rückstellungen betreffen neben Rückstellungen für nicht abgerechnete Leistungen, Entschädigungen für Ertragseinbußen, verpflichtende Erhaltungsaufwendungen, noch zu gewährende Nachlässe und Rabatte und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Rückstellungen für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit geplanten Investitionen. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um die Belastungen des Grundwassers zu verhindern.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

2009	Stand 01.01.	Währungsumrech- nungsdifferenz	Umgliederungen	Unternehmens- erwerbe	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Abfertigungen	55.215	0	0	0	
Pensionen	30.853	358	0	0	
Jubiläumsgelder	13.009	0	-408	0	
Nicht konsumierte Urlaube	8.017	-1	0	0	
Restrukturierungen	2.886	0	0	0	
Sonstige Personalaufwendungen	23.615	58	400	0	
Garantie und Gewährleistung	502	12	0	0	
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	8.626	165	0	0	
Emissionszertifikate	2.740	0	0	0	
Sonstige	32.322	-378	8	0	
<b>Rückstellungen</b>	<b>177.785</b>	<b>214</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

## Rückstellung für Pensionen

### Leistungsorientierte Pläne

In der Lenzing AG sowie in einigen Tochterunternehmen existieren leistungsorientierte Pensionspläne, welche Pensionsleistungen basierend auf der Anzahl der Dienstjahre und dem Arbeitsentgelt der berechtigten Personen vorsehen. Die Pläne sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt.

Der Pensionsplan der Lenzing AG umfasst zum Großteil bereits pensionierte Dienstnehmer. Dabei wird von einem Pensionsalter von 58 bis 63 Jahren, abhängig von Geschlecht und Position im Unternehmen, ausgegangen. Die Berechnung erfolgte auf

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

Umklassifizierung aufgegebener Geschäftsbereich	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.	davon kurzfristig	davon langfristig
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	-5.946	-148	2.428	51.549	1.502	50.047
0	-2.296	-680	1.743	29.978	1.934	28.044
0	-1.012	-149	323	11.763	1.015	10.748
0	-8.006	0	6.640	6.650	6.650	0
0	0	-2.886	4.438	4.438	4.438	0
0	-22.226	-399	24.243	25.691	25.629	62
0	-163	-103	1.794	2.042	1.972	70
0	0	0	11.834	20.625	13.060	7.565
0	-2.740	0	2.492	2.492	2.492	0
0	-15.109	-5.975	26.069	36.937	36.937	0
<b>0</b>	<b>-57.498</b>	<b>-10.340</b>	<b>82.004</b>	<b>192.165</b>	<b>95.629</b>	<b>96.536</b>

Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ 2008 P – Angestellte“. Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die gemäß IAS 19 als Planvermögen angesetzt wurden.

Die Pensionspläne der Lenzing Fibers Inc. sowie der Hahl Group GmbH (2010 aufgegebener Geschäftsbereich) und ihrer Tochterunternehmen wurden eingefroren, sodass neue Pensionsansprüche unter diesen Pensionsplänen nicht mehr erworben werden können.

Die versicherungsmathematische Bewertung des Barwertes der Verpflichtungen unter den leistungsorientierten Plänen wurde nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

### Versicherungsmathematische Parameter

	2010	2009
Zinssatz p. a. in %		
Österreich	4,5	4,5
Deutschland	4,5	4,5
USA	5,5	6,1
Indonesien	9,0	10,8
Hongkong	3,0	2,6
Gehalts- und Pensionssteigerungen p. a. in %		
Österreich	3,0	3,0
Deutschland	2,0-3,5	2,0-4,0
USA	0,0	0,0
Indonesien	8,0	8,0
Hongkong	4,0	3,5
Erwarteter Ertrag des Planvermögens p. a. in %		
Österreich	4,7	4,7
Deutschland	4,0	4,0
USA	7,5	7,5
Indonesien	N/A	N/A
Hongkong	8,0	7,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	1.815	1.903
Laufender Dienstzeitaufwand	513	470
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	52	42
Verwaltungs- und sonstige Kosten	1	1
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-414	-404
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>1.967</b>	<b>2.012</b>



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

Der Aufwand ist im Personalaufwand unter „Aufwendungen für Altersversorgung“ ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen beliefen sich auf 485 TEUR (Gewinne 2009: 713 TEUR).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne 2010 beliefen sich auf 1.189 TEUR (Gewinne 2009: 1.020 TEUR). Der kumulierte Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 7.309 TEUR (31. Dezember 2009: 8.498 TEUR).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge betreffend Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen lassen sich wie folgt ableiten:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO)	35.292	37.480
Marktwert des Planvermögens	-7.363	-7.391
<b>Unterdeckung</b>	<b>27.929</b>	<b>30.089</b>
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-140	-170
<b>In der Bilanz erfasste Werte</b>	<b>27.789</b>	<b>29.919</b>
Davon ausgewiesen unter:		
Langfristige Vermögensgegenstände	-65	-59
Langfristige Rückstellungen	25.926	28.044
Kurzfristige Rückstellungen	1.928	1.934
	<b>27.789</b>	<b>29.919</b>

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Der Barwert der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.</b>	<b>37.480</b>	<b>37.997</b>
Zinsaufwand	1.815	1.903
Laufender Dienstzeitaufwand	513	470
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.201	-767
Währungsdifferenzen	799	318
Auszahlungen	-2.339	-2.441
Aufgegebener Geschäftsbereich	-4.177	0
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.</b>	<b>35.292</b>	<b>37.480</b>
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.</b>	<b>7.391</b>	<b>6.951</b>
Beiträge	112	193
Verwaltungs- und sonstige Kosten	-1	-1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	414	404
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	12	253
Auszahlungen	-350	-338
Währungsdifferenzen	220	-71
Aufgegebener Geschäftsbereich	-435	0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>7.363</b>	<b>7.391</b>

Das Planvermögen gliedert sich nach Vermögenswerten wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Eigenkapitalinstrumente	2.292	1.766
Fremdkapitalinstrumente	1.074	1.002
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	4.414	4.496
Sonstige Vermögenswerte	18	127
Aufgegebener Geschäftsbereich	-435	0
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>7.363</b>	<b>7.391</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55  
Bilanz 60 Kapitalflussrechnung 62Gesamtergebnisrechnung 56  
Erläuterungen (Notes) 63

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung im Zeitablauf stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	35.292	37.480	37.997	35.505	31.100
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-7.363	-7.391	-6.951	-7.705	-7.265
<b>Unterdeckung</b>	<b>27.929</b>	<b>30.089</b>	<b>31.046</b>	<b>27.800</b>	<b>23.835</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinn (+)/Verlust (-)):					
des Barwertes der Verpflichtung (DBO)	622	362	-1.527	-343	-18
des Planvermögens	-17	339	-1.038	58	44

Die Gruppe erwartet, dass im kommenden Jahr Beitragsleistungen in die leistungsorientierten Pläne in Höhe von 205 TEUR anfallen werden.

## Beitragsorientierte Pläne

In der Gruppe existieren beitragsorientierte Pensionspläne für nahezu alle Mitarbeiter, die nicht durch einen leistungsorientierten Plan erfasst sind. Für diese Pläne wurden im Jahr 2010 2.419 TEUR (2009: 2.277 TEUR) an Aufwendungen gebucht.

## Rückstellung für Abfertigungen

Die Rückstellungen für die Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften, die bei Übertritt in den gesetzlichen Ruhestand fällig werden und damit pensionsähnliche Bezüge darstellen, wurden entsprechend den Vorschriften von IAS 19 ermittelt.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.</b>	<b>51.549</b>	<b>55.215</b>
Zinsaufwand	2.266	2.431
Laufender Dienstzeitaufwand	2.337	2.709
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>4.603</b>	<b>5.140</b>
Unternehmenserwerbe	1.261	0
Auszahlungen	-4.831	-5.946
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	888	-2.860
Währungsdifferenzen	9	0
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.</b>	<b>53.479</b>	<b>51.549</b>
Anzahl der berechtigten Personen	2.399	2.126
Versicherungsmathematische Parameter		
Zinssatz p. a. in %	4,5	4,5
Gehaltssteigerungen p. a. in %	3,0	3,0

Fluktuationsraten werden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt.

Die Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand unter „Aufwendungen für Abfertigungen“ ausgewiesen. Die außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beliefen sich auf 888 TEUR (Gewinne 2009: 2.860 TEUR). Der kumulierte Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 3.934 TEUR (31. Dezember 2009: 4.822 TEUR).

Die Entwicklung der Abfertigungsrückstellung im Zeitablauf stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	53.479	51.549	55.215	51.817	50.720
Erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinn (+)/ Verlust (-)) des Barwertes der Verpflichtung (DBO)	-840	-138	-3.505	-1.642	-169

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und die nach dem 31. Dezember 2002 in das Dienstverhältnis eingetreten sind, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 % des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen. 2010 wurden Beiträge von insgesamt 576 TEUR (2009: 553 TEUR) gezahlt.

### Rückstellung für Jubiläumsgelder

In Übereinstimmung mit kollektivvertraglichen Regelungen haben die Lenzing AG und einige Tochtergesellschaften ihren Arbeitnehmern bei bestimmten Dienstjubiläen Jubiläumsgelder zu zahlen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde gemäß den Bestimmungen des IAS 19 ermittelt, indem die bei den betreffenden Jubiläen zu zahlenden Beträge gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt werden und der auf die Dienstzeit bis zum Bewertungsstichtag entfallende Betrag diskontiert wird.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Rückstellung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.</b>	<b>11.763</b>	<b>13.009</b>
Zinsaufwand	572	564
Laufender Dienstaufwand	628	626
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-186	-1.016
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>1.014</b>	<b>174</b>
Unternehmenserwerbe	7	0
Umgliederung zu Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen	0	-408
Auszahlungen	-879	-1.012
Währungsumrechnung	1	0
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.</b>	<b>11.906</b>	<b>11.763</b>
Anzahl der berechtigten Personen	3.065	2.660
Versicherungsmathematische Parameter		
Zinssatz p. a. in %	4,5	4,5
Gehaltssteigerungen p. a. in %	2,5-3,0	2,5-3,0

Fluktuationsraten werden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	TEUR
Altersteilzeit	1.006	831
Zinsabgrenzungen	19	22
Sonstige	-	568
	<b>1.025</b>	<b>1.421</b>
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Dividendengarantie für nicht beherrschende Anteile	17.752	-
Rechnungsabgrenzungsposten	78	98
	<b>17.830</b>	<b>98</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten langfristig</b>	<b>18.855</b>	<b>1.519</b>
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.925	4.284
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.105	3.708
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	4.500	4.200
Altersteilzeit	974	1.307
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen)	910	-
Derivative Finanzinstrumente (offene Positionen)	1.288	3.441
Kreditorische Debitoren	4.106	1.711
Übrige	10.674	5.523
	<b>30.482</b>	<b>24.174</b>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	7.666	6.516
Rechnungsabgrenzungsposten	492	456
	<b>8.158</b>	<b>6.972</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig</b>	<b>38.640</b>	<b>31.146</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

## Note 36. Finanzinstrumente

### 36.1. Kapitalrisikomanagement

Die Lenzing Gruppe steuert ihr Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Operations/Business Units bzw. der gesamten Gruppe im Sinne einer nachhaltigen hohen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele der Gruppe eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus tragen das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital dazu bei, dass die Lenzing Gruppe flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur der Gruppe besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, worin die in Note 36.3. angegebenen Fremdkapitalaufnahmen enthalten sind, aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

### Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)

Der Vorstand der Lenzing Gruppe überprüft gemeinsam mit dem Aufsichtsrat regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur und die hinter der Entwicklung stehenden Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Einflussfaktoren. Im Zusammenhang mit dieser Überprüfung werden verschiedene Risikoprofile/Sensitivitäten für alle Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, aber auch für spezifische Projekte und Akquisitionen berücksichtigt und berechnet. In Abhängigkeit von Länderrisiken und Mikrorisiken werden den Projekten bzw. Investitionen unterschiedlich gewichtete Abzinsungsfaktoren (WACC) für die zu erwartenden Cashflows der kommenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Abläufe unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung, Anpassung und Abstimmung mit dem Vorstand. Konkurrenzentwicklungen und Markteinflussgrößen bzw. Elastizitäten spielen hier eine wesentliche Rolle.

Insbesondere wird auf die Entwicklung der Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt, da sich in den letzten Jahren die beiden Kennzahlen Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) und EBITDA zu ganz wesentlichen Schlüssel- und Steuerungsgrößen sowohl im Management der Gruppe als auch auf Seite der finanzierenden Banken entwickelt haben. Die weitere optimale Entwicklung der Lenzing Gruppe ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Der Nettofinanzverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzverschuldung	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten <sup>1</sup>	612.794	441.025
Zahlungsmittel (-)	-305.578	-125.353
<b>Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)</b>	<b>307.216</b>	<b>315.672</b>
EBITDA <sup>2</sup>	2010	2009
	TEUR	TEUR
EBIT	231.928	114.207
Abschreibung Gruppe (+)	102.523	77.688
Auflösung Investitionszuschüsse (-)	-3.865	-4.014
<b>EBITDA</b>	<b>330.586</b>	<b>187.881</b>
<b>Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA</b>	<b>0,9</b>	<b>1,7</b>

## 36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – in Note 3 dargestellt.

<sup>1)</sup> Zinstragende Finanzverbindlichkeiten sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wie in Note 31 ausgeführt <sup>2)</sup> Aus der fortgeführten Geschäftstätigkeit



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58      Gewinn- und Verlustrechnung 55      Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60      Kapitalflussrechnung 62      Erläuterungen (Notes) 63

### 36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien zusammen:

	31.12.2010		Wertansatz nach IAS 39			
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaft- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen:						
Zahlungsmittel	249.388	249.388	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.523	181.523	✓			
Sonstiges Finanzanlagevermögen – Ausleihungen an Dritte	1.954	1.954	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige langfristige Forderungen	970	970	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige kurzfristige Forderungen	44.591	44.591	✓			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Wertpapiere des Anlagevermögens	65.362	65.362				✓
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.125	5.125				✓
Sonstige:						
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges)	4.214	4.214				✓
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Fair Value Hedges)	103	103			✓	
	<b>553.230</b>	<b>553.230</b>				

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

	31.12.2009		Wertansatz nach IAS 39			
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaft- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen:						
Zahlungsmittel	105.429	105.429	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.509	118.509	✓			
Sonstiges Finanzanlagevermögen – Ausleihungen an Dritte	4.519	4.519	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige langfristige Forderungen	822	822	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige kurzfristige Forderungen	31.014	31.014	✓			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.495	14.495				✓
Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.924	19.924				✓
Sonstige:						
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges)	25	25				✓
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Fair Value Hedges)	1.147	1.147			✓	
	<b>295.884</b>	<b>295.884</b>				

Der Marktwert der liquiden Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens entspricht dem Buchwert. Der Buchwert der Ausleihungen entspricht in etwa dem Marktwert.

Der Marktwert der Forderungen entspricht ebenfalls in etwa dem Buchwert, da sie kurzfristig sind und Ausfallsrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58    Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien zusammen:

	31.12.2010		Wertansatz nach IAS 39				Wert- ansatz nach IAS 17
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Finanzschulden zum Restbuchwert:							
Anleihe	119.295	116.760	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450.301	455.405	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	42.212	41.082	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.683	135.683	✓				
Kündbare nicht beherrschende Anteile	29.613	29.613			✓		
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18.777	18.777	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	29.194	29.194	✓				
Sonstige:							
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern – Leasingverbindlichkeiten	986	986					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges)	468	468				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Fair Value Hedges)	820	820			✓		
	<b>827.349</b>	<b>828.788</b>					

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

	31.12.2009		Wertansatz nach IAS 39				Wert- ansatz nach IAS 17
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Finanzschulden zum Restbuchwert:							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396.726	402.070	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	43.339	42.051	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.591	95.591	✓				
Kündbare nicht beherrschende Anteile	20.698	20.698			✓		
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.421	1.421	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20.733	20.733	✓				
Sonstige:							
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern – Leasingverbindlichkeiten	960	960					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges)	2.822	2.822				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Fair Value Hedges)	-41	-41			✓		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Sonstige)	660	660			✓		
	<b>582.909</b>	<b>586.965</b>					

Der Marktwert der Anleihe wurde mit dem Börsenkurs zum Jahresende angesetzt. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern wurde durch Diskontierung der zukünftigen, mit diesen Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz zum Abschlussstichtag ermittelt. Der Marktwert der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht infolge ihrer Kurzfristigkeit dem Buchwert.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Die folgende Aufstellung analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu wurden drei Stufen von Bewertungsmethoden definiert.

**Stufe 1:** Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung übernommen).

**Stufe 2:** Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (z. B. als Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Stufe 1 fallen.

**Stufe 3:** Inputfaktoren für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen.

31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Klasse von Finanzinstrumenten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wertpapiere	70.487	0	0	70.487
Derivate mit positivem Marktwert	560	3.757	0	4.317
Cashflow Hedges	560	3.654	0	4.214
Fair Value Hedges	0	103	0	103
Derivate mit negativem Marktwert	-56	1.344	0	1.288
Cashflow Hedges	-56	524	0	468
Fair Value Hedges	0	820	0	820

31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Klasse von Finanzinstrumenten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wertpapiere	34.419	0	0	34.419
Derivate mit positivem Marktwert	31	1.141	0	1.172
Cashflow Hedges	31	-6	0	25
Fair Value Hedges	0	1.147	0	1.147
Derivate mit negativem Marktwert	339	3.102	0	3.441
Cashflow Hedges	339	2.483	0	2.822
Fair Value Hedges	0	-41	0	-41
Sonstige	0	660	0	660

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und setzt sich wie folgt zusammen:

2010	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wert- berichtigung	aus Abgangs- ergebnis	Nettoergebnis (Summe)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen	2.114	0	-2.549	0	-435
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	855	-159	0	-25	671
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	659	0	0	659
Finanzschulden zum Restbuchwert	-16.220	0	0	0	-16.220
	<b>-13.251</b>	<b>500</b>	<b>-2.549</b>	<b>-25</b>	<b>-15.325</b>

2009	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wert- berichtigung	aus Abgangs- ergebnis	Nettoergebnis (Summe)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen	1.713	0	-1.189	0	524
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	535	353	0	-1	887
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	10.755	0	0	10.755
Finanzschulden zum Restbuchwert	-15.515	0	0	0	-15.515
	<b>-13.267</b>	<b>11.108</b>	<b>-1.189</b>	<b>-1</b>	<b>-3.349</b>

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen“ ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den „Erträgen aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen“ bzw. den „Finanzierungskosten“ enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

### 36.4. Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist als international tätiges Unternehmen finanziellen Risiken und sonstigen Marktrisiken ausgesetzt. Durch ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches in Richtlinien umfassend geregelt ist, werden potenzielle Risiken frühzeitig identifiziert und bewertet. Höchste Risikotransparenz und Informationsqualität soll durch die Quantifizierung aller Risikokategorien erreicht werden. Die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements wird sowohl durch das interne Kontrollsystem (IKS) als auch durch die interne Revision laufend beurteilt und überwacht.

Als wesentliche Risikofelder für die Lenzing Gruppe werden die finanziellen Risiken ((Ausfallsrisiko, Liquiditätsrisiko, Fremdwährungsrisiko (vorwiegend USD) Zinsrisiko)) sowie

Marktpreisrisiken (Zellstoff, Gas, Aluminium) eingestuft. Mittels entsprechender Absicherungsmaßnahmen wird versucht, diese Risiken zu minimieren.

#### Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das dem Grundgeschäft immanente Bonitätsrisiko ist durch Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) zu einem großen Teil abgesichert.

Die Entwicklung der Wertberichtigungskonten stellt sich wie folgt dar:

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Wertberichtigungen zum 01.01.2009</b>	<b>234</b>	<b>2.570</b>	<b>0</b>
Verwendung	0	-235	0
Auflösung	-36	-145	0
Zuführung	12	585	553
Umrechnungsdifferenzen	0	-12	0
<b>Wertberichtigungen zum 31.12.2009</b>	<b>210</b>	<b>2.763</b>	<b>553</b>
Unternehmenserwerbe	0	3.983	0
Verwendung	0	-388	0
Auflösung	-185	-443	0
Zuführung	2.016	41	0
Umrechnungsdifferenzen	0	28	0
Umklassifizierung aufgegebenen Geschäftsbereich	0	-91	0
<b>Wertberichtigungen zum 31.12.2010</b>	<b>2.041</b>	<b>5.893</b>	<b>553</b>

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die Altersstruktur der finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert zum 31. Dezember 2010	1.954	181.523	49.878
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
nicht überfällig	1.817	162.731	49.878
bis 30 Tage überfällig	0	17.077	0
zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	950	0
zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	330	0
mehr als 1 Jahr überfällig	0	167	0
Davon wertgemindert	137	268	0

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert zum 31. Dezember 2009	4.519	118.509	33.008
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
nicht überfällig	4.382	103.749	33.008
bis 30 Tage überfällig	0	11.782	0
zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	1.222	0
zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	807	0
mehr als 1 Jahr überfällig	0	97	0
Davon wertgemindert	137	852	0



Entwicklung des Konzerneigenkapitals	58	Gewinn- und Verlustrechnung	55	Gesamtergebnisrechnung	56		
		Bilanz	60	Kapitalflussrechnung	62	Erläuterungen (Notes)	63

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den Buchwert des monetären Vermögens, nämlich der Ausleihungen: 1.954 TEUR (31. Dezember 2009: 4.519 TEUR), der Wertpapiere im Anlage- und im Umlaufvermögen: 70.487 TEUR (31. Dezember 2009: 34.419 TEUR), der Forderungen: 231.401 TEUR (31. Dezember 2009: 150.345 TEUR) und der liquiden Mittel: 249.388 TEUR (31. Dezember 2009: 105.429 TEUR). Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen in Höhe von 3.325 TEUR (31. Dezember 2009: 5.965 TEUR) – davon 3.325 TEUR (31. Dezember 2009: 5.563 TEUR) für assoziierte Unternehmen – übernommen. Die Gruppe wird in Anspruch genommen, falls diese Unternehmen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Nennenswerte Risikokonzentrationen aus der Veranlagung von finanziellen Vermögenswerten bei nur einem Geschäftspartner bestehen nicht.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Unternehmensrichtlinien schreiben eine konzernweit einheitliche und vorausschauende Liquiditätsplanung vor. Alle Konzerndaten werden in einem budgetrelevanten Jahres- und mittelfristigen Vier-Jahres-Plan konsolidiert. Zur Finanzierung notwendiger Betriebsmittel sowie zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Fehlbeträge bestehen zum 31. Dezember 2010 freie, schriftlich kommittierte Kreditlinien im Ausmaß von 252.225 TEUR (31. Dezember 2009: 282.036 TEUR).

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2010	Cashflows 2011			
			Buchwert	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)					
Anleihe		119.295	4.650	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		450.301	4.395	0	8.353	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern		42.212	47	516	71	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		135.683	0	0	0	
Kündbare nicht beherrschende Anteile		29.613	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		47.971	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	986	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente	n/a bzw. At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	1.288	0	0	0	
<b>Summe</b>		<b>827.349</b>	<b>9.092</b>	<b>516</b>	<b>8.424</b>	

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58 Gewinn- und Verlustrechnung 55 Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60 Kapitalflussrechnung 62 Erläuterungen (Notes) 63

	Cashflows 2012 bis 2015				Cashflows ab 2016			
Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	18.600	0	0	0	9.300	0	0	120.000
50.607	9.959	0	14.865	356.594	18	0	1.319	43.100
9.867	40	1.082	103	31.407	0	7	0	938
134.132	0	0	0	1.551	0	0	0	0
5.358	0	0	0	0	0	0	0	24.255
29.194	0	0	0	8.525	0	0	0	17.500
0	0	0	0	0	1.181	0	0	986
1.120	0	0	0	168	0	0	0	0
<b>230.278</b>	<b>28.599</b>	<b>1.082</b>	<b>14.968</b>	<b>398.245</b>	<b>10.499</b>	<b>7</b>	<b>1.319</b>	<b>206.779</b>

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2009	Cashflows 2010			
			Buchwert	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		396.726	4.726	0	7.308	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern		43.339	68	553	82	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		95.591	0	0	0	
Kündbare nicht beherrschende Anteile		20.698	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		22.154	0	0	18	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	960	39	0	0	
Derivative Finanzinstrumente	n/a bzw. At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	3.441	0	0	0	
<b>Summe</b>		<b>582.909</b>	<b>4.833</b>	<b>553</b>	<b>7.408</b>	

### Fremdwährungsrisiko

Aufgrund von Zahlungsflüssen aus Investitionen und aus dem operativen Geschäft in Fremdwährungen sind die Konzerngesellschaften der Lenzing Gruppe Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden weitestgehend gesichert, soweit sie die Cashflows der Gruppe beeinflussen. Grundsätzlich ungesichert bleiben Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows der Gruppe nicht beeinflussen (z. B. Fremdwährungsrisiko aus der Konsolidierung ausländischer Beteiligungen).

Im operativen Bereich sind die einzelnen Konzerngesellschaften einem Fremdwährungsrisiko im Zusammenhang mit geplanten Zahlungsein- bzw. -ausgängen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Das Wechselkursri-

siko in Bezug auf Fremdwährungspositionen und in Bezug auf erwartete künftige Transaktionen in Fremdwährung von Konzerngesellschaften wird mittels Devisentermin- und -optionsgeschäften gesichert, welche zum Marktwert bilanziert werden. Die Lenzing Gruppe war trotz der Sicherungsaktivitäten zum Bilanzstichtag Währungsrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Im Zusammenhang mit dem Fremdwährungsrisiko wurden Währungssensitivitätsanalysen durchgeführt, denen die Lenzing Gruppe folgende Annahmen zugrunde legt:

Bei den zur Absicherung von Währungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die wechselkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahe-

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Tilgung	Cashflows 2011 bis 2014				Cashflows ab 2015			
	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.696	9.041	0	12.626	329.001	298	0	463	36.029
9.020	55	1.306	69	31.725	0	24	0	2.594
90.360	0	0	0	5.231	0	0	0	0
0	0	0	0	9.842	0	0	0	10.856
20.733	0	0	18	1.414	0	0	0	7
7	170	0	0	15	1.023	0	0	938
3.240	0	0	0	201	0	0	0	0
<b>155.056</b>	<b>9.266</b>	<b>1.306</b>	<b>12.713</b>	<b>377.429</b>	<b>1.321</b>	<b>24</b>	<b>463</b>	<b>50.424</b>

zu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

Die Lenzing Gruppe ist demnach nur Währungsrisiken aus Cashflow Hedges ausgesetzt. Für Gesellschaften mit gleicher funktionaler Währung werden im Zuge der Budgetierung die jeweiligen Netto-Exposures in Fremdwährung für das folgende Umsatzjahr ermittelt. Die Einkäufe in einer bestimmten Fremdwährung einerseits und die Verkäufe in einer bestimmten Fremdwährung andererseits werden jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst. Das budgetierte Netto-Exposure des Geschäftsjahres 2011 für das in der Lenzing Gruppe dominierende Währungspaar EUR/USD war zum 31.

Dezember 2010 zu ca. 65 % abgesichert. Wenn die funktionalen Währungen der einzelnen Standorte gegenüber Fremdwährungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wären, wäre das Ergebnis aus der Bewertung von Cashflow Hedges um 17.572 TEUR niedriger (bzw. 13.436 TEUR höher) gewesen.

#### Instrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Cashflow Hedges sind Umsätzen aus dem operativen Geschäft des nachfolgenden Wirtschaftsjahres in der jeweils abgesicherten Währung zuzuordnen. Die Planung der daraus resultierenden Cashflows erfolgt auf monatlicher Basis und

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

die Summe aus Zahlungsein- bzw. -ausgängen eines Monats wird jeweils zum Monatsultimo abgerechnet. Fair Value Hedges dienen zur Absicherung bereits gebuchter Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, welche erst nach dem 31. Dezember 2010 cashwirksam werden.

### Cashflow Hedges (effektiv)

Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung von Cashflow Hedges (effektiv) werden direkt im sonstigen Ergebnis verrechnet und in das operative Ergebnis umgebucht, wenn die gesicherten Transaktionen ergebniswirksam werden.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010			31.12.2009				
	Nominale	Markt- wert	Laufzeit bis zu	Nominale	Markt- wert	Laufzeit bis zu		
Fremdwährung/ Funktionale Währung	in Tsd.	in TEUR	Monate	in Tsd.	in TEUR	Monate		
Termingeschäfte								
CZK-Kauf/EUR-Verkauf				CZK	103.250	-149,2	12	
EUR-Kauf/CNY-Verkauf				EUR	32.467	-1.128,6	15	
GBP-Kauf/CNY-Verkauf				GBP	6.989	-231,0	15	
USD-Kauf/CNY-Verkauf				USD	742	-2,7	3	
USD-Kauf/EUR-Verkauf	USD	1.216	25,5	10	USD	427	1,3	10
EUR-Verkauf/CZK-Kauf	EUR	38.700	-265,8	14	EUR	0	0,0	0
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	150	-8,7	1	GBP	1.500	-33,0	13
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD	17.400	-169,9	14				
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	249.035	3.637,1	16	USD	142.327	-892,7	13
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD	24.550	-88,1	14	USD	10.750	-67,4	13
<b>Gesamt</b>		<b>3.130,1</b>				<b>-2.503,3</b>		

Aus der Hedging Reserve wurden für Währungssicherungen in der Berichtsperiode negative Marktwerte in Höhe von 2.421 TEUR (2009: 5.856 TEUR) entnommen und ertragswirksam erfasst, positive Marktwerte in Höhe von 3.213 TEUR (2009: -2.483 TEUR) wurden der Reserve zugeführt.

#### Cashflow Hedges (sonstige)

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für ineffektive Teile von Cashflow Hedges Verluste von 660 TEUR im operativen Ergebnis erfasst.

#### Fair Value Hedges

Sobald das Grundgeschäft (Forderungen oder Verbindlichkeiten) in der Bilanz erfasst ist, werden die Hedges als Fair Value Hedges eingestuft. Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value Hedges werden ebenso wie die Kursgewinne bzw. -verluste aus den abgesicherten Positionen im operativen Ergebnis erfasst.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominale	Marktwert	Nominale	Marktwert
Fremdwährung/ Funktionale Währung	in Tsd.	in TEUR	in Tsd.	in TEUR
Termingeschäfte				
CZK-Kauf/EUR-Verkauf			CZK 20.000	1,4
EUR-Kauf/CNY-Verkauf			EUR 8.542	70,5
GBP-Kauf/CNY-Verkauf			GBP 1.876	-15,8
USD-Kauf/CNY-Verkauf			USD 5.226	-13,2
USD-Kauf/EUR-Verkauf			USD 300	-3,2
USD-Kauf/GBP-Verkauf			USD 2000	29,0
EUR-Verkauf/CZK-Kauf	EUR 8.500	4,8		
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD 1.500	39,2		
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD 25.175	-799,9	USD 29.175	720,2
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD 1.600	-21,6	USD 7.200	247,2
USD-Verkauf/IDR-Kauf	USD 13.850	60,9	USD 7.650	151,2
<b>Summe</b>		<b>-716,6</b>		<b>1.187,3</b>

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Preisrisiko

Im Zuge der Optimierung der Energiekosten wurde ab Jahresmitte 2006 der Gaseinkauf in der Lenzing Gruppe weitgehend zentralisiert. Die Gruppe setzt zur Steuerung und Kontrolle des Gaspreisrisikos börsengehandelte Termingeschäfte (Futures) ein. Ebenso werden auch Aluminiumeinkäufe abgesichert. Die Sicherungsstrategien werden auf Basis der geplanten Verbrauchszahlen in der betreffenden Währung festgelegt und monatlich mit den aktuellen Marktpreisen („market to market“-Bewertung) verglichen.

### Instrumente zur Absicherung des Preisrisikos

Die Absicherung erfolgt, indem an der Börse gehandelte Terminkontrakte (Futures) über die Lieferung von Gas/Aluminium erworben werden. Vor Ende des Monats, der dem Monat der Erfüllung der betreffenden Kontrakte vorangeht, werden diese Kontrakte wieder verkauft und gleichzeitig die Preise für die Lieferungen des Folgemonats festgelegt.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010			31.12.2009		
	Kontraktwert in Tsd.	Marktwert in TEUR	Laufzeit bis zu Monate	Kontraktwert in Tsd.	Marktwert in TEUR	Laufzeit bis zu Monate
Gasfutures						
	USD 5.589	56,4	24	USD 1.276	-28,2	9
	GBP 2.965	537,7	12	GBP 3.110	-310,2	11
	EUR 132	21,6	1	EUR 1.960	15,2	12
Aluminium-Futures						
				EUR 124	30,4	12
<b>Summe</b>		<b>615,7</b>			<b>-292,8</b>	



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Aus der Hedging Reserve wurden für Rohstoffpreissicherungen in der Berichtsperiode negative Marktwerte in Höhe von 310 TEUR (2009: 3.093 TEUR) entnommen und ertragswirksam erfasst, positive Marktwerte in Höhe von 625 TEUR (2009: -131 TEUR) wurden der Reserve zugeführt.

Ansonsten unterliegt die Gruppe mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

### Zinsrisiken

Die Lenzing Gruppe ist aufgrund von geschäftsbedingten Finanzierungs- bzw. Veranlagungsaktivitäten einem Zinsrisiko ausgesetzt. Die Gruppe hält im langfristigen Bereich Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen mit einem annähernd dem Marktwert bzw. dem beizulegenden Zeitwert entsprechenden Buchwert von insgesamt 67.316 TEUR (31. Dezember 2009: 19.014 TEUR; vgl. Note 22). Der Wert dieser Vermögensposten unterliegt von der Entwicklung des Marktzinssatzes abhängigen Schwankungen.

Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern wurden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen von Marktzinssätzen auf Zinszahlungen und -aufwendungen dar. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis aus. Alle für Finanzierungen zum 31. Dezember 2010 bestehenden Covenants wurden eingehalten.

Wenn das Marktzinsniveau im Abschlussjahr 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wären die Zinsaufwendungen für variabel verzinsten Verbindlichkeiten um 3.126 TEUR höher (niedriger) gewesen.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Fonds umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Währungsumrechnung betreffend gilt das in Note 3 zur Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung Ausgeführte.

Der Brutto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>176.661</b>	<b>79.923</b>
+ Abschreibungen auf		
immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	102.523	77.688
Finanzanlagen	2.362	565
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-3.865	-4.013
- Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-1	-60
- Verwendung/Auflösung/+ Dotierung langfristiger Rückstellungen	-5	-1.759
- Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von		
immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen	1.484	303
Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-548
- Ertrag/+ Aufwand aus latenten Steuern	1.862	-2.793
+ Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	2.140	561
- Unbare Erträge aus assoziierten Unternehmen	-1.411	-2.399
- Sonstige unbare Erträge/+ Aufwendungen	600	-28
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>282.350</b>	<b>147.440</b>
	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-6.723	-13.120
- unbare Erträge/+ Aufwendungen	17.264	6.597
<b>Brutto-Cashflow aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>10.541</b>	<b>-6.523</b>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

 Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Die Veränderung des Working Capital der fortgeführten Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
+ Verminderung/- Erhöhung Vorräte	-41.135	31.500
+ Verminderung/- Erhöhung Forderungen	-47.780	29.431
- Verminderung/+ Erhöhung Verbindlichkeiten	99.509	42.010
<b>Veränderung Working Capital</b>	<b>10.594</b>	<b>102.941</b>

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
- Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen		
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	-229.996	-150.399
Finanzanlagen	-55.099	-15.171
	<b>-285.095</b>	<b>-165.570</b>
+ Erlöse aus der Veräußerung/ Tilgung von langfristigen Vermögensgegenständen		
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	921	2.441
Finanzanlagen	4.728	6.252
	<b>5.649</b>	<b>8.693</b>
+ Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	7

Die Einzahlungen auf kündbare nicht beherrschende Anteile in Höhe von 5.535 TEUR (2009: 4.998 TEUR) betreffen die Einzahlungen der anderen Gesellschafter der European Precursor GmbH und der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. auf die auf sie entfallenden Anteile am Kapital.

Die Zuflüsse aus Finanzierungen der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
+ Investitionszuschüsse	6.019	2.429
+ Zuflüsse aus langfristigen Krediten und Darlehen	116.039	62.858
+ Zufluss aus Anleiheemission	119.295	0
<b>Zuflüsse aus Finanzierungen</b>	<b>241.353</b>	<b>65.287</b>

Der Fonds umfasst:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Barmittel und Bankguthaben	249.388	105.429
Zahlungsmitteläquivalente	5.125	19.924
abzüglich in den Vermögenswerten des aufgegebenen Geschäftsbereiches enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-1.509
<b>Gesamt</b>	<b>254.513</b>	<b>123.844</b>

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Die Zahlungsmittel betreffen Kassenbestände, täglich fällige Gelder und kurzfristige Termineinlagen bei Banken. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten, die nur geringfügigen Wertschwankungen unterliegen, handelt es sich zum Zeitpunkt des Erwerbs um Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Im Cashflow aus der Betriebstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche sind folgende Zins- und Steuerzahlungen enthalten:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinseinzahlungen	1.602	1.913
Zinsauszahlungen	14.775	14.891
Steuerzahlungen	22.535	10.823

## Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsergebnis 2010 sind Aufwendungen in Höhe von 3.679 TEUR (2009: 4.148 TEUR) aus Leasing- und Mietverhältnissen enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit dieser Leasingverträge betreffend EDV-Ausstattung, Fahrzeuge und Büroräumlichkeiten stellen sich aufgliedert nach Jahren wie folgt dar:

	2010*	2009
	TEUR	TEUR
Im Folgejahr	3.226	3.342
In den folgenden 2–5 Jahren	4.850	6.288
Danach	672	959
<b>Gesamt</b>	<b>8.748</b>	<b>10.589</b>

## Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Lenzing Konzerns zählen alle verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder der Organe der Lenzing AG, der B & C Industrieholding GmbH und der B & C Privatstiftung. Zu den verbundenen Unternehmen zählen auch die B & C Industrieholding GmbH und deren Tochterunternehmen. Aber auch andere Gesellschafter der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen zählen zu den nahestehenden Unternehmen bzw. Personen, wenn sie in der Lage sind, einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftspolitik auszuüben.

\*1 Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

## Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Die Lenzing AG und die im Vertrag miteinbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Zum 31. Dezember 2010 bilanziert die Lenzing Gruppe aus der Steuerumlage 2009 und 2010 eine Rückstellung in Höhe von 15.948 TEUR gegenüber der B & C Industrieholding GmbH. Diese wird im Bilanzposten „Rückstellungen für laufende Steuern“ ausgewiesen.

## Geschäftsbeziehungen mit anderen Gesellschaftern von Tochterunternehmen

Die Lenzing AG hat anderen Gesellschaftern von Tochterunternehmen Ausleihungen gewährt, die zum 31. Dezember 2010 mit 344 TEUR (31. Dezember 2009: 335 TEUR) ausfielen. Die offene Forderung ist mit 196 TEUR (31. Dezember 2009: 198 TEUR) wertberichtigt.

Verbindlichkeiten aus Darlehen von anderen Gesellschaftern stehen im Konzern mit 342 TEUR (31. Dezember 2009:

308 TEUR) zu Buche. Dabei handelt es sich um nachrangige Darlehen, welche variabel verzinst sind. Die Verzinsung orientiert sich am LIBOR zuzüglich eines Aufschlags und wird halbjährlich angepasst. Weiters hat der Konzern sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern in Höhe von 2.116 TEUR (31. Dezember 2009: 227 TEUR).

## Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen:

### **EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH und deren Tochterunternehmen:**

- Lieferung von Zellstoff sowie von Maschinen und Anlagen
- Bezug von Infrastruktur-, Montage- und administrativen Leistungen
- Erwerb von Spinnmasse

### **RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH**

- Betrieb einer Reststoffverwertungsanlage und Abnahme des erzeugten Dampfes

### **Lenzing Papier GmbH**

- Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen

### **PT. Pura Golden Lion**

- Darlehensverbindlichkeit

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

Der Umfang der wesentlichen Geschäftsvorfälle und der Betrag der ausstehenden Salden mit assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	EQUI	LPP	PGL	RVL	LWP
2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	56.902	10.254	0	9.754	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.067	0	0	0	18
Materialaufwand	-42.366	-4	0	0	-135
Bezogene Leistungen	-10.866	0	0	-9.754	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.084	-10	0	-16	0
Zinsaufwand			-75	0	0
Zinsertrag	0	15	0	0	0
31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.007	2.206	0	0	11
Sonstige Forderungen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.698	8	0	1	13
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	1.783	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	514	0	0

	EQUI	LPP	PGL	RVL
2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	48.304	10.702	0	9.362
Sonstige betriebliche Erträge	1.039	0	0	0
Materialaufwand	-8.012	-5	0	0
Bezogene Leistungen	-8.856	0	0	-9.362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-707	-7	0	-77
Zinsertrag	96	2	0	0
31.12.2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.746	3.653	0	0
Sonstige Forderungen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.450	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	1.607	0
Sonstige Verbindlichkeiten	597	0	477	0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Die Lenzing AG hat anteilmäßig Haftungen für bestimmte Kredite eines Tochterunternehmens der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH übernommen (vgl. Note 40).

### Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates setzen sich nach Vergütungskategorien aufgliedert wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Vergütungen	3.118	2.023
Nach Beendigung des Vorstandsvertrages fällige Vergütungen	90	78
<b>Gesamt</b>	<b>3.208</b>	<b>2.101</b>

An ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 2010 838 TEUR (2009: 825 TEUR) ausbezahlt.

## Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge

In der nachfolgenden Tabelle sind die Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse des Konzerns zum 31. Dezember dargestellt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haftungsübernahmen für assoziierte Unternehmen	3.325	5.563
Haftung für Dienstnehmer von abgegebenen Teilbetrieben	-	402

Weiters bestehen in Höhe von 4.102 TEUR (2009: 1.394 TEUR) Bankgarantien für gewährte Haftrücklässe. Dass die Gruppe aus diesen Haftungen in Anspruch genommen wird, wird als unwahrscheinlich angesehen. Ein Ansatz einer Verbindlichkeit aus diesen finanziellen Garantieverträgen erfolgte nicht, da der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag 0 TEUR ist.

Weitere Verpflichtungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und die Ertragslage des Konzerns sieht der Vorstand nicht.

### Rechtsstreitigkeiten

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Konzern verschiedene Rechtsstreitigkeiten anhängig. Der Vorstand geht davon aus, dass diese Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige oder künftige Ertragslage des Konzerns haben werden.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 18. Februar 2011 wurde das Kunststoff-Filamentsgeschäft, ein Bereich des Segments Plastics Products, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben. Dieses Teilsegment wurde als aufgegebenen Geschäftsbereich im Jahresabschluss ausgewiesen.

### Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010

Beteiligung	Währung	Stammkapital	Anteil
Vollkonsolidierte Gesellschaften:			in %
Asia Fiber Engineering GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00
Biocel Paskov a.s., Paskov, Tschechien	CZK	280.000.000	75,00
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00
Cellulose Consulting GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00
Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	1.000.000	100,00
Energie- und Medienzentrale Heiligenkreuz GmbH, Heiligenkreuz	EUR	72.673	100,00
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	51,00
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Hahl Group GmbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	30.000	100,00
Hahl Filaments GmbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.600	100,00
Hahl Verwaltungsgesellschaft mbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.600	100,00
Hahl Filaments s.r.o., Sezimovo Ústí, Tschechien	CZK	5.000.000	100,00
Hahl Inc., Lexington, SC, USA	USD	100	100,00
LENO Electronics GmbH, Lenzing	EUR	40.000	55,00
Lenzing Beteiligungs GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00
Lenzing Fibers GmbH, Heiligenkreuz	EUR	363.364	100,00
Lenzing Fibers Grimsby Limited, Grimsby, UK <sup>1</sup>	GBP	1	100,00



Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63

Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00
Lenzing Fibers Inc., Mobile, USA	USD	10	100,00
Lenzing Fibers Ltd., Manchester, UK	GBP	1	100,00
Lenzing Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR	761.600.000	99,99
Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd., Nanjing, China	USD	37.000.000	70,00
Lenzing Plastics GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
LP Automotive GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Technik GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing USA Inc., Lexington, SC, USA	USD	100	100,00
Lyocell Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1.000	100,00
Pedex GmbH, Wald-Michelbach, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Pedex Grundstücksgesellschaft mbH, Wald-Michelbach, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Penique S.A., Panama	USD	5.000	100,00
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR	72.500.000.000	90,56 <sup>2</sup>
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00
Reality Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	900.000	75,00
Tencel Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1	100,00
Tencel Holding Overseas Limited, St. Helier, Jersey	GBP	1.001	100,00
Wasserreinhaltungsverband Lenzing – Lenzing AG, Lenzing	EUR	0	Mitgliedschaft
Gesellschaften, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden:			
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	2.000.000	37,50
Nicht konsolidierte Gesellschaften: <sup>3</sup>			
Erwin Hahl Unterstützungskasse Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.565	100,00
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90

<sup>1)</sup> Im September 2010 wurde die britische Betriebsstätte der Lenzing AG in die Lenzing Service Ltd., Grimsby, eingebracht. Die Gesellschaft wurde in Lenzing Fibers Grimsby Ltd. umbenannt. <sup>2)</sup> Davon mit 4,77 % indirekt beteiligt über PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien <sup>3)</sup> Diese Gesellschaften werden trotz mehrheitlicher Beteiligung der Lenzing Gruppe nicht konsolidiert, da bei wirtschaftlicher Betrachtung keine Beherrschung dieser Unternehmen durch die Gruppe besteht.

# Konzernabschluss 2010

## Erläuterungen (Notes)

### Note 43. Organe der Gesellschaft

#### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz**  
Vorsitzender

**MMag. Dr. Michael Junghans, Wien**  
Stellvertretender Vorsitzender (ab 30. April 2010)

**Mag. Dr. Winfried Braumann, Wien**  
Stellvertretender Vorsitzender (bis 30. April 2010)

**Mag. Helmut Bernkopf, Wien**

**Dr. Josef Krenner, Linz**

**Dr. Walter Lederer, Wien**

**Mag. Martin Payer, Leoben**

**Mag. Andreas Schmidradner, Wien**

**Dr. Veit Sorger, Wien**

Vom Betriebsrat delegiert:

**Rudolf Baldinger**  
Vorsitzender des Betriebsausschusses  
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

**Georg Liftinger**  
Stellv. Vorsitzender des Betriebsausschusses  
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

**Ing. Gerhard Ratzesberger**  
Stellv. Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

**Johann Schernberger**  
Stellv. Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	58	Gewinn- und Verlustrechnung	55	Gesamtergebnisrechnung	56
		Bilanz	60	Kapitalflussrechnung	62
				Erläuterungen (Notes)	63

## Mitglieder des Vorstandes

### **Mag. Dr. Peter Untersperger**

Vorstandsvorsitzender

### **Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA**

**Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger** (bis 31. März 2010)

**Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.** (ab 01. April 2010)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2011 vom Vorstand zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

Lenzing, 28. Februar 2011

## Der Vorstand:

Mag. Dr. Peter Untersperger

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

# Konzernabschluss 2010

## Anlagenpiegel 2010

### Anschaffungskosten/Herstellungskosten

	Stand am 01.01.2010 TEUR	Unterneh- mens- erwerbe 2010 TEUR	Umklassifi- zierung aufgege- bener Geschäfts- bereich 2010 TEUR	Zugang 2010 TEUR	Abgang 2010 TEUR	Umbu- chungen 2010 TEUR
Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	41.744	735	-2.039	1.865	-1.635	0
davon aus eigener Entwicklung	22.765	0	0	1.415	0	0
2. Firmenwert	73.658	10.149	-8.218	0	0	0
<b>Gesamt immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>115.402</b>	<b>10.884</b>	<b>-10.257</b>	<b>1.865</b>	<b>-1.635</b>	<b>0</b>
Entwicklung des Sachanlagevermögens						
1. Grundstücke und Bauten	278.991	29.366	-9.861	4.864	-1.100	33.136
2. Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.473.136	41.640	-13.849	72.490	-12.585	133.216
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	140.165	2.074	-1.150	100.333	-150	-166.352
<b>Gesamt Sachanlagevermögen</b>	<b>1.892.292</b>	<b>73.080</b>	<b>-24.860</b>	<b>177.687</b>	<b>-13.835</b>	<b>0</b>
Entwicklung des Finanzanlagevermögens						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.421	19	0	0	0	0
2. Ausleihungen	4.729	0	0	252	-974	-12
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	43.596	0	-35	54.847	-3.754	0
<b>Gesamt Finanzanlagevermögen</b>	<b>56.746</b>	<b>19</b>	<b>-35</b>	<b>55.099</b>	<b>-4.728</b>	<b>-12</b>

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63  
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

		Abschreibungen/Zuschreibungen								
Währungs- differenz 2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Stand am 01.01.2010 TEUR	Abschrei- bungen 2010 TEUR	Zuschrei- bungen 2010 TEUR	Abgänge 2010 TEUR	Umb- chungen 2010 TEUR	Währungs- differenz 2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Buchwert 31.12.2009 TEUR
77	40.747	22.166	14.127	0	-1.619	-733	38	33.979	6.768	19.578
0	24.180	9.570	12.820	0	0	0	0	22.390	1.790	13.195
5.360	80.948	5.219	0	0	0	-5.219	36	36	80.913	68.439
<b>5.437</b>	<b>121.696</b>	<b>27.385</b>	<b>14.127</b>	<b>0</b>	<b>-1.619</b>	<b>-5.952</b>	<b>74</b>	<b>34.015</b>	<b>87.681</b>	<b>88.017</b>
4.291	339.687	147.997	9.448	0	-96	-811	981	157.519	182.168	130.994
16.850	1.710.898	902.597	78.846	0	-11.247	-3.765	8.378	974.809	736.089	570.539
9.667	84.587	0	102	0	-103	0	47	46	84.541	140.165
<b>30.808</b>	<b>2.135.172</b>	<b>1.050.594</b>	<b>88.396</b>	<b>0</b>	<b>-11.446</b>	<b>-4.576</b>	<b>9.406</b>	<b>1.132.374</b>	<b>1.002.798</b>	<b>841.698</b>
0	8.440	-14.805	2.581	-3.857	0	0	-217	-16.298	24.738	23.226
0	3.995	210	2.016	0	0	0	-185	2.041	1.954	4.519
0	94.654	29.101	335	-144	0	0	0	29.292	65.362	14.495
<b>0</b>	<b>107.089</b>	<b>14.506</b>	<b>4.932</b>	<b>-4.001</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-402</b>	<b>15.035</b>	<b>92.054</b>	<b>42.240</b>

# Konzernabschluss 2010

## Anlagenpiegel 2009

Anschaffungskosten/Herstellungskosten\*

	Stand am 01.01.2009 TEUR	Unterneh- mens- erwerbe 2009 TEUR	Umklassifi- zierung aufgege- bener Geschäfts- bereich 2009 TEUR	Zugang 2009 TEUR	Abgang 2009 TEUR	Umbu- chungen 2009 TEUR
Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	37.951	0	0	5.787	-1.964	0
davon aus eigener Entwicklung	19.374	0	0	5.289	-1.898	0
2. Firmenwert	75.575	0	0	0	0	0
<b>Gesamt immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>113.526</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.787</b>	<b>-1.964</b>	<b>0</b>
Entwicklung des Sachanlagevermögens						
1. Grundstücke und Bauten	268.358	0	0	4.066	-854	8.309
2. Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.420.507	0	0	51.763	-12.827	17.469
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	78.533	0	0	90.115	-69	-25.778
<b>Gesamt Sachanlagevermögen</b>	<b>1.767.398</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>145.944</b>	<b>-13.750</b>	<b>0</b>
Entwicklung des Finanzanlagevermögens						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.941	0	0	3.480	0	0
2. Ausleihungen	3.036	0	0	2.524	-344	-487
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.813	0	0	9.703	-5.920	0
<b>Gesamt Finanzanlagevermögen</b>	<b>47.790</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15.707</b>	<b>-6.264</b>	<b>-487</b>

\*) Inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Gewinn- und Verlustrechnung 55    Gesamtergebnisrechnung 56  
 Bilanz 60    Kapitalflussrechnung 62    Erläuterungen (Notes) 63  
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 58

		Abschreibungen/Zuschreibungen*								
Währungs- differenz 2009 TEUR	Stand am 31.12.2009 TEUR	Stand am 01.01.2009 TEUR	Abschrei- bungen 2009 TEUR	Zuschrei- bungen 2009 TEUR	Abgänge 2009 TEUR	Umbu- chungen 2009 TEUR	Währungs- differenz 2009 TEUR	Stand am 31.12.2009 TEUR	Buchwert 31.12.2009 TEUR	Buchwert 31.12.2008 TEUR
-30	41.744	20.419	2.179	0	-417	0	-15	22.166	19.578	17.532
0	22.765	9.264	670	0	-364	0	0	9.570	13.195	10.110
-1.917	73.658	0	5.219	0	0	0	0	5.219	68.439	75.575
<b>-1.947</b>	<b>115.402</b>	<b>20.419</b>	<b>7.398</b>	<b>0</b>	<b>-417</b>	<b>0</b>	<b>-15</b>	<b>27.385</b>	<b>88.017</b>	<b>93.107</b>
-888	278.991	140.199	8.208	0	-327	0	-83	147.997	130.994	128.159
-3.776	1.473.136	846.387	69.755	0	-11.410	0	-2.135	902.597	570.539	574.120
-2.636	140.165	0	0	0	0	0	0	0	140.165	78.533
<b>-7.300</b>	<b>1.892.292</b>	<b>986.586</b>	<b>77.963</b>	<b>0</b>	<b>-11.737</b>	<b>0</b>	<b>-2.218</b>	<b>1.050.594</b>	<b>841.698</b>	<b>780.812</b>
0	8.421	-12.153	74	-2.670	0	0	-56	-14.805	23.226	17.094
0	4.729	234	12	-36	0	0	0	210	4.519	2.802
0	43.596	29.543	1	-408	-35	0	0	29.101	14.495	10.270
<b>0</b>	<b>56.746</b>	<b>17.624</b>	<b>87</b>	<b>-3.114</b>	<b>-35</b>	<b>0</b>	<b>-56</b>	<b>14.506</b>	<b>42.240</b>	<b>30.166</b>

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsme-



thoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2011

**Deloitte.**

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Harald Breit  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Christoph Hofer  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates der Lenzing AG

## An die 67. ordentliche Hauptversammlung:

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat sich im Jahr 2010 in sechs Sitzungen vom Vorstand über den Geschäftsverlauf berichten lassen, mit dem Vorstand die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Geschäftsfälle und Maßnahmen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in sämtlichen Sitzungen anhand eines ausführlichen schriftlichen Berichts über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenzing AG und des Lenzing Konzerns informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter regelmäßig vom Vorstand berichten lassen.

Der Prüfungsausschuss tagte dreimal und beschäftigte sich neben der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den zusätzlichen Aufgaben gem. § 92 Absatz 4a AktG, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsysteme.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seine Vergütung sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25.3.2010 den Beschluss gefasst, Herrn Mag. Thomas G. Winkler mit Wirkung ab dem 1.4.2010 für die Dauer von 3 Jahren, das ist bis zum 31.3.2013, zum CFO zu bestellen.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss samt Lagebericht und Corporate Governance Bericht der Lenzing AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2010 geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den

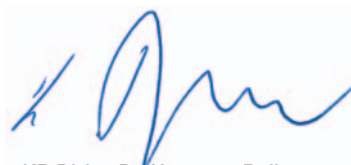
Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Corporate Governance Bericht geprüft. Dabei hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit den Prüfberichten des Abschlussprüfers befasst und die Ergebnisse der Abschlussprüfung eingehend mit dem Abschlussprüfer erörtert. Aufgrund der eigenen Prüfung schließt sich der Prüfungsausschuss den Ergebnissen der Prüfung des Abschlussprüfers an. Hierüber hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat pflichtgemäß Bericht erstattet und diesem zudem empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011, wieder die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, zu bestellen.

Der Aufsichtsrat erklärt sich nach eigener Erörterung mit dem erstatteten Lagebericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gem. § 96 Absatz 4 AktG als festgestellt gilt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem gem. § 244 UGB in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Demnach sollen vom ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 79.879.743,25 EUR als Dividende 39.873.750,00 EUR – das sind 1,55 EUR je Stückaktie – ausgeschüttet werden. Der restliche Gewinn in Höhe von 40.005.993,25 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat folgt der Empfehlung des Prüfungsausschusses und wird der 67. Hauptversammlung vorschlagen, die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten sehr guten Ergebnisse.

Wien, 28. Februar 2011



**KR Dkfm. Dr. Hermann Bell**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Langzeitvergleich

nach IFRS

Umsatz und Ergebnis		2010	2009*	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatz	Mio. EUR	1.766,3	1.218,0	1.254,7	1.329,1	1.260,5	1.042,6	942,6	871,1	747,2
Umsatz außerhalb Österreichs	%	91,3	88,1	88,4	87,8	85,9	85,6	85,0	83,7	83,6
Betriebsergebnis/Operatives Ergebnis/ Betriebserfolg	Mio. EUR	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8	81,8	104,3	89,7
Finanzergebnis/Finanzerfolg	Mio. EUR	-15,1	-11,3	-12,2	-15,6	-11,3	-8,5	-2,5	-0,8	-5,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	216,9	102,9	88,5	114,7	151,0	99,2	79,3	103,5	84,6
Steuern vom Einkommen/Ertrag	Mio. EUR	-40,2	-23,0	-21,6	-36,6	-32,8	-10,4	-18,6	-26,0	-20,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. EUR	169,9	66,8	66,8	78,7	117,6	88,4	60,7	77,5	63,7
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	Mio. EUR	159,1	64,4	64,4	77,7	109,6	83,9	56,9	67,7	58,8
<b>Cashflow</b>										
Brutto-Cashflow	Mio. EUR	282,3	147,4	140,9	157,8	203,6	146,9	120,4	128,5	115,9
Brutto-Cashflow in % vom Umsatz	%	16,0	12,1	11,2	11,9	16,2	14,1	12,8	14,7	15,5
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	Mio. EUR	294,0	250,9	250,9	50,4	223,8	146,1	124,3	95,3	127,1
Cashflow nach Investitionen	Mio. EUR	13,3	92,9	92,9	-96,3	-36,4	43,7	35,1	-36,2	-11,3
Investitionen (imm. u. Sachanlagevermögen)	Mio. EUR	230,0	150,4	151,7	158,6	136,7	104,1	82,4	60,9	139,2
<b>Vermögensstruktur</b>										
Langfristiges Vermögen/Anlagevermögen	%	60,9	67,5	67,5	64,2	62,1	63,0	63,5	64,9	60,8
Kurzfristiges Vermögen/Umlaufvermögen	%	39,1	32,5	32,5	35,8	37,9	37,0	36,5	35,1	39,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.963,4	1.447,2	1.447,2	1.415,8	1.308,6	1.061,7	1.010,1	946,1	897,1
<b>Kapitalstruktur</b>										
Bereinigtes Eigenkapital <sup>1)</sup>	%	38,6	42,0	42,0	42,7	44,8	51,1	48,0	48,7	45,1
Sozialkapital	%	4,2	5,7	5,7	6,2	6,3	7,0	7,2	6,3	7,4
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	%	57,2	52,3	52,3	51,1	48,9	41,9	44,8	45,0	47,5
<b>Kennzahlen</b>										
Umsatzrentabilität (ROS) <sup>2)</sup>	%	10,8	7,0	5,7	7,1	10,6	7,8	6,5	8,8	10,3
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) <sup>3)</sup>	%	18,4	8,6	7,2	10,0	17,5	11,9	9,0	12,2	14,3
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	24,9	11,0	11,0	13,2	20,8	17,2	12,8	17,9	17,0
EBIT <sup>4)</sup>	Mio. EUR	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8	81,8	104,3	89,7
EBIT-Marge	%	13,1	9,4	8,0	9,8	12,9	10,3	8,7	12,0	12,0
EBITDA <sup>5)</sup>	Mio. EUR	330,6	187,9	182,0	200,8	229,3	169,3	141,6	160,4	134,8
EBITDA-Marge	%	18,7	15,4	14,5	15,1	18,2	16,2	15,0	18,4	18,0
Ergebnis je Aktie <sup>6)</sup>	EUR	6,2	2,5	2,5	3,0	4,3	3,3	2,2	2,6	2,3
Beschäftigte per Jahresende		6.530	6.021	6.021	5.945	6.043	5.044	4.860	4.845	4.523

Die Berechnung einzelner Kennzahlen weicht von der Empfehlung zur Ausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren gemäß Fachgutachten KFS/BW3 der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhandler ab. Die Kennzahlen werden in der vorliegenden Form vom Management zur Unternehmenssteuerung herangezogen.

1) = Eigenkapital inkl. Investitionszuschüsse abzgl. anteilige latente Steuern

2) =  $\frac{\text{NOPAT} (= \text{Betriebsergebnis (EBIT)} \text{ abzgl. anteilige effektive Steuern vom Einkommen und Ertrag})}{\text{Umsatz}}$

3) =  $\frac{\text{NOPAT}}{\text{Eigenkapital}}$

(Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter inkl. Investitionszuschüsse abzgl. latenter Steuern  
+ verzinsliches Fremdkapital  
- liquide Mittel  
- Wertpapiere und Anteile  
- Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstiges Finanzanlagevermögen) 01.01.+31.12./2

4) = Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (Betriebsergebnis)

5) = EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen abzgl. Auflös. von Investitionszuschüssen

6) Durch einen Aktiensplitt im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

\* Werte angepasst nach IFRS 5

# Unternehmenskalender 2011

	2011
Vorläufiges Ergebnis, Pressekonferenz	Montag, 21.02.
Bilanzergebnisse	Dienstag, 08.03.
67. Hauptversammlung, Reitersaal der OeKB, Strauchgasse 3, A-1010 Wien	Dienstag, 29.03.
Ex-Dividendentag	Donnerstag, 31.03.
Dividenden-Auszahlung	Freitag, 01.04.
Ergebnisse des 1. Quartals	Mittwoch, 11.05.
Halbjahresergebnisse	Donnerstag, 25.08.
Ergebnisse des 3. Quartals	Mittwoch, 16.11.



Eine Frage des  
**Lebensstils**

GESCHÄFTSBERICHT 2010 · Lenzing AG

# Inhalt

<b>Lagebericht</b>	<b>159</b>
Allgemeines Marktumfeld	159
Entwicklung der Lenzing AG	161
Kennzahlen Lenzing AG	162
Die Lenzing Aktie	164
Risikobericht	166
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	170
Versicherung	172
Verwendung von Finanzinstrumenten	172
Forschung und Entwicklung	173
Umwelt und Nachhaltigkeit	174
Zweigniederlassung	175
Mitarbeiter	175
Ausblick	176
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	176
<b>Einzelabschluss 2010</b>	<b>177</b>
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177
Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	181
Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185
Allgemeine Angaben	185
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	186
Erläuterungen zur Bilanz	189
Aktiva	189
Passiva	192
Haftungsverhältnisse	195
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	196
Sonstige Angaben	197
Organe der Gesellschaft	203
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>204</b>
<b>Erklärung des Vorstandes</b>	<b>206</b>

# Lagebericht 2010

## Allgemeines Marktumfeld<sup>1</sup>

Die weltwirtschaftliche Erholung setzte sich 2010 weiter fort. Hauptantriebsfaktor der Erholung war dabei der Industriesektor, der sich weltweit besser als erwartet entwickelte, sowie die zahlreichen Konjunkturstützungsprogramme, darunter auch die Ankurbelung des privaten Konsums in China. Für das Berichtsjahr wurde zuletzt ein weltweites Wirtschaftswachstum von 5,0 %<sup>2</sup> prognostiziert (nach einem Rückgang 2009 von 0,6 %<sup>2</sup>).

Die globale Fasernachfrage entwickelte sich als Folge der erstarkten Weltwirtschaft und der damit einhergehenden Rückkehr zur Normalität durchwegs erfreulich.

### Neue Rekordproduktionsmenge bei Fasern

2010 stieg die weltweite Faserproduktion nach ersten Schätzungen um 8,7 % auf 73,2 Mio. Tonnen nach einem Zuwachs von nur 1,1 % auf 67,4 Mio. Tonnen im Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Rekordproduktionswert von 2007 mit 72,3 Mio. Tonnen deutlich übertroffen.

Die Baumwollproduktion konnte aufgrund eines Basiseffekts einen noch größeren Anstieg verbuchen und legte im Erntejahr 2009/10 um rund 13,0 % auf 24,7 Mio. Tonnen zu. Dennoch war die Baumwollproduktion unter dem Niveau der Jahre 2005 und 2006, in denen die Erntemengen 26 Mio.

Tonnen überstiegen hatten. Experten gehen davon aus, dass die Baumwollproduktion in den nächsten Jahren nicht weiter im bisherigen Ausmaß gesteigert werden kann, da Ackerflächen begrenzt sind. Der weltweite Baumwollanbau steht in starker Konkurrenz zu Anbauflächen mit ertragreicheren Pflanzen wie Soja sowie zu Anbauflächen diverser Getreidearten zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage nach Bio-Kraftstoffen, Futter- und Nahrungsmitteln.

Im Berichtsjahr führten zudem großflächige Überschwemmungen in Pakistan und Indien zu einer physischen Verknappung der Baumwolle und in der Folge zu exorbitant steigenden Preisen. In der textilen Kette lösten die Unwetter in Pakistan, insbesondere vor dem Hintergrund des möglichen globalen Klimawandels, ein grundsätzliches Umdenken aus. Das Bewusstsein, dass Baumwolle ein hochvolatiles und umweltsensitives Agrarprodukt ist, stieg. Zusätzlich wurde 2010 die Fasernachfrage durch den raschen Wohlstands- und Bevölkerungszuwachs in den Emerging Markets angekurbelt.

Wolle lag mit geschätzten 1,2 Mio. Tonnen nach wie vor auf niedrigem Niveau.

### Chemiefasern auch im Aufwärtstrend

Auch die Chemiefasern profitierten vom starken Wachstum und dem strukturellen Wandel des globalen Fasermarkts. Im Jahr 2010 stieg die weltweite synthetische Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen um 6,0 % auf 43,1 Mio. Ton-

<sup>1</sup> CIRFS, Gherzi, Lenzing Estimates, Fiber Economics Bureau, Cotton Outlook (Erste Schätzungen können erheblich von den endgültigen Zahlen abweichen).

<sup>2</sup> International Monetary Fund

Allgemeines Marktumfeld <b>159</b>	Entwicklung der Lenzing AG <b>161</b>	Kennzahlen Lenzing AG <b>162</b>	Die Lenzing Aktie <b>164</b>
Risikobericht <b>166</b>	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) <b>170</b>	Versicherung <b>172</b>	
Verwendung von Finanzinstrumenten <b>172</b>	Forschung und Entwicklung <b>173</b>	Umwelt und Nachhaltigkeit <b>174</b>	
Zweigniederlassung <b>175</b>	Mitarbeiter <b>175</b>	Ausblick <b>176</b>	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag <b>176</b>

nen. Einen noch größeren Zuwachs verzeichneten nach ersten Schätzungen die cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell, Acetat, ...) mit einem Plus von 12,9 % auf einen neuen Rekordwert von 4,2 Mio. Tonnen.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2010 das Wachstum von China getrieben, von wo bereits rund 60 % der weltweiten Chemiefaserproduktion stammen.

### Rekordproduktion bei Man-made Cellulosefasern

Die neue Rekordproduktion von 4,2 Mio. Tonnen Man-made Cellulosefasern wurde vor allem durch Zuwächse bei Viscosestapelfasern (3,3 Mio. Tonnen) erreicht.

Den stärksten Anstieg bei Viscosestapelfasern konnte erneut China mit einer Wachstumsrate von ca. 25 % auf 1,9 Mio. Tonnen verbuchen. Im Jahr 2010 stammten bereits rund 56 % (2009: 53 %) der weltweiten Cellulosestapelfasern aus China. In Europa waren alle Kapazitäten voll ausgelastet.

### Faserpreise

Die Faserpreisentwicklung 2010 folgte im Wesentlichen der generell starken Nachfrage sowie der erwarteten physischen Verknappung bei Baumwolle.

Der Baumwollpreis als Taktgeber für eine Vielzahl von Faserpreisen startete mit rund 77 US-cts/lb<sup>1</sup> (Cotton A-Index) in das Jahr 2010 und stieg im Verlauf des ersten Halbjahres stetig an. Zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgte dann eine Preisexplosion. Auslöser waren die oben beschriebenen großflächigen Überschwemmungen in Indien und Pakistan. So stiegen die Preise zur Jahresmitte 2010 auf über 90 US-cts/lb und erreichten im Dezember des Berichtsjahres mit rund 186 US-cts/lb ihren bisherigen absoluten Höchststand<sup>1</sup>.

Auch die Polyesterfaserpreise verzeichneten im Jahr 2010 einen Preisanstieg. Neben der starken Nachfrage nach Chemiefasern waren der feste Ölpreis und generell steigende Preise bei Zwischenprodukten im Kunststoffbereich dafür ausschlaggebend.

Die Preise für Viscosefasern stiegen ebenfalls im ersten Halbjahr 2010 nachfragebedingt kontinuierlich an, sodass die Gefahr einer Überhitzung bestand. Schließlich kam es im Sommer in Asien zu einer kurzen Delle, doch nach den Überflutungen in wichtigen asiatischen Baumwollanbaugebieten entwickelten sich die Viscosefaserpreise ab August des Berichtsjahres wieder deutlich nach oben. Entgegen dem langjährigen Preisgefüge und infolge der Preisexplosion bei Baumwolle lagen die Viscosefaserpreise in der zweiten Jahreshälfte 2010 unter den Baumwollpreisen.

<sup>1</sup> National Cotton Council of America



# Lagebericht 2010

## Entwicklung der Lenzing AG

Die Lenzing AG konnte aufgrund ihrer Positionierung sowie ihrer konsequenten Wachstumsstrategie der letzten Jahre im Geschäftsjahr 2010 von der dynamischen Entwicklung des Man-made Cellulosefasermarktes optimal profitieren.

Bei den Zahlen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Ausgliederung der Betriebsstätte Grimsby (Großbritannien) im Berichtsjahr die Zahlen 2010 mit denen des Jahres 2009 nicht vergleichbar sind. Der Umsatz des Berichtsjahres 2010 stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 698,7 Mio. EUR (nach 650,8 Mio. EUR). Dieser Zuwachs von 7,4 % war im Wesentlichen auf die erhöhte Faserproduktion und den höheren Faserversand, deutlich bessere Preise sowie auf den weiter verbesserten Produktmix zurück zu führen. Der Umsatzanteil von Spezialfasern, wie etwa Lenzing Modal®, sowie hochwertiger Nonwovensfasern betrug im Berichtsjahr 53,1 %.

Infolge der gegenüber 2009 gestiegenen Rohstoffpreise stiegen die Materialaufwendungen um 10,2 % auf 279,1 Mio. EUR (nach 253,2 Mio. EUR). Die Personalkosten stiegen um 8,4 % auf 134,0 Mio. EUR (nach 123,7 Mio. EUR). Dies war im Wesentlichen auf die Kollektivvertragsrunde 2010 zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 116,6 Mio. EUR um 30,3 % auf 151,9 Mio. EUR.

Der Rückgang der Beteiligungserträge auf 2,3 Mio. EUR (nach 5,7 Mio. EUR) ist auf die Stärkung des Eigenkapitals im Zusammenhang mit der Finanzierung einer Beteiligung in der Pulp Trading GmbH zurückzuführen. Dies, die Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Erhöhung des Zinsaufwandes führten zu einem Finanzergebnis von -18,5 Mio. EUR (Vorjahr +0,2 Mio. EUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2010 sank gegenüber dem Vorjahreswert von 70,6 Mio. EUR um 19,4 % auf 56,9 Mio. EUR.

Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern in Höhe von 5,7 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 51,2 Mio. EUR (nach 55,8 Mio. EUR). Der Bilanzgewinn 2010 belief sich auf 79,9 Mio. EUR nach 51,5 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt 53,4 Mio. EUR (nach 53,0 Mio. EUR). Schwerpunkte waren Investitionen in den Bereichen Zellstoff, Energie sowie in den weiteren Ausbau der Kapazitäten für Spezialfasern.

### Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

**Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 gefährden könnten.**

Allgemeines Marktumfeld **159**    Entwicklung der Lenzing AG **161**    Kennzahlen Lenzing AG **162**    Die Lenzing Aktie **164**  
 Risikobericht **166**    Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) **170**    Versicherung **172**  
 Verwendung von Finanzinstrumenten **172**    Forschung und Entwicklung **173**    Umwelt und Nachhaltigkeit **174**  
 Zweigniederlassung **175**    Mitarbeiter **175**    Ausblick **176**    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **176**

## Kennzahlen der Lenzing AG

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Ergebnissituation	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatz	698,72	650,77	665,81
Ergebnis vor Zinsen und Steuern <sup>1</sup>	67,13	77,94	88,68
Umsatzrentabilität <sup>2</sup>	9,61%	11,98%	13,32%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56,92	70,61	78,67

Investitionskennzahlen (Immaterielle und Sachanlagen)	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Investitionen	53,38	53,00	75,81
Abschreibungen	53,58	57,43	53,55

Kapitalstruktur/Rentabilität	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	540,61	382,92	376,89
Sozialkapital	74,92	75,72	80,03
Eigenkapital <sup>3</sup>	405,80	408,25	405,71
Eigenkapitalquote	39,73%	47,09%	47,03%
ROE in % <sup>4</sup>	13,99%	17,35%	19,54%
ROI in % <sup>5</sup>	7,11%	9,01%	10,51%
Nettoumlaufvermögen	64,66	62,76	-7,28
Nettoverschuldung <sup>6</sup>	236,57	218,52	308,85
Nettoverschuldungsgrad <sup>7</sup>	58,30%	53,53%	76,13%

# Lagebericht 2010

Cash Flow	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Cash Flow aus der Betriebstätigkeit	148,72	174,42	72,20
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-146,93	-36,95	-83,29
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	79,17	-80,71	-9,26
Veränderung der liquiden Mittel	80,95	56,76	-20,35
Anfangsbestand liquide Mittel Lenzing AG	65,79	9,04	29,88
Anfangsbestand liquide Mittel LAGG	-20,55	0,00	0,00
Endbestand liquide Mittel	126,20	65,79	9,04

Börsenkennzahlen	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Grundkapital	26,7	26,7	26,7
Anzahl der Aktien in Stk.	25.725.000	3.675.000	3.675.000
Börsenkapitalisierung	2.238,1	915,1	613,7
Anzahl der Aktien in Stk. nach Aktiensplit <sup>8</sup>	25.725.000	25.725.000	25.725.000
Aktienkurs am Bilanzstichtag (in EUR) <sup>8</sup>	87,0	35,6	23,9

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Zinsen und ähnliche Aufwendungen

<sup>2)</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatzerlöse

<sup>3)</sup> bereinigtes Eigenkapital = Eigenkapital + ungesteuerte Rücklagen + Investitionszuschüsse + Investitionszuwachsprämie – anteilige Ertragsteuern

<sup>4)</sup> Eigenkapitalrentabilität (ROE) = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ø bereinigtes Eigenkapital

Ø bereinigtes Eigenkapital = Durchschnitt des bereinigten Eigenkapitals zum 31.12.2010 und 31.12.2009

<sup>5)</sup> Gesamtkapitalrentabilität (ROI) = Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Ø Gesamtkapital

Ø Gesamtkapital = Durchschnitt des Gesamtkapitals zum 31.12.2010 und 31.12.2009

<sup>6)</sup> Verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens, soweit diese in Zusammenhang mit verzinslichem Fremdkapital stehen

<sup>7)</sup> Nettoverschuldungsgrad = Nettoverschuldung/bereinigtes Eigenkapital

<sup>8)</sup> Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

Allgemeines Marktumfeld 159    Entwicklung der Lenzing AG 161    Kennzahlen Lenzing AG 162    Die Lenzing Aktie 164  
 Risikobericht 166    Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 170    Versicherung 172  
 Verwendung von Finanzinstrumenten 172    Forschung und Entwicklung 173    Umwelt und Nachhaltigkeit 174  
 Zweigniederlassung 175    Mitarbeiter 175    Ausblick 176    Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 176

## Die Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Standard Market Continuous der Wiener Börse. Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR und ist eingeteilt in 25.725.000 Stückaktien. Die B & C Industrieholding GmbH, Wien, ist gemeinsam mit ihrer Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit einem Anteil von insgesamt 90,54 % der Stimmrechte Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristig orientierter Kernaktionär der Lenzing AG.

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von 35,71\* EUR ins Jahr 2010 und verzweieinhalbfachte sich bis zum Jahresende auf 87,00 EUR. Damit entwickelte sich die Lenzing Aktie deutlich besser als der Wiener Leitindex ATX. Unter den Titeln des Prime Market und des Standard Market Continuous war Lenzing mit einem Kursplus von 143,6 % im Jahr 2010 unter den Top Five der bestperformenden Aktien.

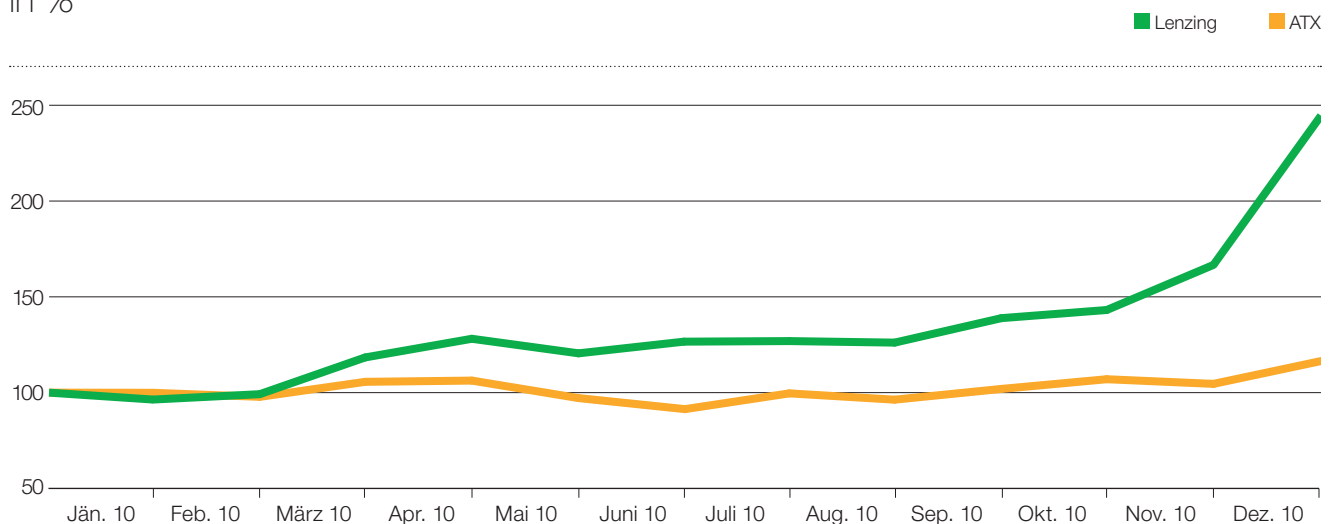
## Aktiensplit

Die außerordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG vom 10. Dezember 2010 beschloss, das Grundkapital durch Durchführung eines Aktiensplits im Verhältnis 1:7 neu einzuteilen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Aktien von 3.675.000 Stückaktien um 22.050.000 Stückaktien auf 25.725.000 Stückaktien, die auf Inhaber lauten. Die Aktionäre erhielten für jede Stückaktie durch den Aktiensplit somit sechs weitere Stückaktien. Die Lenzing Aktie notierte ab dem Stichtag 28. Dezember 2010 in der neuen Stückelung.

Der Aktiensplit erschien aufgrund des starken Kurszuwachses geboten, um die Handelbarkeit der Lenzing Aktie zu erleichtern. Zudem erfüllte Lenzing damit einen seit vielen Jahren an das Unternehmen herangetragen Wunsch privater Aktionäre.

## Entwicklung der Lenzing Aktie

in %



\* Nach Aktiensplit 1:7 per 28.12.2010, Eröffnungskurs am 04.01.2010: 250,00 EUR

# Lagebericht 2010

## Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen

Weiters beschloss die außerordentliche Hauptversammlung mehrheitlich mit 99,9 % die Einräumung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage und eines bedingten Kapitals zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, jeweils mit der Ermächtigung des Vorstands, die Bezugsrechte der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszu-schließen. Diese Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen bieten der Lenzing AG künftig weitgehende Flexibilität zur Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums.

## Lenzing Anleihe

Lenzing platzierte im Berichtsjahr erfolgreich eine sieben-jährige Anleihe mit einem Kupon von 3,875 %. Das Angebot war vierfach überzeichnet. Aufgrund der starken Nachfrage seitens der österreichischen Privatanleger wurden rund 75 % des Volumens privaten Investoren zugeteilt. Das große Interesse privater und institutioneller Investoren an der Lenzing Anleihe darf als Beweis für die hervorragende Positionierung der Lenzing AG als erfolgreiches und dynamisches österreichisches Industrieunternehmen gewertet werden. Die Anleihenplatzierung wurde im Rahmen von zwei sehr gut besuchten Publikums-Roadshows in Wien und Linz auch für eine Vertiefung des Wissens über Lenzing bei ausgewählten privaten Investoren genutzt.

Die zusätzlichen finanziellen Mittel aus der Anleihe in Höhe von 120 Mio. EUR wurden für die Optimierung des Finanzierungsportfolios und die Stärkung der Finanzkraft, die Refinanzierung bestehender Finanzierungsverbindlichkeiten und die Finanzierung neuer Projekte (Ausbau und Erweiterung der bestehenden Geschäftstätigkeit) verwendet.

Bereits seit dem Jahr 2005 ist die Lenzing Aktie im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex gelistet. Auch im Berichtsjahr konnte Lenzing die strengen Anforderungskriterien dieses Index erneut erfüllen. Der VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) umfasst österreichische börsennotierte Unternehmen, die sowohl in sozialer als auch in ökologischer Hinsicht führend sind.

Beim Wiener Börse Preis 2010 belegte Lenzing in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ den zweiten Platz. Die Evaluierung erfolgte anhand von 100 Kriterien bzw. 400 Indikatoren. Berücksichtigt wurden öffentliche und individuelle Unternehmensquellen sowie Sekundärquellen, wie etwa Medienberichte. Als nachhaltig tätig gelten jene Unternehmen, die ihre Verantwortung gegenüber Anlegern aktiv wahrnehmen und deren Geschäftsfeld nicht in die Industriebereiche Rüstung, Nuklearenergie, Suchtmittel, Gentechnik oder Glücksspiel fällt.

Allgemeines Marktumfeld	159	Entwicklung der Lenzing AG	161	Kennzahlen Lenzing AG	162	Die Lenzing Aktie	164
Risikobericht	166	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	170	Versicherung	172	Verwendung von Finanzinstrumenten	172
		Forschung und Entwicklung	173	Umwelt und Nachhaltigkeit	174	Zweigniederlassung	175
		Mitarbeiter	175	Ausblick	176	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	176

## Risikobericht

### Aktuelles Risikoumfeld

Die Risikolage für Lenzing hat sich bereits im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr strukturell verbessert. Dieser Trend hat sich im zweiten Halbjahr 2010 weiter verstärkt. Die Ausbauprojekte an den verschiedenen Standorten wurden zeitgemäß abgeschlossen bzw. sind noch in der Umsetzung. Allgemein hat sich das Wettbewerbsrisiko der Lenzing AG durch diese Investitionen verringert. Auf der Beschaffungsseite wurde mit der Akquisition von Biocel Paskov eine wesentliche Verbesserung in der langfristigen Versorgung mit Zellstoff erreicht.

Die nach wie vor bestehende Unsicherheit an verschiedenen Wirtschaftsstandorten, vor allem in Europa (Irland, Portugal, Spanien), kann in den kommenden Monaten wieder zu einer verstärkten Volatilität der Wechselkurse, vor allem des Euro-Dollar-Kurses führen und Kursverluste nach sich ziehen. Auch steigende Rohstoffpreise sowie ein Anstieg der weltweiten Energiekosten können zur Verschlechterung der Ertragslage der Lenzing AG führen.

Klassische Risiken wie Naturkatastrophen, Umwelt- oder Feuerrisiken sowie in zunehmendem Maße auch Produkthaftpflichtrisiken beinhalten nach wie vor ein hohes Verlustpotenzial für die Lenzing AG.

### Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Stabsstellen übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren

auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis arbeitendes Berichtswesen und eine laufende Überarbeitung der operativen und strategischen Pläne sowie die Simulation von Szenarien („What would happen if“) sind Grundlagend dafür.

Lenzing verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen und Versicherern umzusetzen.

### Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

#### 1. Risikoanalyse nach „COSO“ Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO“-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet.

#### 2. Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf die Unternehmensziele minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

# Lagebericht 2010

## 3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

## 4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien. Die erhobenen Risiken werden zumindest einmal jährlich neu bewertet.

Die folgende Tabelle enthält die nach der Einschätzung des Managements bedeutendsten Risikofaktoren:

Kritische Risiken		Finanzielle Auswirkung	Wahrscheinlichkeit	Veränderung Vorjahr
<b>Rohstoffe</b>	Preisschwankungen bei Rohstoffen können zu geringeren Produktmargen und Handelsverlusten führen.	hoch	hoch	=
<b>Umwelt</b>	Ein möglicher Umweltschaden kann zu Personen- und Sachschäden führen, welche Haftungen nach sich ziehen. Sowie allgemein Änderungen in der Umweltgesetzgebung an sich.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Personalrisiko</b>	Ein Mangel an qualifizierten Facharbeitern, insbesondere in Asien, sowie eine zu geringe Mobilitätsbereitschaft im Konzern kann vor allem bei gleichzeitigem Ausbau der Standorte zu Ressourcenengpässen im Personalbereich führen.	sehr hoch	hoch	↑
<b>Imageschaden</b>	Die Nichteinhaltung der von den Marktteilnehmern geforderten Standards sowie Kundenreklamationen können das Image negativ beeinflussen.	hoch	hoch	↑
<b>Zellstoffversorgung</b>	Mangelnde Zellstoffversorgung kann zu Produktionsausfällen sowie zu steigenden Herstellkosten führen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Marktwandel</b>	Politische Veränderungen in Ländern, in denen Investitionen getätigt wurden, können negative Auswirkungen auf den Cashflow und die Gewinnziele haben.	sehr hoch	mäßig	↑
<b>Wechselkurs</b>	Schwankungen beim Wechselkurs Euro – USD können zu wirtschaftlichen Verlusten sowie Bewertungsverlusten führen.	sehr hoch	hoch	=
<b>Innovation</b>	Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern können die Marktposition negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Energie</b>	Ein weltweit ansteigender Energiebedarf führt langfristig zu steigenden Energiepreisen. Vor allem jene Produktionsstandorte, die Energie zukaufen, sind dem Drohpotential steigender Gas- bzw. Kohlepreise ausgesetzt.	hoch	sehr hoch	↑
<b>Naturkatastrophen</b>	Naturereignisse können schwere Sach- und Personenschäden sowie Produktionsausfälle verursachen. Auch durch veränderte Wetterbedingungen in den jeweiligen Produktionsstätten kann es verstärkt zum Auftreten von Umweltschäden kommen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Liquiditätsrisiko</b>	Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen die Ausbauprojekte hinsichtlich einer gezielten Liquiditätsplanung und geplanter Kreditaufnahmen negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
<b>Logistik</b>	Verzögerungen bei der Rohstoffbeschaffung aufgrund von Beeinträchtigungen auf den internationalen Transportrouten können zu Produktionsausfällen führen.	hoch	hoch	=

Allgemeines Marktumfeld	159	Entwicklung der Lenzing AG	161	Kennzahlen Lenzing AG	162	Die Lenzing Aktie	164
Risikobericht	166	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	170	Versicherung	172		
		Verwendung von Finanzinstrumenten	172	Forschung und Entwicklung	173	Umwelt und Nachhaltigkeit	174
		Zweigniederlassung	175	Mitarbeiter	175	Ausblick	176
				Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	176		

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Ein weiteres Ziel ist die vorausschauende Nutzung der Chancen, die jedes Risiko birgt, und das Erzielen eines optimalen Risiko-/Chancenausgleichs für das Unternehmen.

Das Risikomanagement ist auch in die strategischen Abläufe mit eingebunden, um Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und sich daraus ergebende Marktchancen nutzen zu können.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

## Notfallmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

## Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch bei Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein immer höher spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem

erstklassigen Agentennetzwerk und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

## Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung kann somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern beeinflussen. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen. Aufgrund des starken Anstiegs der Nachfrage nach Cellulosefasern resultiert daraus auch eine bedeutungsvolle Chance für Lenzing, die im Rahmen einer kontinuierlichen Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre berücksichtigt wird.

## Beschaffungsrisiko

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien, Polymere) und Energie zu. Die Faser- und Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing AG schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen abzunehmen, und sie können Preisanpassungsklauseln vorsehen. Dadurch könnte es für Lenzing unmöglich sein, Preise, Abnahmemengen oder andere Ver-



# Lagebericht 2010

tragsbedingungen (kurzfristig) zu ändern, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat reagieren zu können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte auszugleichen.

## Betriebliches Risiko und Umweltrisiko

Zur Herstellung von Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken gut beherrscht. Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden können jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden (siehe Anhang Seite 42). Obwohl Lenzing bei Bau, Betrieb und Erhaltung seiner Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing AG entziehen. Gegen bestimmte Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing AG hat mit ihren Tochtergesellschaften einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten zum Beispiel in Lenzing/Österreich oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

## Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden (zum Beispiel Rückgänge, Verspätungen, Änderungen oder Ausfälle von Bestellungen) oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

## Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing AG Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf den Euro-Dollar-Kurs. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis groÙteils eingegrenzt. Details siehe Anhang Seite 46–47.

## Wettbewerbsrisiko und Innovationsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing AG sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko

Allgemeines Marktumfeld 159	Entwicklung der Lenzing AG 161	Kennzahlen Lenzing AG 162	Die Lenzing Aktie 164
Risikobericht 166	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 170	Versicherung 172	
Verwendung von Finanzinstrumenten 172	Forschung und Entwicklung 173	Umwelt und Nachhaltigkeit 174	
Zweigniederlassung 175	Mitarbeiter 175	Ausblick 176	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 176

konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Lenzing begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

#### Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing AG plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie von Produktangebot und Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing AG, größere Mengen an Zellstoff von ihren integrierten Zellstoffproduktionsstätten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Die Geschäftstätigkeit der Lenzing AG kann beeinträchtigt sein, wenn es nicht gelingt, geplante Erweiterungen der Produktionskapazitäten zu finanzieren oder umzusetzen. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, könnten ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing AG entgegenstehen. Die Lenzing AG ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten. Dies könnte zu einer Erhöhung der Ausgaben gegenüber den Einnahmen führen.

## Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontrollsystem der Lenzing AG wird als Prozess definiert, durch den die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche eines unternehmensweiten Risikomanagements, die Finanzberichterstattung, die Unternehmensstrategie, betriebliche Abläufe sowie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing AG bildet die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing AG und damit den dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die „Mandates of the Lenzing Group“ regeln wesentliche Bereiche im Hinblick auf

# Lagebericht 2010

Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des Managements der jeweils zuständigen Business Unit oder des jeweils zuständigen Corporate Centers.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht. Dieser umfasst unter anderem die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation und der Risikobeurteilung als Grundlage der Risikosteuerung (siehe auch Risikobericht).

Das Berichtswesen- und Managementinformationssystem der Lenzing AG wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese klare zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Umfassende Regelungen determinieren die Vorprozesse.

Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt. Lenzing arbeitet auch konsequent am weltweiten

Einsatz eines einheitlichen IT-Systems (SAP) an den Hauptstandorten.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Diese klaren Vorgaben sehen ein striktes Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Abteilung vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen der Abteilung Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten aufgeteilt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Abteilung ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzerns zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Dem Corporate Center Corporate Communications obliegen die Konzernkommunikation und die Pflege der Investor Relations sowie die externe Berichterstattung und Kommunikation.

Allgemeines Marktumfeld 159	Entwicklung der Lenzing AG 161	Kennzahlen Lenzing AG 162	Die Lenzing Aktie 164
Risikobericht 166	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 170	Versicherung 172	
Verwendung von Finanzinstrumenten 172	Forschung und Entwicklung 173	Umwelt und Nachhaltigkeit 174	
Zweigniederlassung 175	Mitarbeiter 175	Ausblick 176	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 176

## Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Solche Ereignisse können insbesondere in Form von Feuer, Explosionen, Naturkatastrophen sowie von damit verbundenen Betriebsunterbrechungen auftreten. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz, sogenannte „Frequenzschäden“ selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten. Dieser Versicherungsschutz könnte sich gleichwohl als nicht ausreichend erweisen. In Abstimmung mit den verschiedenen Produktionsstätten werden regelmäßige Überprüfungen des Versicherungsschutzes sowie Risikoanalysen durchgeführt.

Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind grundsätzlich im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolizze gedeckt.

## Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing AG verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – derivative Finanzinstrumente, nämlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallsrisiko stellen die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen (siehe Seiten 44–45) übernommen. Das Risiko subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Soweit dieses auf Fremdwährungsrisiken zurückzuführen ist, ist es durch Devisentermingeschäfte gesichert. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 54,55 % variabel verzinst.

# Lagebericht 2010

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Falls das Wachstum hinter den Erwartungen der Lenzing AG zurückbleibt, könnten auch Absatzvolumen und Preise die Unternehmensziele nicht erreichen, wodurch Absatz, Bilanzgewinn oder die Gewinnmarge beeinträchtigt werden könnten.

## Finanzierungsrisiko

Die Lenzing AG benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu Kreditmärkten und eine angespannte Situation auf den Kapitalmärkten könnten Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Diese Entwicklungen könnten es der Lenzing AG oder ihren Kunden erschweren, bestehende Kreditverbindlichkeiten zu tilgen oder neues Fremdkapital zu beschaffen. Finanzkrisen wie im Jahr 2008 führen ebenfalls zu einer Austrocknung der Kreditmärkte und zu Anspannungen auf den Kapital- und Finanzmärkten. Erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing AG könnten folglich aus einer – durch eine Finanzkrise bedingten – Verringerung der Nachfrage oder Absenkung der Preise auf den globalen Märkten resultieren.

## Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati<sup>1)</sup> 17,7 Mio. EUR (nach rund 14,7 Mio. EUR im Jahr zuvor).

2010 wurden die Aktivitäten der Prozessinnovation im Bereich Zellstoff durch die Akquisition der Zellstofffabrik Biocel Paskov geprägt. Zum einen wurden durch Laboruntersuchungen die Basisdaten für die notwendigen Investitionsentscheidungen für die langfristige Ausrichtung auf Chemiezellstoff gelegt. Zum anderen wurde es durch eine kurzfristige Technologieentwicklung ermöglicht, bereits vor Abschluss der Investitionen in kleineren Mengen Chemiezellstoff zu produzieren.

Forschungsschwerpunkt der Prozessinnovation im Bereich Fasern war erneut die Optimierung des Lyocell- sowie des Viscosefaserherstellungsprozesses. Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose<sup>®</sup> wurden für die Anwendung auf Air-Jet-Maschinen weiter optimiert.

Die vielfältigen Eigenschaften von TENCEL<sup>®</sup> werden nun auch unter anderem als TENCEL<sup>®</sup> Pulver in Matratzenschaum für ein verbessertes Feuchtigkeitsmanagement eingesetzt. Entsprechende Produkte wurden mit Partnern zur Marktreife gebracht.

Weitere potenzielle Einsatzgebiete für TENCEL<sup>®</sup> Pulver sind Verputz für die Bauindustrie, faserverstärkte Kunststoffe sowie Glasfaser-Ersatz bei Spritzgussteilen.

Einen weiteren neuen Anwendungsbereich für TENCEL<sup>®</sup> Fasern stellen Möbelbezugsstoffe für den Privatbereich und für die Hotellerie dar. Mit TENCEL<sup>®</sup> konnten hervorragende Gebrauchswerte (Scheuerfestigkeit) erzielt werden, die wesentlich besser sind als jene von Baumwolle. Auch die Spezialfaser TENCEL<sup>®</sup> C wurde im Berichtsjahr zur Marktreife gebracht. Bei TENCEL<sup>®</sup> C wird Chitosan, ein natürlicher Rohstoff, gewonnen aus den Schalen von Krustentieren, auf die Faser appliziert. Dadurch konnte die bereits herausragende Hautfreundlichkeit der TENCEL<sup>®</sup> Fasern erneut verbessert werden.

Allgemeines Marktumfeld 159	Entwicklung der Lenzing AG 161	Kennzahlen Lenzing AG 162	Die Lenzing Aktie 164
Risikobericht 166	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 170	Versicherung 172	
Verwendung von Finanzinstrumenten 172	Forschung und Entwicklung 173	Umwelt und Nachhaltigkeit 174	
Zweigniederlassung 175	Mitarbeiter 175	Ausblick 176	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 176

Die Positionierung von Lenzing Modal® als weichste Faser wurde durch die Spezialtype MicroModal® AIR noch weiterentwickelt. Mit einem Faserdurchmesser von 0,8 dtex ist MicroModal® AIR die leichteste und anschiessamste Faser auf dem Wäschemarkt und erzielt einen 4-mal höheren Weichheitsfaktor als Baumwolle.

Basierend auf der im Markt bekannten Hitzeschutzfaser Lenzing FR® entwickelte Lenzing die Faserinnovation Lenzing FR® BLACK. Die Lenzing FR® Faser mit inkorporiertem schwarzen Farbstoff hat viele Vorteile für die Textilverarbeitung sowie für den Träger der Schutzkleidung.

Die Entwicklungsaktivitäten in der Business Unit Nonwoven Fibers waren auf die Themengebiete Erarbeiten neuer Anwendungsgebiete und Märkte, Entwicklung neuer Fasertypen sowie Screening bestehender Technologien zur Herstellung von Vliesstoffen und Erarbeitung von Entwicklungsmöglichkeiten für Lenzing Fasern konzentriert.

Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendungen auf Hochleistungs-Spunlace<sup>2</sup>-Maschinen optimiert.

Das derzeit größte Entwicklungsprojekt im Nonwovensbereich ist TencelWeb. Durch diese neue Technologie können TENCEL® Vliesstoffe aus sehr feinen Filamenten direkt aus der Spinnlösung hergestellt werden, welche sich durch ihren hohen Mikrofaserteil und ihr geringes Flächengewicht auszeichnen. Der innovative Vliesstoff konnte in Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden weiter optimiert werden und soll künftig in Hygieneprodukten und Filtermedien Anwendung finden.

Weitere Forschungsprojekte waren die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Wundbehandlung, wo TENCEL® in Gelform für Wundauflagen verwendet wird, aber auch klassische Produkte wie Verbandmull und Verbandwatte, wo TENCEL® als Baumwollersatz dienen kann.

## Umwelt und Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr konnte am Standort Lenzing an die stetigen Produktionssteigerungen der vergangenen Jahre in der Faser- und Zellstoffproduktion angeschlossen werden. Dieses dynamische Wachstum fordert den laufenden Ausbau sowie die Anpassung der Umweltschutzleistungen mit dem Ziel der Minimierung der Umweltemissionen. Der Geschäftsbereich Umweltschutz konnte mit seinen Umweltschutzanlagen die Produktionserhöhungen am Standort Lenzing durch entsprechende Maßnahmen gut bewältigen.

Im Jahr 2010 wurde die Erweiterung der Aschedeponie Obereck fertig gestellt und behördlich überprüft. Mit der Erbringung der rechtlich geforderten Sicherstellungsleistung steht nunmehr Lenzing eine dem Stand der Deponieverordnung 2008 entsprechende Reststoffdeponie zur Verfügung, die dem Unternehmen hinsichtlich der erforderlichen Zwischenlagerung und Deponierung der anfallenden Verbrennungssasche die entsprechende Sicherheit gibt.

Weiters wurde im Berichtsjahr die im Jahr 2009 geschaffene Möglichkeit zur Verbrennung schwefelbelasteter Abluft aus der Faserhalle im Wirbelschichtkessel 1K7 sehr erfolgreich getestet. Damit steht nun neben der Abluftverbrennung in der RVL-Anlage eine weitere Möglichkeit für eine geruchsmindernde Abluftverbrennung zur Verfügung.

Die Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte im Jahr 2010 das hohe Niveau ihrer Laborleistungen in den Bereichen der Abwasser- und Abfallanalytik bzw. der ökotoxikologischen Untersuchungen halten sowie zusätzlich ausbauen. Bei der jährlich durchzuführenden Begutachtung im Auftrag der Akkreditierungsstelle wurde wiederum die technische Kompetenz der Prüfstelle als sehr zufriedenstellend beurteilt.

Zu den wichtigsten Erfolgen im Bereich Umweltschutz am Standort Lenzing gehörten im Berichtsjahr die positive Absolvierung aller behördlichen Umweltverfahren sowie der weitere Ausbau der Verbandskläranlage.

<sup>1</sup> Ohne Berücksichtigung der Forschungsprämie <sup>2</sup> Wasserstrahlverfestigung

# Lagebericht 2010

Die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde um einen fünften Anaerobioreaktor samt Nebenanlagen ergänzt sowie die Anaerobieanlage auf Zweistraßigkeit ausgebaut. Diese Erweiterung stellt eine optimale Anpassung an zukünftige Erfordernisse dar. Damit wird eine Leistungssteigerung, sowohl in Bezug auf die biologische Sulfatentfernung als auch auf den Abbau der organischen Belastung, und durch die Zweistraßigkeit zusätzlich eine höhere Betriebssicherheit erzielt.

Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr Planungen zur Erhöhung der hydraulischen Kapazität der bestehenden aeroben Abwasserreinigungsanlage (ARA) durch Errichtung eines neuen Zwischenklärbeckens und Erweiterung der Filteranlage einschließlich der Beseitigung von Engpässen im Bereich der Abwasserführungen. Mit der Errichtung der Anlage zum Ausbau der hydraulischen Kapazität der ARA wurde im Berichtsjahr begonnen.

Sowohl die entsprechenden Anlagenerweiterungen als auch die Erhöhung der installierten Produktionskapazitäten für Zellstoff und Viscosefasern wurden von der zuständigen Behörde wasserrechtlich bewilligt. Darüber hinaus erfolgte mit Bescheid des Landes Oberösterreich als zuständiger Behörde die Neufestsetzung des Maßes der Wasserbenutzung (Abwasserkonsens) hinsichtlich des Kläranlagenbetriebs sowie der in den Fluss Ager eingeleiteten Wärmefrachten und Abwassermengen. Somit konnte die erforderliche Rechtssicherheit jedenfalls bis 2015 erfolgreich sichergestellt werden.

## Zweigniederlassung

Die bis September bestehende Betriebsstätte Grimsby wurde rückwirkend per 31.12.2009 ausgegliedert und in eine eigene Kapitalgesellschaft in UK eingebracht.

## Mitarbeiter

Lenzing setzt laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas. So bot das Lenzing Bildungszentrum am Standort Lenzing im Jahr 2010 erneut eine Vielzahl an Ausbildungen zur Förderung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter an.

Zur optimalen Planung und Erfassung der Mitarbeiterentwicklung wurde im Berichtsjahr der „Performance Management Process“ fortgeführt und ausgebaut. Die Eingangsphase des umfassenden Leistungs-Beurteilungsprogramms, das sogenannte „360°-Feedback\*\*“, wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Bei diesem Programm erhalten Führungskräfte im Rahmen einer 360°-Evaluierung wertvolles Feedback von Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten. Das Follow-up-Programm wird 2011 starten.

Das in den vergangenen Jahren implementierte Gesundheitsmanagement wurde konsequent fortgesetzt. Neben einer Reihe von gesundheitsfördernden Aktionen wurden 2010 auch die Lenzinger Gesundheitstage erfolgreich weitergeführt. In den Jahren seit der Einführung dieser Aktion haben insgesamt 1.500 Teilnehmer dieses Angebot in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr nutzten 190 Teilnehmer die Gelegenheit, sich vier Tage lang mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung unter Anleitung eines Trainers

\*\* Beurteilungen durch Mitarbeiter, Kollegen und Vorgesetzte

Allgemeines Marktumfeld <b>159</b>	Entwicklung der Lenzing AG <b>161</b>	Kennzahlen Lenzing AG <b>162</b>	Die Lenzing Aktie <b>164</b>
Risikobericht <b>166</b>	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) <b>170</b>	Versicherung <b>172</b>	
Verwendung von Finanzinstrumenten <b>172</b>	Forschung und Entwicklung <b>173</b>	Umwelt und Nachhaltigkeit <b>174</b>	
Zweigniederlassung <b>175</b>	Mitarbeiter <b>175</b>	Ausblick <b>176</b>	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag <b>176</b>

und eines Arbeitsmediziners in Theorie und Praxis zu befassen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Lenzing AG 1.878 Mitarbeiter (davon 106 Lehrlinge) nach 1.827 Ende 2009 (davon 104 Lehrlinge). Der Anstieg ist Folge des positiven Marktumfelds und des gestiegenen Geschäftsvolumens. Lenzing ist die Wichtigkeit gut ausgebildeter Facharbeiter bewusst. Daher nimmt die Lenzing AG ihre Verantwortung als Lehrlingsausbildner sehr ernst.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag


Mit 18. Februar 2011 wurden die Gesellschaften, die das Kunststoff-Filamentsgeschäft betreiben, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben. Diese Gesellschaften wurden von der Lenzing AG indirekt über die Lenzing Plastics GmbH gehalten.

Lenzing, am 21. Februar 2011

## Ausblick

Der Aufwärtstrend am globalen Fasermarkt hielt vor dem Hintergrund einer insgesamt zufriedenstellenden weltwirtschaftlichen Entwicklung auch in den ersten Wochen des angelaufenen Geschäftsjahres 2011 an. Die Verknappung bei Baumwolle führt zu neuen historischen Höchstständen beim Baumwollpreis.

Die Auftragslage der Lenzing AG war zu Jahresbeginn 2011 erfreulich, die Faser- und Zellstoffproduktion lief bei Vollauslastung auf Hochtouren. Auch für den weiteren Jahresverlauf zeichnet sich aus derzeitiger Sicht keine gravierende Änderung der Nachfragesituation nach Lenzing Fasern ab. Die Rohstoffpreise tendieren allerdings ebenfalls nach oben. Insgesamt erwartet die Lenzing AG bei Anhalten des aktuellen Marktumfeldes 2011 einen erfreulichen Geschäftsverlauf und einen Umsatz- und Ergebnisanstieg.



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.



# Einzelabschluss 2010

## Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2010

	2010	2009*
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	698.717.928,78	650.772,9
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6.391.510,51	-13.260,7
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.114.527,32	1.122,2
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	9.523,61	2.924,0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18.362.493,08	7.441,9
c) übrige	24.627.127,01	33.049,5
	<b>42.999.143,70</b>	<b>43.415,4</b>
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-279.061.601,02	-253.154,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-43.697.844,09	-61.816,6
	<b>-322.759.445,11</b>	<b>-314.970,8</b>
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-50.671.607,48	-49.458,4
b) Gehälter	-49.614.408,49	-42.613,0
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.595.826,46	-3.587,1
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.545.267,14	-1.752,0
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-25.412.382,78	-24.188,3
f) sonstige Sozialaufwendungen	-2.161.162,66	-2.058,0
	<b>-134.000.655,01</b>	<b>-123.656,8</b>
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßige Abschreibungen	-53.576.386,38	-57.424,6
b) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	1.176.885,92	1.020,5
	<b>-52.399.500,46</b>	<b>-56.404,1</b>
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-148.624,46	-151,5
b) übrige	-151.755.526,80	-116.476,2
	<b>-151.904.151,26</b>	<b>-116.627,7</b>
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8	<b>75.376.337,45</b>	<b>70.390,4</b>

\*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **177** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **179**  
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **181** Entwicklung des Anlagevermögens **183**  
 Anhang **185** Organe der Gesellschaft **203**

für das Geschäftsjahr 2010	2010	2009*
	EUR	TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen	2.279.673,23	5.652,5
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.279.088,23 (2009: TEUR 5.652,5)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.418.408,66	2.336,5
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.233.251,8 (2009: TEUR 1.448,9)		
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	776.426,03	461,5
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	124.789,73	113,1
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 119.998,56 (2009: TEUR 0,0)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen		
davon:	-13.849.095,16	-1.012,2
a) Abschreibungen EUR 13.849.108,19 (2009: TEUR 588,7)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 8.985.579,38 (2009: TEUR 406,9)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.203.203,06	-7.331,0
<b>16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15</b>	<b>-18.453.000,57</b>	<b>220,3</b>
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>56.923.336,88</b>	<b>70.610,8</b>
18. Steuern vom Einkommen	-5.720.969,86	-14.825,6
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>51.202.367,02</b>	<b>55.785,2</b>
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	282.481,03	330,5
21. Zuweisung zu unverteuerten Rücklagen	-10.056.825,12	-3.134,9
<b>22. Jahresgewinn</b>	<b>41.428.022,93</b>	<b>52.980,8</b>
23. Auflösung von Gewinnrücklagen (freie)	38.400.000,00	0,0
24. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie)	0,00	-1.500,0
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	51.720,32	20,9
<b>26. Bilanzgewinn</b>	<b>79.879.743,25</b>	<b>51.501,7</b>

\*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

# Einzelabschluss 2010

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009*
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Rechte	625.374,14	771.679,12
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	77.169.026,58	85.080.978,17
2. technische Anlagen und Maschinen	230.852.306,03	255.627.253,16
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.126.956,95	10.099.566,34
4. Anlagen in Bau	21.820.448,32	5.512.253,25
5. geleistete Anzahlungen	1.702.934,01	7.945.290,96
	<b>341.671.671,89</b>	<b>364.265.341,88</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	261.999.027,25	196.868.181,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.205.072,87	38.614.375,52
3. Beteiligungen	5.110.143,91	7.107.539,86
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	69.219.323,21	18.467.043,62
5. sonstige Ausleihungen	2.123.757,86	4.840.046,10
	<b>397.657.325,10</b>	<b>265.897.186,69</b>
	<b>739.954.371,13</b>	<b>630.934.207,69</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.929.395,36	28.284.839,70
2. unfertige Erzeugnisse	509.157,00	486.164,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	22.539.227,00	30.064.009,57
4. geleistete Anzahlungen	429.572,34	1.046.872,54
	<b>44.407.351,70</b>	<b>59.881.885,81</b>
<b>II. Forderungen</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.677.618,33	37.348.885,29
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	37.950.895,12	42.752.989,25
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.191.332,21	3.641.728,13
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.181.460,92	25.763.133,22
	<b>110.001.306,58</b>	<b>109.506.735,89</b>
<b>III. Wertpapiere und Anteile</b>	5.124.600,00	19.924.090,00
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	121.073.845,41	45.870.684,52
	<b>280.607.103,69</b>	<b>235.183.396,22</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>774.902,47</b>	<b>770.463,79</b>
	<b>1.021.336.377,29</b>	<b>866.888.067,70</b>

\*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 177 Bilanz zum 31. Dezember 2010 179  
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen 181 Entwicklung des Anlagevermögens 183  
 Anhang 185 Organe der Gesellschaft 203

Passiva	31.12.2010	31.12.2009*
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Grundkapital	26.717.250,00	26.717.250,00
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	63.599.592,17	63.599.592,17
III. Gewinnrücklagen		
freie	217.446.687,82	255.846.687,82
IV. Bilanzgewinn	79.879.743,25	51.501.720,32
davon Gewinnvortrag EUR 51.720,3 (2009: TEUR 20,9)		
	<b>387.643.273,24</b>	<b>397.665.250,31</b>
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand	<b>6.511.714,79</b>	<b>5.999.898,49</b>
C. unsteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG	<b>17.380.078,13</b>	<b>7.605.734,04</b>
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	42.213.626,00	41.938.700,42
2. Rückstellungen für Pensionen	24.022.145,00	25.053.143,00
3. Steuerrückstellungen	278.526,72	4.363.622,66
4. sonstige Rückstellungen	119.553.979,75	82.289.885,84
	<b>186.068.277,47</b>	<b>153.645.351,92</b>
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	120.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202.444.940,64	183.926.166,68
3. sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	16.469.483,27	24.671.282,15
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.970.188,65	1.894.542,28
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.806.603,70	47.218.540,33
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.561.149,89	33.797.915,96
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.105,05	170,17
8. sonstige Verbindlichkeiten	10.294.254,14	8.583.601,63
davon aus Steuern EUR 202.351,93 (2009: TEUR 185,1)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.400.409,12 (2009: TEUR 2.314,6)		
	<b>423.547.725,34</b>	<b>300.092.219,21</b>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>185.308,32</b>	<b>1.879.613,73</b>
	<b>1.021.336.377,29</b>	<b>866.888.067,70</b>
Haftungsverhältnisse	90.469.154,74	20.143.315,20

\* Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

# Einzelabschluss 2010

## Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen

Zuschüsse der öffentlichen Hand	Stand am 01.01.2010
A. Investitionszuschüsse	EUR
<b>I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand</b>	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	692.476,62
2. technische Anlagen und Maschinen	3.113.322,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	283.702,40
	<b>4.089.501,48</b>
<b>II. Emissionszertifikate</b>	<b>406.880,70</b>
B. Investitionszuwachsprämie	<b>1.503.516,31</b>
	<b>5.999.898,49</b>
unversteuerte Rücklagen	
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG	
<b>I. Sachanlagen</b>	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	3.233.824,44
2. technische Anlagen und Maschinen	1.673.940,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.620.957,74
	<b>6.528.722,64</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.077.011,40
	<b>7.605.734,04</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 177 Bilanz zum 31. Dezember 2010 179  
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen 181 Entwicklung des Anlagevermögens 183  
 Anhang 185 Organe der Gesellschaft 203

Zugang	Abgang	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
136.327,00	0,00	-116.871,52	1.256.016,00	1.967.948,10
1.363.804,00	0,00	-493.344,39	-1.304.090,61	2.679.691,46
0,00	0,00	-28.850,17	48.074,61	302.926,84
<b>1.500.131,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-639.066,08</b>	<b>0,00</b>	<b>4.950.566,40</b>
<b>2.140.164,83</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.951.593,61</b>	<b>0,00</b>	<b>595.451,92</b>
0,00	0,00	-537.819,84	0,00	965.696,47
<b>3.640.295,83</b>	<b>0,00</b>	<b>-3.128.479,53</b>	<b>0,00</b>	<b>6.511.714,79</b>
0,00	0,00	-280.768,66	101,70	2.953.157,48
4.296.451,72	-72,96	0,00	754.850,86	6.725.170,08
5.760.373,40	-1.639,41	0,00	-754.952,56	6.624.739,17
<b>10.056.825,12</b>	<b>-1.712,37</b>	<b>-280.768,66</b>	<b>0,00</b>	<b>16.303.066,73</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	1.077.011,40
<b>10.056.825,12</b>	<b>-1.712,37</b>	<b>-280.768,66</b>	<b>0,00</b>	<b>17.380.078,13</b>

# Einzelabschluss 2010

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Ausgliederung Betriebsstätte	Zugänge	Abgänge
	01.01.2010	2010	2010	2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Rechte	53.837.756,34	0,00	291.708,48	-631.977,85
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Wohngebäude				
Grundwert	709.376,90	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	1.600.955,69	0,00	0,00	-100.165,39
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten				
Grundwert	3.873.598,21	-1.319.675,00	2.095,23	-744.211,12
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	176.748.392,67	-9.942.987,50	2.207.980,55	-13.020,29
c) unbebaute Grundstücke	1.560.033,96	0,00	79.013,80	-54.720,38
	<b>185.152.033,64</b>	<b>-11.262.662,50</b>	<b>2.289.089,58</b>	<b>-912.117,18</b>
2. technische Anlagen und Maschinen	912.559.252,86	-34.759.121,00	33.319.880,00	-5.238.621,70
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.157.898,56	-539.141,11	3.375.979,29 *	-1.173.641,37 *
4. Anlagen in Bau	5.512.253,25	0,00	12.401.102,64	0,00
5. geleistete Anzahlungen	7.945.290,96	-96.925,42	1.702.934,01	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>1.155.326.729,27</b>	<b>-46.657.850,03</b>	<b>53.088.985,52</b>	<b>-7.324.380,25</b>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	337.420.778,53	0,00	65.130.847,10	-1,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.863.850,15	0,00	33.844.180,47	-5.372.097,70
3. Beteiligungen	7.142.928,86	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	39.140.603,94	0,00	51.399.750,00	-83.308,00
5. sonstige Ausleihungen	5.083.314,72	0,00	423.734,23	-833.857,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>431.651.476,20</b>	<b>0,00</b>	<b>150.798.511,80</b>	<b>-6.289.264,14</b>
	<b>1.640.815.961,81</b>	<b>-46.657.850,03</b>	<b>204.179.205,80</b>	<b>-14.245.622,24</b>

\*) Inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 394.995,65 EUR

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 177 Bilanz zum 31. Dezember 2010 179  
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen 181 Entwicklung des Anlagevermögens 183  
 Anhang 185 Organe der Gesellschaft 203

Umbuchungen	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
117,57	53.497.604,54	52.872.230,40	625.374,14	771.679,12	424.187,05
0,00	709.376,90	0,04	709.376,86	709.376,86	0,00
0,00	1.500.790,30	888.744,95	612.045,35	724.665,79	28.481,53
0,00	1.811.807,32	0,00	1.811.807,32	3.826.954,41	0,00
0,00	659.676,21	53.307,20	606.369,01	659.676,21	6.663,40
101.870,26	169.102.235,69	97.257.134,99	71.845.100,70	77.600.270,98	3.631.992,23
0,00	1.584.327,38	0,04	1.584.327,34	1.560.033,92	0,00
<b>101.870,26</b>	<b>175.368.213,80</b>	<b>98.199.187,22</b>	<b>77.169.026,58</b>	<b>85.080.978,17</b>	<b>3.667.137,16</b>
3.470.340,73	909.351.730,89	678.499.424,86	230.852.306,03	255.627.253,16	46.165.493,06
368.944,55	46.190.039,92	36.063.082,97	10.126.956,95	10.099.566,34	3.319.569,11 *
3.907.092,43	21.820.448,32	0,00	21.820.448,32	5.512.253,25	0,00
-7.848.365,54	1.702.934,01	0,00	1.702.934,01	7.945.290,96	0,00
<b>-117,57</b>	<b>1.154.433.366,94</b>	<b>812.761.695,05</b>	<b>341.671.671,89</b>	<b>364.265.341,88</b>	<b>53.152.199,33</b>
0,00	402.551.624,19	140.552.596,94	261.999.027,25	196.868.181,59	0,00
0,00	71.335.932,92	12.130.860,05	59.205.072,87	38.614.375,52	8.981.384,42
0,00	7.142.928,86	2.032.784,95	5.110.143,91	7.107.539,86	1.997.395,95
0,00	90.457.045,94	21.237.722,73	69.219.323,21	18.467.043,62	564.162,41
-300.000,00	4.373.191,95	2.249.434,09	2.123.757,86	4.840.046,10	2.006.165,47
<b>-300.000,00</b>	<b>575.860.723,86</b>	<b>178.203.398,76</b>	<b>397.657.325,10</b>	<b>265.897.186,69</b>	<b>13.549.108,25</b>
<b>-300.000,00</b>	<b>1.783.791.695,34</b>	<b>1.043.837.324,21</b>	<b>739.954.371,13</b>	<b>630.934.207,69</b>	<b>67.125.494,63</b>



# Einzelabschluss 2010

## Anhang

### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde die Prämisse der Fortführung des Unternehmens beachtet.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die bis zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften gem. §§ 224 und 231 Abs. 2 UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wurde.

Von der Schutzklausel gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB wurde in Bezug auf die Angabe der Eigenkapitalien und der Jahresergebnisse der Beteiligungsgesellschaften teilweise Gebrauch gemacht.

#### Umgründung

Im Berichtsjahr wurde rückwirkend mit 31. Dezember 2009 der Teilbetrieb (Betriebsstätte) Grimsby (UK Branch of Lenzing AG) in die im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland ansässige Lenzing Services Limited, die im September an die 100 %ige Beteiligung Lenzing Fibers Holding GmbH verkauft wurde, eingebracht. Die in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang angeführten Vergleichswerte zeigen die Werte der Lenzing AG inkl. des Teilbetriebes Grimsby. Die Vorjahreswerte sind demgemäß nicht vergleichbar.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185	Organe der Gesellschaft	203

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 wurde entsprechend den aktuellen Vorschriften der §§ 189 ff UGB über die Rechnungslegung aufgestellt, die Bewertungsstetigkeit wurde beachtet.

### Anlagevermögen

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Jahre	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	4	20
b) Software	4	
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	
b) Gebäude		
Wohngebäude	33	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	10	50
Grundstückseinrichtungen und -befestigungen	20	25
c) Technische Anlagen und Maschinen	7	20
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	8

Die **geringwertigen Vermögensgegenstände** gem. § 226 Abs 3 UGB werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit im Zugangsjahr 2010 voll abgeschrieben.

**Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten oder dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

**Ausleihungen** werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens**, die überwiegend aus Anteilen an einem Fonds und festverzinslichen Anleihen bestehen, werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

### Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf Holz und nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die **unfertigen Erzeugnisse und die fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 203 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös - abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten - angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Gemeinkosten des Produktionsbereiches. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Die **Forderungen** werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden Wertberichtigungen gebildet. Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen verweisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der Stellungnahme des AFRAC vom 22.2.2006 dargestellt. Für 2010 wurden insgesamt 179.066 Stück Emissionszertifikate zugeteilt, von denen 153.072 Stück bis zum Bilanzstichtag verbraucht wurden. Die nicht verbrauchten 66.712 Stück Emissionszertifikate hatten zum 31.12.2010 einen Marktwert von 595,5 TEUR.

Betreffend die Bewertung von Guthaben bei **Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

### Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 58 Jahren bei Frauen bzw. von 63 Jahren bei Männern und 57 Jahren bei Schwerarbeitern.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH), Bildungszentrum (nunmehr BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH) bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung werden weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31.12.2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 % des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen. 2010 wurden Beiträge von insgesamt 301,0 TEUR (2009: 268,2 TEUR) gezahlt.

Der Wert der Abfertigungsrückstellung nach § 14 EStG beträgt 31.804,1 TEUR (31.12.2009: 32.257,3 TEUR).

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, **Jubiläumsgeldzahlungen** zu leisten, sofern ein

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185	Organe der Gesellschaft	203

Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums.

Die **Rückstellung für Jubiläumsgelder** wird ebenfalls im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt und der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages rückgestellt.

Zum 31.12.2010 beträgt der Wert nach § 14 EStG 6.580,4 TEUR (31.12.2009: 6.617,8 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2000 wurde einem Großteil der Dienstnehmer der vertragliche Pensionsanspruch abgefunden und ein beitragsorientiertes Pensionskassensystem eingeführt. Die verbleibende **Pensionsrückstellung** wird im Einklang mit § 211 Abs. 2 UGB mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach dem Fachgutachten KFS/RL 3 der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19.

Der Barwert der wertgesicherten Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten wird ermittelt, indem eine Anpassung der Bezüge um 2,0 % bzw. 2,5 % (in Bezug auf ehemalige Vorstandsmitglieder) jährlich angenommen wird und die derart ermittelten Bezüge mit 4,0 % diskontiert werden.

Die **Steuerumlage** wird gemäß Körperschaftsteuergesetz berechnet. Vom Wahlrecht des bilanziellen Ansatzes des **gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbaren Betrages** von 8.127,5 TEUR (31.12.2009: 6.950,6 TEUR) wird nicht Gebrauch gemacht.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in jener Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

## Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Kursen der Sicherungsgeschäfte einerseits und, soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht, dem Stichtagskurs andererseits entspricht.

Bestehen keine Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen:

EUR/USD		31.12.2010	31.12.2009
Stichtagskurs	US Dollar	1,33765	1,44103
durchschnittlicher Sicherungskurs	US Dollar	1,40981	1,39018

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### Anlagevermögen

Das **Anlagevermögen** der Lenzing AG stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

##### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Position **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungsrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhal-  
tungsverbandes Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL, einer von der Gesellschaft gemeinsam  
mit der AVE Österreich GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Berichtsjahr wurden 53.380,7 TEUR (31.12.2009: 53.000,5 TEUR) in **immaterielle Vermögensgegenstände** sowie in das  
**Sachanlagevermögen** investiert; nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung in TEUR:

Unternehmensbereich	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Fasern	22.268,6	27.540,5
Energie	15.062,2	11.586,0
Zellstoff	11.437,9	7.135,0
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur)	4.535,8	6.669,00
Übrige	76,2	40,0
<b>Gesamt</b>	<b>53.380,7</b>	<b>53.000,5</b>

Die Abgänge von **immateriellen Vermögensgegenständen** und vom **Sachanlagevermögen** hatten einen Anschaffungswert  
von 7.956,4 TEUR (2009: 6.521,3 TEUR) und einen Buchwert von 1.166,4 TEUR (2009: 1.229,1 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185	Organe der Gesellschaft	203

Der in der Bilanzposition Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund enthaltene **Grundwert einschließlich der grundstücksgleichen Rechte** beträgt 4.711,9 TEUR (2009: 6.756,0 TEUR). Die grundstücksgleichen Rechte beinhalten im Wesentlichen ein in 2003 erworbenes Baurecht (Buchwert 606,4 TEUR).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
im Folgejahr	1.009,3	1.014,5
in den folgenden fünf Jahren	3.316,2	2.900,6

## Finanzanlagen

Die **Zugänge** bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen den Erwerb von 99,93 % Anteilen an der Lenzing Modi Fibers India Private Ltd. (12.819,7 TEUR), die Eigenkapitalzufuhr an die Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. (11.238,1 TEUR) und die European Precursor GmbH (714,0 TEUR) sowie die Erhöhung der Anschaffungskosten der Lenzing Fibers Holding GmbH aufgrund der Ausgliederung der Betriebsstätte Grimsby (40.359,1 TEUR).

Die Auflistung der **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende angeschlossenen Übersicht entnommen werden.

Die **Ausleihungen** über insgesamt 61.328,8 TEUR (31.12.2009: 43.454,4 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Restlaufzeit	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr
	in TEUR	in TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.097,6	40.107,5
Sonstige Ausleihungen	665,1	1.458,6
<b>Gesamt</b>	<b>19.762,7</b>	<b>41.566,1</b>

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten festverzinsliche Anleihen (51.064,9 TEUR) sowie den Großanlegerfonds GF82 (8.445,3 TEUR), der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes. Der Fonds ist per Jahresende in Euro-Renten und Termingeldern bei Banken veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet diese Position Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen (3.978,1 TEUR) betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (5.731,0 TEUR).

## Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen Viscosefaser, Papier und Zellstoff.

Die **geleisteten Anzahlungen** betreffen Vorauszahlungen an Lieferanten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Forderungen	Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2010	2009	2010	2009
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.677,6	37.348,9	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	37.950,9	42.753,0	0,0	1.619,4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.191,3	3.641,7	0,0	0,0
sonstige Forderungen	24.181,5	25.763,1	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>110.001,3</b>	<b>109.506,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1.619,4</b>

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind 36.395,8 TEUR (31.12.2009: 23.243,5 TEUR) nach Abzug von Selbstbehalten versichert. Wechselseitige Verbriefungen liegen weder zum 31.12.2010 noch zum 31.12.2009 vor.

**Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren überwiegend aus Warenlieferungen und –leistungen und den Steuerumlagen in Höhe von 7.169,6 TEUR (31.12.2009: 5.142,0 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185	Organe der Gesellschaft	203

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei Gleichheit von Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

**Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die **Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** beinhalten u.a. Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (11.929,2 TEUR), sonstige Leistungen betreffende An- und Vorauszahlungen (462,3 TEUR), die Abgrenzung von Kostenersätzen (4.494,9 TEUR), die Einbuchung von Zinsforderungen (1.511,3 TEUR) und Forderungen betreffend Emissionszertifikate (2.743,4 TEUR).

In den **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen** sind Erträge in Höhe von 12.025,9 TEUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Zahlungen, die im Berichtsjahr geleistet wurden und aufwandsmäßig den Folgejahren zuzurechnen sind.

## Passiva

### Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR. Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis

1:7 beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010), sodass das Grundkapital nunmehr in 25.725.000 Stückaktien eingeteilt ist (31.12.2009: 3.675.000). Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa 1,04 EUR. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal 13.358.625,00 EUR (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50 % des Grundkapitals) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit oben angeführtem Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50 % des Grundkapitals) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Die **Kapitalrücklagen** blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert und betreffen überwiegend das bei den Aktienemissionen erzielte Agio.

### Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** für Umweltinvestitionen einschließlich der **Emissionszertifikate** und der **Investitionszuwachsprämie** werden wie die un versteuerten Rücklagen als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Auflösung der Investitionszuschüsse von 1.176,9 TEUR (2009: 1.020,5



# Einzelabschluss 2010

## Anhang

TEUR) erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

### Unversteuerte Rücklagen

Die Aufgliederung der **unversteuerten Rücklagen** ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand und der unversteuerten Rücklagen ersichtlich.

### Rückstellungen

Hinsichtlich der **Rückstellung für Abfertigungen und Pensionen** wird auf die Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	Stand 01.01.2010	Umgründung/ Umgliederung LAGG/LAG 01.01.	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2010
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
noch nicht abgerechnete Warenlieferungen/-leistungen	11.464,0	0,0	2.967,8	3.954,0	4.702,2	5.775,6
Jubiläumsgeldzahlungen	8.730,3	0,0	578,3	625,3	0,0	8.683,3
Sonderzahlungen	10.877,5	0,0	12.397,2	10.877,5	0,0	12.397,2
Resturlaube	3.912,4	216,2	4.143,2	3.696,2	0,0	4.143,2
sonstige Personalaufwendungen	3.780,5	0,0	4.796,0	2.127,2	138,6	6.310,7
Drohverluste aus FX-Geschäften	1.780,3	274,7	0,0	1.505,6	0,0	0,0
drohende Verluste	21.587,7	-5.081,5	23.289,0	3.903,9	6.909,9	39.144,4
Schadensfälle	1.982,7	1.982,7	30.305,4	0,0	0,0	30.305,4
Übrige Rückstellungen	18.174,5	6.699,8	12.349,6	4.418,3	6.611,8	12.794,2
<b>Gesamt</b>	<b>82.289,9</b>	<b>4.091,9</b>	<b>90.826,5</b>	<b>31.108,0</b>	<b>18.362,5</b>	<b>119.554,0</b>

**Die Rückstellungen für drohende Verluste** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen sowie eine Vorsorge für Haftungsübernahmen. **In den Rückstellungen für Schadensfälle** sind vor allem Rückstellungen für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen in Zusammenhang mit geplanten Investitionen enthalten. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um eine Belastung des Grundwassers zu

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
Anhang	185	Organe der Gesellschaft	203

verhindern. Die übrigen Rückstellungen betreffen vor allem Prüfungs- und Beratungskosten, Provisionen, Nachlässe und Rabatte, Gewährleistungsansprüche sowie die verbrauchten Emissionszertifikate.

## Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** stellten sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Stand 31.12.	Summe	Restlaufzeit		
			bis zu 1 Jahr	zw. 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Anleihen	2010	120.000,0	0,0	0,0	120.000,0
	2009	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2010	202.444,9	16.738,8	185.023,6	682,5
	2009	183.926,2	1.135,3	181.653,4	1.137,5
Neuaufnahmen 2010: 19.654,0 TEUR					
Tilgungen 2010: -1.135,3 TEUR					
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	2010	16.469,5	5.991,5	10.478,0	0,0
	2009	24.671,3	8.655,7	14.849,1	1.166,5
Neuaufnahmen 2010: 454,0 TEUR					
Tilgungen 2010: -8.655,8 TEUR					
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2010	1.970,2	1.970,2	0,0	0,0
	2009	1.894,5	1.894,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2010	45.806,6	44.256,8	1.549,8	0,0
	2009	47.218,5	42.545,4	4.673,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2010	26.561,1	26.561,1	0,0	0,0
	2009	33.797,9	33.797,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2010	1,1	1,1	0,0	0,0
	2009	0,2	0,2	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (Löhne f. Dezember, darauf entfallende Steuern, Altersteilzeit, Zölle)	2010	10.294,3	9.452,9	841,4	0,0
	2009	8.583,6	7.976,0	607,6	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2010</b>	<b>423.547,7</b>	<b>104.972,4</b>	<b>197.892,8</b>	<b>120.682,5</b>
	<b>2009</b>	<b>300.092,2</b>	<b>96.005,0</b>	<b>201.783,2</b>	<b>2.304,0</b>

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

Im Berichtsjahr wurde eine 7-jährige **Anleihe** mit einem Fixzinssatz von 3,875 % begeben.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** von 218.914,4 TEUR (31.12.2009: 208.597,4 TEUR) sind 5.723,4 TEUR (31.12.2009: 6.473,3 TEUR) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Steuerumlagen gemäß Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag mit der B & C Industrieholding GmbH und gemäß Ergänzungsvertrag zum Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften der Lenzing AG. Zum 31.12.2010 betragen die Steuerumlagen 19.304,5 TEUR (31.12.2009: 20.559,5 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Aufwendungen in Höhe von 7.097,6 TEUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Davon betreffen 1.272,1 TEUR (31.12.2009: 1.094,2 TEUR) Verbindlichkeiten für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG.

### Passive Rechnungsabgrenzung

Die **Passive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet im Wesentlichen transitorisch abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

## Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen, die nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit aufzunehmen waren, bestehen aus:

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Bürgschafts- und Garantieerklärungen für den Wasserreinhalteverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	11.612,4	13.031,2
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	75.531,8	1.549,0
Haftungsübernahmen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.325,0	5.563,2
<b>Haftungsverhältnisse</b>	<b>90.469,2</b>	<b>20.143,3</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerter Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
		Anhang	185
		Organe der Gesellschaft	203

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeitern der Lenzing Services Ltd. (nunmehr Lenzing Fibers Grimsby Ltd.) an die Lenzing Fibers Inc. (agreement of the Secondment of the employees) hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Fibers Grimsby Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten (deed of undertaking).

Im Übrigen gibt es rechtlich unverbindliche Erklärungen, Tochtergesellschaften mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten („weiche Patronatserklärungen“), die sich nicht an bestimmte Personen richten.

Bankgarantien für gewährte Hafnrücklässe betragen zum 31.12.2010 2.643,3 TEUR (31.12.2009: 3,5 TEUR).

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde entsprechend den Bestimmungen des UGB nach dem **Gesamtkostenverfahren** erstellt.

Umsatzaufteilung in TEUR		
Märkte	2010	2009
Österreich	127.772,7	117.909,2
Europa inkl. Türkei ohne Österreich	324.876,2	269.149,9
Asien	157.077,8	197.698,1
Amerika	67.872,9	49.970,7
Sonstige	21.118,3	16.045,0
<b>Gesamt</b>	<b>698.717,9</b>	<b>650.772,9</b>

### Umsatzaufteilung in TEUR

Business Units	2010	2009
Textil	383.552,3	342.675,7
Nonwovens	202.392,1	152.627,2
Zellstoff, Energie, Sonstige	112.773,5	155.470,0
<b>Gesamt</b>	<b>698.717,9</b>	<b>650.772,9</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten insbesondere Kostenersätze (6.757,6 TEUR), Beiträge des Österr. Forschungsförderungsfonds zur teilweisen Finanzierung von Forschungsprojekten (3.031,8 TEUR), Fremdwährungskursgewinne (6.021,7 TEUR), diverse Mieteinnahmen (1.988,0 TEUR), die Auflösung des Zuschusses iZm Emissionssertifikaten (1.968,5 TEUR), Finanzamtprämien (1.723,6 TEUR) sowie die Umsätze der werkseigenen Küche zur Verpflegung unserer Arbeitnehmer (1.364,5 TEUR).

### Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Abfertigungen** und die **Aufwendungen für Altersversorgung** beinhalten die Zahlungen an unsere Arbeitnehmer abzüglich der Verwendung der dafür gebildeten Rückstellungen, die Dotierung der Rückstellungen sowie die Beiträge an die Pensionskasse.

### Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 53.576,4 TEUR (2009:

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

57.424,6 TEUR). Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand von 1.176,9 TEUR (2009: 1.020,5 TEUR) einschließlich des Ertrages aus der Auflösung der Investitionszuwachsprämie in der Höhe von 537,8 TEUR (2009: 553,5 TEUR) vermindern die Abschreibungen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese umfassen Vertriebs- inkl. Werbeaufwendungen (39.811,1 TEUR), Instandhaltungen und Fremdleistungen (44.022,2 TEUR), Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen (5.426,7 TEUR), Versicherungsaufwendungen (4.287,1 TEUR) und Aufwendungen für Abfallentsorgung (5.022,4 TEUR) sowie sonstige Aufwendungen.

### Finanzergebnis

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen von 1.233,3 TEUR (2009: 1.448,9 TEUR) erfasst.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen vor allem eine Dividende der Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd. (2.158,1 TEUR).

Die **Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen** beinhalten vorwiegend den Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Lenzing Services Ltd. (120,0 TEUR).

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Wertberichtigungen von Anteilen und Ausleihungen betreffend verbundene und assoziierte Unternehmen von 10.881,7 TEUR (2009: 0,6 TEUR).

### Steuern vom Einkommen

Die **Steuern vom Einkommen** umfassen im Wesentlichen die auf das Berichtsjahr entfallende und an den Gruppenträger zu entrichtende Steuerumlage sowie die negativen und positiven Steuerumlagen gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die ausländischen Quellensteuern betragen 294,5 TEUR.

### Rücklagen

Die **Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen** von 10.056,8 TEUR (2009: 3.134,9 TEUR) sowie der Ertrag aus der **Auflösung un versteuerter Rücklagen** in der Höhe von 282,5 TEUR (2009: 330,5 TEUR) sind wie im Vorjahr in voller Höhe steuerpflichtig, sodass daraus eine Steuergutschrift von insgesamt 2.443,6 TEUR (2009: 701,1 TEUR) resultiert.

## 5. Sonstige Angaben

### Verwendung von Finanzinstrumenten

Devisentermin- und -optionsgeschäfte werden in der Gesellschaft nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Volatilität aus zukünftigen Transaktionen, die nicht auf Euro lauten, ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 177 Bilanz zum 31. Dezember 2010 179  
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 181 Entwicklung des Anlagevermögens 183  
 Anhang 185 Organe der Gesellschaft 203

Zum 31.12.2010 wurde das Wechselkursrisiko der entsprechenden Fremdwährungspositionen in USD, CZK und GBP mittels Devisentermin- und -optionsgeschäften gesichert.

Folgende Fremdwährungskontrakte bestanden zum 31. Dezember:

Art der derivativen Finanzinstrumente	per 31. Dezember 2010			per 31. Dezember 2009				
	Nominale	Marktwert	Gewinn (+) Verlust (-)	Nominale	Marktwert	Gewinn (+) Verlust (-)		
Funktionale Währung/ Fremdwährung	in Tsd FW	in TEUR	in TEUR	in Tsd FW	in TEUR	in TEUR		
<b>Termingeschäfte</b>								
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	2.500	-99,7	3,2	CZK	123.250	-4.643,6	-147,8
USD-Kauf/EUR-Verkauf					USD	320	-222,7	-0,8
USD-Kauf/GBP-Verkauf					USD	2.000	-1.387,2	28,9
CZK-Verkauf/EUR-Kauf	CZK	2.500	99,7	-3,2				
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	150	174,1	-8,7	GBP	1.500	1.689,8	-33,0
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	231.750	173.999,1	2.686,1	USD	152.750	106.231,6	-1,7
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD				USD	17.950	12.460,0	179,8
<b>Summe</b>			<b>2.677,4</b>					<b>25,5</b>
<b>Optionen</b>								
USD-Verkauf/EUR-Kauf					USD	44.799		-659,8
<b>Summe</b>								<b>-659,8</b>
<b>Gas-Hedges</b>								<b>-274,7</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>			<b>2.677,4</b>					<b>-909,0</b>

Soweit Termin- und Optionsgeschäfte die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum 31.12.2010 betrafen, wurden diese bereits in deren Bewertung berücksichtigt.

Unrealisierte Gewinne aus den Termingeschäften wurden zum 31.12.2010 nicht in die Bilanz aufgenommen.

# Einzelabschluss 2010

## Anhang

### Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Mitarbeiter	2010	2009
durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:		
Angestellte	659	646
Arbeiter	1.178	1.185
<b>Gesamt</b>	<b>1.837</b>	<b>1.831</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen einschließlich Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen und für Altersversorgung (inkl. Rückstellungsdotierungen bzw. -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	Abfertigungen 2010	Pensionen 2010
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
aktive Mitglieder	-57,3	90,3
ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	0,0	-308,8
Leitende Arbeitnehmer	-22,2	96,8
Andere Arbeitnehmer	4.675,3	1.667,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.595,8</b>	<b>1.545,3</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen betreffen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Abfertigungen	4.294,8	3.318,9
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	301,0	268,2
<b>Gesamt</b>	<b>4.595,8</b>	<b>3.587,1</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unversicherten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
		Anhang	185
		Organe der Gesellschaft	203

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr:

	TEUR
Aktive Vorstandsmitglieder	2.893,8
Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	837,9
Aufsichtsratsmitglieder	224,3

Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

## Konzernabschluss

Zum 31.12.2010 war die B & C Industrieholding GmbH, Graben 19, 1010 Wien mit ihrer hundertprozentigen Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit 90,54 % am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt. Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der beim Firmenbuch Wels hinterlegt wird.

Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften einbezogen sind, erstellt die B & C Industrieholding GmbH. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Oberstes Mutterunternehmen der B & C Industrieholding GmbH und somit der Gesellschaft ist die B & C Privatstiftung, Wien.

## Aufwendungen für den Abschlussprüfer und den Steuerberater

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses betragen 243,4 TEUR (2009: 230,0 TEUR) und für die Steuerberatung sind 176,2 TEUR (2009: 161,0 TEUR) angefallen.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die seit 1.1.2005 bestehende steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG zwischen der Lenzing Aktiengesellschaft als Gruppenträger und der Lenzing Fibers GmbH und der Lenzing Fibers Holding GmbH wurde rückwirkend für die Jahre ab 2008 aufgelöst. Die Gesellschaft ist nun Gruppenmitglied in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25.9.2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen. Dieser verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied eine Steuerumlage in Höhe der auf seinen steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing AG zu entrichten. Andererseits ist die Lenzing AG verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der



# Einzelabschluss 2010

## Anhang

Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Von verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Lieferungen und Leistungen von 61.393,4 TEUR (2009: 58.443,3 TEUR) bezogen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 47.460,5 TEUR (2009: 72.557,1 TEUR) für erbrachte

Zellstoff- und Faserlieferungen sowie 31.574,9 TEUR (2009: 24.625,3 TEUR) für erbrachte Leistungen an die verbundenen Unternehmen verrechnet.

Sämtliche Transaktionen mit verbundenen Unternehmen wurden zu fremdüblichen Konditionen getätigt.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2010	Währung	Stammkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2010	Jahresüberschuss/-verlust 2010
				TEUR	TEUR
<b>Geschäftsfeld Fasern:</b>					
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	1.534,5	-83,2
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	85.104,2	91,9
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	k. A.	k. A.
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	k. A.	k. A.
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR	72.500.000.000	41,98	k. A.	k. A.
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.285.548	100,00	k. A.	k. A.
Penique S.A., Panama	USD	5.000	100,00	k. A.	k. A.
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce Slowakische Republik	EUR	6.639	100,00	k. A.	k. A.
Lenzing Modi Fibers India Private Limited Mumbai, Indien	INR	761.600.000	99,93	k. A.	k. A.
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00	k. A.	k. A.
Lenzing Fibers (Hong Kong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00	k. A.	k. A.
<b>Sonstige Beteiligungen:</b>					
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck	EUR	1.155.336	99,90	25.545,7*	1.698,2*
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	34.803,9	8.368,8
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	72,3	1,0
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	k. A.	k. A.
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	595,2	202,7
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	k. A.	k. A.
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	51,00	9.955,4	k. A.
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00	k. A.	k. A.

\*1 2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	177	Bilanz zum 31. Dezember 2010	179
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unsteuerten Rücklagen	181	Entwicklung des Anlagevermögens	183
		Anhang	185
		Organe der Gesellschaft	203

Das Eigenkapital und Ergebnis der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, der European Precursor GmbH und der European Carbon Fiber GmbH wurde nach deutschem Handelsrecht ermittelt.

Bei den übrigen Gesellschaften wurde von der Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres unter Bezugnahme auf die Ausnahme gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB abgesehen.

## Gewinnverteilung

	EUR
Das Geschäftsjahr endet nach Dotierung/Auflösung von Rücklagen mit einem Gewinn von	79.828.022,93
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 2009 von	51.720,32
<b>ergibt sich ein Bilanzgewinn von</b>	<b>79.879.743,25</b>
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende von	39.873.750,00
entsprechend einem Betrag von EUR 1,55 je Aktie* auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 26.717.250,00	
<b>Auf neue Rechnung werden vorgetragen</b>	<b>40.005.993,25</b>

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende von insgesamt 1,55 EUR. Nach Abzug von 25 % Kapitalertragssteuer werden die Dividenden gegen Abstempelung des Mantels ab 1. April 2011 bei der

Uni Credit Bank Austria AG  
Schottengasse 6-8  
1010 Wien

eingelöst.

Die Aktien werden ab 31. März 2011 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

\*1) Entspricht 10,85 EUR vor Aktiensplit

# Einzelabschluss 2010

## Organe der Gesellschaft

### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz**  
Vorsitzender

**MMag. Dr. Michael Junghans, Wien**  
Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 30. April 2010)

**Dr. Winfried Braumann, Wien**  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 30. April 2010)

**Dr. Walter Lederer, Wien**

**Mag. Helmut Bernkopf, Wien**

**Dr. Josef Krenner, Linz**

**Mag. Martin Payer, Leoben**

**Mag. Andreas Schmidradner, Wien**

**Dr. Veit Sorger, Wien**

Vom Betriebsrat delegiert

**Rudolf Baldinger**  
Vorsitzender des Betriebsausschusses  
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

**Georg Liftinger**  
Vorsitzender des Betriebsausschusses  
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

**Ing. Gerhard Ratzesberger**  
Stellvertretender Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

**Johann Schernberger**  
Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

### Mitglieder des Vorstandes

**Mag. Dr. Peter Untersperger**  
Vorstandsvorsitzender

**Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA**

**Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger**  
(bis 31. März 2010)

**Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.**  
(ab 1. April 2010)

Lenzing, 21. Februar 2011

### Der Vorstand:

**Mag. Dr. Peter Untersperger**  
Vorstandsvorsitzender

**Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA**

**Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.**

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

# Bestätigungsvermerk

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Lenzing Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 21. Februar 2011

**Deloitte.**

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Harald Breit  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Mag. Christoph Hofer  
Wirtschaftsprüfer

# Erklärung des Vorstandes

## Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufgestellte Konzernabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vermittelt. Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing Gruppe so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing Gruppe ausgesetzt ist.

Weiters erklären wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß UGB aufgestellte Jahresabschluss der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Ebenso erklären wir, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing AG ausgesetzt ist.

Lenzing, am 28. Februar 2011

### Der Vorstand:



**Mag. Dr. Peter Untersperger**

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für:

Business Unit Engineering  
Corporate Communications  
Global Human Resources  
Internal Audit  
Mergers & Acquisitions  
Holzeinkauf



**Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA**

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Business Unit Textile Fibers  
Business Unit Nonwoven Fibers  
Business Unit Pulp  
Business Unit Energy  
Business Unit Plastics  
Business Unit Filaments  
Safety, Health & Environment  
Umweltschutz Lenzing  
Infrastruktur Lenzing  
Business Planning



**Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.**

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Global Finance  
Global Information Technology  
Global Purchasing  
Legal Management  
Risk Management

## Herausgeber

Lenzing Aktiengesellschaft  
4860 Lenzing, Austria  
www.lenzing.com

## Redaktion

Lenzing Aktiengesellschaft  
Konzernkommunikation  
Mag. Angelika Guldt  
Tel: +43 (0) 76 72 701-26 96  
Fax: +43 (0) 76 72 918-26 96  
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

## Konzeption und Gestaltung

ElectricArts GmbH

## Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

## Fotos

Lenzing AG  
Humana People to People  
Trumpf GmbH & Co. KG  
Elisabeth Grebe  
Getty Images  
ElectricArts GmbH  
Fotostudio Manfred Lang GmbH  
Hocus Focus Photography  
Rony Zakaria  
Foto Renner  
Fotostudio Attersee  
Christian Herzenberger  
Photography Wolfgang Simlinger  
Fotostudio Heuser

### Hinweise

Dieser Jahresfinanzbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandene Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 7. März 2011